Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

4.10.1931 (No. 275)

Karlsruher Zagblatt

Beangspreis: monatlich 2.40 A fret daus In unferer Gefchäftstielle oder in unteren Agenturen absachoft 2.10 A. Durch die Polt besogen monatsich 2.40 Kansicht. Zufelles Im Valle böherer Gewalt hat der Bezieher feine Andreside der verstätztem oder Aichterscheinen der Zeitung Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatslehten angenommen. Einzellere Faulspreis: Merkings 10. %. Sonnund keitertags 15. %. An zeige noreise die zehngelvollene Konnarellezeile oder deren Raum 83. %. Reflamezeile 1.25 A. an erfter Etlle 1.50 A. Gelegenbeitse u. Kantlienanzigen sowie Etllengelinde ermäßigter Preis Bei Wiedersdung Radatt nach Tark, der der Richtenhaltung des Lablungszeiles außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Wochenschrift "Die Pyramide"

Chefredakteur und verantworklich für den volltlichen n. wirtichalisvolitiichen Teil: Dr Ga Brirner; für Baden, Tokales u Svort: Kred Hees; für Benilleton und "Bpramide": Karl Joho; für Mullt: N Rudoll vh; für Injerate: D. Schriever ismillch in Karlsruhe, Karl-Priedrich-Straße 6. Sprechftunde der Medaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: Von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: B. Heiffer Berlin SW. 88, Immeritange 98, Tel-Unt 2, Klora 3516 Kür unnerlangte Wlannikrivte übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Truck Berlag "Goncordia" Zeitungs-Kerlags-Geleilichaft m. b D. Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 8 Gelchäiseitellen: Kailerstraße 203 und Karl-Friedrich-Straße 6. Fernivr. 18, 19. 20. 21. Vollicheelfonto: Karlsruhe 9547.

In villne künzn.

Der Neichspräsident gibt folgendes befannt: Allen denen, die meines Geburtstages durch Glüdwünsche und Gaben sowie in der Presse treundlich gedacht haben, und denen ich unmög-lich allen einzeln zu danken vermag, spreche ich auf diese meinen herzlichen und aufrich-tigen Dank est Bestenden. tigen Dank ans. Die so zahlreichen Bekundun-gen treuen Gedenkens haben meinem alten Herzen in dieser ernsten Zeit ganz besonders

* Der durch seinen Streit mit dem evangelisichen Oberkirchenrat bekannt gewordene Pfarrer Edert ist ans der Sozialdemokratischen Partei ansgeschlossen worden, da er sich mit den ausgeschlossenen Abgeordneten solidarisch erklärte.

Der Samburger Senat hat in feiner Samstag= figung einstimmig beichloffen, in feiner Gefamt= heit zurückzutreten und nach dem Artikel 37 der Verfassung die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Senats weiter zu führen. Der Rückritt des Senats ist eine Folge des Bahlergebnisses vom 27. September.

* Anf Grund der Berordnung des Reichs-präsidenten vom 15. Juli ist eine vierte Berord-nung erlassen worden, die die Beröffentlichung und dirkularmäßige Bekanntgabe der Kurse, sowie von Preisangaben bei Angebot und Rach= frage von Bertpapieren verbietet,

dag Mitteilung des Foreign Office in Lonsbon hat Ministerpräsident Laval den englischen Angenminister Reading zu einer Anssprache über die allgemeine Lage nach Paris eingeladen. Bord Reading will am Dienstag früh nach Baris abreiten Paris abreifen.

* Der "Offervatore Romano" veröffentlicht eine Enzyflika des Papites, die nach den Ansfangsworten "Nova impendet" benannt ist und in einem Appell an die Bische gipfelt, sich im Sinsblick auf den bevorstehenden schweren Winter der Wohltätigkeit besonders zu widmen.

Bie ans Bashington gemeldet wird, hat Sena-tor Borah Präsident Hoover in einer persön-lichen Besprechung aufgefordert, die Einberufung einer internationalen Geldfonferenz vorzunehmen, beren Samptanfgabe eine Biedereinführung ber Gold:Gilber:Bahrung auf ber ungefähren Grundlage gu 14:1 fein foll.

Der frühere Borfteber einer Zweigstelle ber Beamtenbant Bremen, ber nach Beruntreuung von 190 0000 Mart flüchtig geworden war und nach bem bisher vergeblich gefahndet wurde, ift anf Beranlaffung bes Untersuchungerichtere in Remort verhaftet worden. Er foll ausgeliefert

Nach einer rufifichen Melbung ans Bladiwoltof witcte an ber Rufte ein Taifun. 40 Boote werden vermist. Zwei Boote mit gusammen 15 Injaffen fenterten. Die Injaffen find ertrunten.

Bei einem Start auf bem Jangtie überichlug fich am Freitag das Fingzeng des befannten amerifanischen Fliegeroberften Lindbergh. Lindbergh, seine Frau und ihr cinesiicher Begleiter famen unter die Maschine. Nur dem sosortigen Eingreifen des zufällig in der Nähe besindlichen englischen Flugzengmutterschiffes "Hermes" war es du verdanken, daß alle drei vom ficheren Tode bes Ertrintens gerettet wurden

Wie aus Rabat gemeldet wird, ist eine Ar-beiterkolonne in Marokko von Aufständischen überfallen und beschossen worden. Elf Arbeiter fanden den Tod, während nenn zum Teil schwer verlegt wurden.

* Raberes fiebe unten.

Gparmagnahmen in Defferreich.

Das Sanierungsgeset vom Nationalrat angenommen.

(:) Bien, 3. Oft. Samstag nachmittag nahm der Nationalrat das Saushaltsjanierungsgeset an. Es ift gelungen, eine Mehrheit für die Sanierungsvorsischläge der Regierung du finden, die fämt-liche Parteien mit Ausnahme der acht Stimmen des Heimatblokes umfast. Bei ben öffentlichen Angestellten wird eine Cehalisfürgung von 4,5-6 Prozent vor-genommen. Die Sonderzahlungen werden für

die Beit bis Ende 1983 famtlich geftrichen und die Rebengebühren um 15 Prozent gefürgt. Freiwerdende Dienitvoften dürfen mabrend des nachften halben Jahres nicht befett werden und Anwerbungen für bas Bundesheer bis jum 30. September 1982 nicht ftattfinden. hieraus ergibt fich eine Ersparnis an Berfonalaufwand, bie über 80 Millionen Schilling beträgt.

Außerdem find neue Einnahmen vorgeschen. So ift für die Zeit bis Ende 1938 ein Krifenopfer vorgesehen, das aus einer allgemeinen Krisensteuer besteht, die als Inschlag zur Einstommensteuer erscheint, ferner aus einer Ledisgensteuer von einem Fünstel der Einkommensteuer und aus einer Vermögenssteuer, die 50 Prozent des bisberigen Sages der Vermögens prozent des bisherigen Sapes der Vermogensstener beträgt. Ferner wird der 20prozentige
Auschlag zur Vier- und Andersteuer, der bis
Ende 1931 befristet ist, weiter verlängert und
eine Erhöhung der Benzinsteuer vorgenommen. Auch für Personen- und Güterbesörderung mit Krastwagen wird eine Verkehrssteuer von 3 bezw. 5 Prozent eingesührt. Ein in das Geset eingebautes Krastschriftiniengeset wurde ebensalls gegenommen. Die Regierung mird in dem alls angenommen. Die Regierung wird in dem Sanieri gegesets noch ermächtigt, Sonberver-träge monatlich zu fündigen, wodurch insbeson-bere eine Rurzung ber Direktorengehälter er-

Was wird in Baden?

Finanzminister Or. Mattes über die kommende badifche Noiverordnung

Erweiterung bes Areifes ber Grund- und Gewerbestenerpflichtigen. - Bergicht auf Beamtenentlaffungen als Mittel bes Saushaltsausgleichs. - Reine weitere allgemeine Behalts= "irzung. — Beröffentlichung ber Notver ordnung frühejtens Ende ber Boche.

Das Mätselraten um die Notverordnung der Reichsregterung und das Für und Bider bei den Barteten, das um diese kommenden Maßnahmen bereits mehr als nötig eingesett hat, läßt ganz vergessen, daß wir auch in Baden auf den Erlaß einer neuen Kotverordnung warten. Rach der ersten Aufregung, die die Ankündigung dieser Notverordnung im Landtag und in der Deffentlichseit hervorgerusen hatte, und die sogar zu einem Zeitungsverbot geführt hat, ist es um die Pläne der brössen Kegierung wieder recht fitll geworden. Der badischen Regierung wird still geworden. Der babischen Regierung wird durch diese Stille ihre Arbeit sicherlich nicht er-schwert. Trobdem halten wir es für richtig,

darauf bedacht au fein, daß die Deffentlichkeit nicht wieder allau fehr überrafcht wird und aus der Ueberraichung heraus noch unfreundlicher der Ueberraichung heraus noch unfreundlicher reagiert, als es auf Sparmaknahmen an sich sichon der Vall au sein pfleat. Wir haben daber Gelegenheit genommen, den badischen Finangsminister Dr. Mattes über die Pläne der Staatsregierung und über den wesentlichen Inhalt der kommenden Rotverordnung au befragen und sind nun, da Gerr Dr. Mattes sich trot der Fülle der Arbeit, die es gerade sett im Finangministerium au bewältigen gilt, sich in dankenswerter Weise zu einer kurzen Aussiprache aur Verfügung stellte, in der Lage, die Umrisse der kommenden badischen Notverordung aufgazeichnen.

gierung länger als angenommen auf sich warten lätt, so hängt oas mit ivlgenden Gründen ansammen: Die Notverordvung wird zunächt sehr umfangreich sein, da sie das im Spargutachten enthaltene Sofort-program mans allen Ministerien im weient-lichen bereits verwirflichen wird. Sie setzt sich infolgedessen aus den Beiträgen sämtlicher vier Ministerien ausammen sin meiterer Grund infolgedessen aus den Beiträgen sämtlicher vier Ministerien ausammen. Ein weiterer Grund sür die Daner der Vorarbeiten ist die Absicht der Regierung, die Notverordnung erst dann au erlassen, wenn die Absichten der Reichsregierung befannt sind, um auf diese Beise eine möglicht mit dem Reich gleichgebende Regelung au erreichen. Außerdem sind einige aur Inständigfeit des Reiches gehörige Vortragen sür die badische Rotverordnung noch uicht gestärt. Der badische Finanaminister möchte einen Teil dereienigen Steuerpssichten. die bisher von der fenigen Stenerpflichtigen, bie bisher von der Grunds und Gewerbeftener in Baden befreit waren, au diefer herangiehen. Das ift aber aus rechtlichen Gründen zurzeit nicht möglich, weil das Reich durch die Notvervrd-nung vom Dezember 1930 den Ländern terboten hat, bei den Realsteuern jowohl die Steuerfäte zu erhöhen, als auch den Kreis der Steuerpflichtigen zu erweitern. Aus diesen Steuerpflichtigen zu erweitern, Aus diesen Gründen ist es augenblicklich rechtlich nicht mögslich, den Kreis der bisher von der Grunds und Gewerbesteuer Befreiten zu verkleinern. Der badische Finanzminister bot deshalb bei der Meichsregierung beantragt. zu gestatten, daß das Land Baden bereits für das laufende Jahr das Necht erhält, sofort die Kreise zur Realsteuer heranzuziehen. die nach badischem Recht befreit sind, aber auf chrund des Seteuerwereinbeitschungsgesiehes badischem Recht befreit sind, aber auf Grund des Steuervereinheitlichungsgeiebes im nächsten Jahre aut Steuer herungsgeit werden können beaw. wissen. Es handelt sich einmal um die Erwerbsmiternehmungen des Staates selbst, dann um eine Reihe von Unternehmungen, die bisher steuerizei waren, weil man sie als gemeinnistig aufah, d. B. viele Erholungsheime. Außerdem ist u. a. die Sinsisserung einer Filialsteuer geplant. Die Stellungnahme des Reichstinanaministerums an dieser Anfrage des badischen Kinanaministerums kieht noch aus, so daß also seste Beschlüsse bier noch nicht vorliegen.

nung aufzugeichnen. Das badiche Staatsministerium bat am Freitag und Samstag vormittag die nene Rot-

Freitag und Samstag vormittag die nene Notverordnung in ihren wesenitigen Teilen aum
ersten Male durch beraten. Der Anfang dieser Boche soll dazu dienen, die Rotvervordnung mit den Vertretern der Städte und
Gemeinden und der Beamtenvrganisationen, soweit sie für diese semeils Interesse haben, durchausprechen. Die endgültigen Beschlüsse werden
dann voraussichtlich in der aweite Dälste der
heute beginnenden Boche gesaßt werden, so daß
frühestens Ende dieser uder anfangs nächster Boche die Notvervrduung veröffentlicht werden kann.
Benn die Notwervrduung der badischen Regierung länger als angenommen auf sich war-

bier noch nicht vorliegen. Muf dem Gebiete ber Beamtenbefolbung begm. bes Beamten rechts wird nach den Augaben des Finangministers die neue badische Notverordnung voranssichtlich nichts enthalten, Notverordnung voransichtlich nichts enthalten, was in bezug auf die Andesbeamten nicht bezeits in irgend einem anderen dentichen Land rechtens ist. Sie wird sich wor allem von den Notverordnungen einiger anderer Länder das durch untericheiden, daß sie auf größere Beamtenentlassungen als Mittel des Saushaltsausgleiches verzichtet. Die babilde Regierung verfolgt dieses tet. Die babifche Regierung verfolgt biefes

Eurtius berichtet dem Kabinett Doch noch Rudfritt vor dem Reichstagsbeginn?

Die Reichstagsfraktionen marschieren auf.

Gigener Dienst bes Rarleruber Tagblattes.

W. Pf. Berlin, 3. Oftober.

Das Reichskabinett hat am Samstag ziemlich unvermittelt den Bericht des Reichs-außenministers Dr. Eurtius über die Tagung des Bölkerbundes in Genf entgegen-genommen. Dr. Eurtius hat über die gesamten Berhandlungen des Bölkerbundes, also auch über die Europafommiffion und die Berhandlungen über den Blan der deutsch-öfterreichischen Bollunion Bericht erstattet. Das Rabinett hat dann die Aussprache über die Genfer Berhands-lungen auf Montag vertagt. Die Fortiebung der privaten Aussprache zwischen dem Reichs-fanzler Dr. Brüning und dem Reichsaußen-minister Dr. Eurtius hat nicht mehr stattge-

Menn noch der Rudfehr des Reichsaukenminifters aus Benf es auch bis heute ichien, als ob die außenpolitischen Fragen gegenüber den Beratungen des Rabinetts über die Rotverordnung gurudgetreten feien und ein Konflitt im Rabinett über die Berhandlungen in Benf nicht au erwarten fei, fo durfte fich bei ber kommenden Aussprache im Rabinett am Montag doch herausstellen daß bas Rabinett nicht geichloffen binter dem Reichsaußenminifter fteht. Es wird daber in den politischen Rreifen immer noch mit der Möglichfeit gerechnet, daß Reichsaußenminifter Dr. Curting noch por dem Zusammentritt bes Reichstages ans biefer Cituation innerhalb des Rabinetts die Konfequengen gieht und fein

Bei der Beratung des Kabinetts über Genf wird vor allem die Frage eine Rolle fpielen, ob die dem Reichsaußenminifter vor feiner Mbreife nach Benf gegebenen Inftruttionen eindeutig gehalten waren und wie weit Dr. Curtius Sandlungsfreiheit hatte. Offenbar find die Bereinbarungen im Kabinett über die Taktik, welche die deutsche Delegation in Gens cinaufchlagen hatte, nicht febr eindeutig gewesen. Während man zunächst dem Reichsaußenminister siemlich freie Sand gelaffen hat, ift bann von Berlin aus der Berfuch gemacht worden, in die Taktik ber bentichen Delegation einzugreifen und awar anscheinend gu einem Beitpuntt, als Dr. Curtius in Benf bereits die Berpflichtung eingegangen mar, in ber Europatommiffion im Anichluß an ben Bergicht Schobers auf die deutich-ofterreichische Zollunion eine Erflärung abgugeben. Sollte fich aus biefem Grunde tatfächlich ein Konflitt im Rabinett ergeben und Reichsaußenminifter Dr. Curtius die Konfequenzen ziehen und sein Amt niederlegen, fo würde voraussichtlich ber Reichstangler aunächft felbft die Leitung des Auswärtigen Umtes übernehmen.

Die Arbeiten des Reichstabinetts an der neuen Rotverordnung find im großen und gangen abgeichloffen. Um Montag werben die lehten Entideibungen über die verichiedenen Formulierungen fallen. Um Dienstag werden dann die Minifterprafidenten der Lander über I er auf der Stelle ftarb.

den Abichluß der Arbeiten des Rabinetts unterrichtet werben. Babricheinlich wird bies in Form einer öffentlichen Reichsratssitzung geicheben, in der der Reichstangler die allgemeinen Grundlinien der Rotverordnung darlegen wird und die Reffortminifter einige Spezialfragen be-

handeln werden. Bor bem Bufammentritt bes Reichs: tages werden fast sämtliche Fraktionen Condersitzungen zur Vorbereitung der parlamentarisichen Arbeiten abhalten. Die Zentrumöfraftion tritt am 8. Oftober zusammen; der Christlichsfoziale Volksdienst versammelt sich am 12. Oftober, vormittags, die Deutschnationalen nachmitten

mittage.

Mm Tage des Reichstagsbeginns, am 13. Df= tober vormittags, halten die Nationalsozialisten, das Landvolt und die Wirtichaftspartei Frattionssitzungen ab. Am Samstag nachmittag hat im Reichstag eine Sibung des nationaljogia-liftischen Fraftionsvorstandes ftattgefunden, die fich mit den Aufgaben der Rechtsoppolition noch bem Biebergusammentritt des Reichstags beichäftigte. Der Borichlag eines gemein-jamen Borgehens der Rechtsoppo-sition fand in der Form Bustimmung, daß nicht gemeinsame, aber gleichlautende Antrage im Parlament eingebracht werden. Bei ber be-porftebenden großen politischen Aussprache wird aunächft nur ein Migtrauensautrag gegen bas Gefamtfabinett gestellt werben. Der Fraftionsvorstand der Nationalsogialisten beichäftigte fich weiter mit der Bilbung ber Arbeitsgemeinichaft ber nationalen Rechten, einem Plan, ber feiner Bermirflichung nunmehr nabe fein durfte.

3wei Comuggler erschoffen.

Machen, 3. Oft.

Mm Samstag murben amei Schmuggler bei ihrer Verfolgung ericoffen. Um frühen Morgen versuchte bei Effeld ein befanntes Schmugglerauto über die Grenge gu tommen. Die Bollbeamten hatten den Weg verbarrifadiert. Auf das Saltezeichen und Warnungsichuffe beachteten die Schmuggler nicht. Alls die Beamten nun icharf ichoffen, wurde der Gibrer des Rraftmagens durch Ropficus getotet. Der zweite Infaffe des Schmugglerwagens tonnte verhaftet werden. Er murde noch im Laufe des Tages dem Richter vorgeführt und im Schnellverfahren an feche Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Schmuggelauto fand man u. a. viele Zentner Raffce und Tabat.

Bleichzeitig wird aus Erfeleng gemelbet, bag Bollbeamte einen Motorradfahrer mit Schmiggelwaren verfolgten, der trot aller Warnungszeichen ebenfalls zu entfommen fuchte und ichließlich von einem der von den Beamten abgegebenen Schiffe berart getroffen murde, daß

Heute Bericht über die Weltreise der »Emden« Siehe Seite 9.

Bestimmungsmensur und Gesetz.

Biel vor allem im Intereffe ber jüngeren außer= planmäßigen und vertraglich angeftellten Beam= ten, beren Stellung im Falle von Beamtenents lassungen ja gefährdet wäre.

Die badifche Regierung will auf diese Beise in der Staatsverwaltung die Berbindung mit der jungen Generation und dem Nachwuchs aufrechterhalten. Die neue Notverordnung wird auch die Bestimmungen über die Anpassung der Gehälter der Gemeindebeamten an die der Landesbeamten, wie sie aus den vor turgem veröffentlichten Richtlinien befannt enthalten und abweichend von der bisherigen Gemeindeordnung Erleichterungen für eine beschleunigte Durchführung der Reformen in ben Bemeinden ichaffen.

Im gangen gesehen find also die in einem Zeil ber Preffe geangerten Befürchtungen, bag die kommende babische Rotverordnung sehr viel weitergehende Magnahmen enthalten werde, als fie felbft in den übrigen Landern getroffen mor: ben find, völlig unbegründet. Bor allem fieht die Notverordnung feine allgemeine weis tere Gehaltsfürgung vor.

Die Behauptung von einer angeblich bevor-stehenden weiteren allgemeinen Gehaltskürzung von erheblichen Ausmaßen hat bekanntlich zu viel umftrittenen Berbot der "Neuen Badischen Lande Szeitung" in Mann-beim geführt. Es lag daber in diesem Zusam-menhang nahe, den Finanzminister über seine Stellungnahme zu diesem Berbot zu befragen. Der Beichluß au Diefem Berbot murde in einer Sibung gefaßt, an der der Finangminifter erft ipater und nur furz teilnahm, und er gab nur nachträglich zu diefer Absicht seine Zustimmung. Der badiiche Finangminifter ift aber bennoch von ber fachlichen Berechtigung und rechtlichen Bulaffigfeit bes Berbotes itbergeugt. Er erinnerte gur Begrundung feines Standpunttes an die Borgange in der englischen Flotte, um hinguweisen, welch einschneibende Birfungen Mitteilungen über Gehaltsfürgungen bis au 20 Prog. bervorrufen fonnen. Dag die Ditteilungen ber "Neuen Babischen Landeszeitung" auch in Baden große Erregung hervorgerufen haben zeigte dem Staatsministerium u. a. ein Anruf des Oberbürgermeisters von Mannheim am Abend des Tages, als diese Angaben über eine geplante Gehaltsfürzung in dem genannten Blatte ericienen ift. Der Mannheimer Ober-burgermeister machte die badifche Regierung auf die große Erregung aufmertfam, die das fanntwerden der angeblichen Plane ber Staatsregierung in Mannheim hervorgerusen hat. Da die Angaben der "Neuen Badischen Landeszei-tung" so weit ab waren von all dem, was im Finangministerium jemals erwogen worden glaubt der Minifter, fich diefen Borgang überhaupt nur erflären au können mit der Annahme, daß diese Mittellung bei irgend einer Stelle bes Rachrichtendienstes des genannten Mannheimer Blattes erfunden worden fet. Richtiger bürfte wohl fein, daß der Karleruher Bericht-erftatter des Mannheimer Blattes einer falichen Information jum Opfer gefallen ift. Bir find aber mit dem Minffter darin einig, daß vor der Beröffentlichung der Nachricht, deren Auswirtungen unbedingt vorausgeseben merden fonnten, alles hatte verfucht werden muffen, um gu erfahren, wie weit fie tatfächlich ben Blanen ber Staatsregierung entsprach, Bir find auch mit bem Minifter der Anficht, daß unfere Beit und ihre Befahren ein Sochstmaß von Berantwortungsbewußtsein vor allem auch von der Preffe erfordern. Daß man der badischen Regierung, mag man an sich zu Zeitungsverboten feben wie man will, in dem Mannheimer Fall auch in rechtlicher Sinficht feinen Borwurf machen fann beweist die Tatsache, daß eine Erkundigung im Reichsinnenministerium in Bezug auf die Reichstnuenministerium in Bedug auf die rechtliche Zuläffigkeit das Ergebnis hatte, daß diese nicht bestritten wurde. An der Aufhebung des Berbotes war der Finanaminifter unbefeiligt, er hat vielmehr von der Aufbebung erst durch die Presse erfahren, da er in diefen Tagen von Karlerube abwefend mar.

Die Gorgen der Gemeinden.

Deutscher Stäbtetag für vernünftigen Laften= ausgleich in ber Arbeitslofenfürforge.

() München, 3. Oft.

o' Berlin, 2. Oftober.

Im Mittelpunft der Beratungen der Tagung in der Borftandschaft des Deutschen Städtetages am Samstag standen die allgemeinen finan-Biellen Sorgen ber Gemeinden. In ber Aussprache wurde betont, daß man, wenn ein gewiffes jogiales und fulturelles Niveau aufrecht erhalten werden jolle, mit Abbau und Sparmagnahmen nur bis au einer gewiffen Grenze geben fonne. Diefe Sparmagnahmen

Im Jehrnar vorigen Jahres wurde eine An-

famples mit todithen Wassen vom Schoffengericht Berlin-Mitte freigesprochen mit der Begründung, daß eine Best im mungsmensur fein I weisamp mit tödlichen Wassen im
Einne des Gesetzes sei. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Straftammer beim Landgericht I das freisprechende erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte die Studenten au drei Monaten Festungshaft. Die von den verurteilten Studenten einaelegte Renssion wurde

urteilten Studenten eingelegte Revifion murbe vom Reichsgericht verworfen. In diesem Broges mar gegen einen Studenten R., der damals

in Baris studierte, das Berfahren abgetrennt worden. Der Student, der sich wieder in

mit toblichen Baffen vom Schöffen-

der Gemeinden hatten nach Anficht der Sanderregierungen als Buftanbige Auffichtsbehörden die Grenze bereits erreicht. Die Magnahmen ber Gemeinden und Länder gufammen haben etwa 325 Millionen Reichsmart Ersparniffe ergeben, fo daß von dem ursprünglichen betrag von 800 Millionen noch 475 Mi 475 Millionen ungedeckt blieben. Dieser Fehlbetrag sei entstanden ausschließlich durch vermehrte Aufwensbungen für die Wohlsahrtserwerbslosensürsorge. Das Reich beteilige fich in der letten Bett an den Roften der Bohlfahrtsunterftugung, moburch sich der Fehlbetrag von 475 Millionen auf 305 Millionen Am. verringert habe. Um diesen Fehlbetrag abzudeden, gehe der

Borichlag der Gemeinden in erfter Linie dabin, Rrifenfürsorge und Bohlfahris = unterftühung gufammengulegen. Die-fer Blan laffe fich in biefem Binter wohl faum

Deutschland aufhält, ftand nunmehr am Freitag

frei und erklärte in der Begründung, daß es ichwer fei, die Reichsgerichtsenticheibungen, die fich auch bei Beftimmungsmenfuren für Berur-

teilungen der Studenten ausgesprochen haben, au erschüttern. Es sei damit au rechnen, daß auch in diesem Falle die Staatsanwaltschaft in

die Berufungsinstans gebe, um eine Verurtet-lung des Studenten berbeiguführen. Das Ge-richt versagte sich in der mündlichen Begrun-

dung nähere Angaben, wie es an dem Freifpruch

gelangt fei, da der verichiedene Standpunft der Berichte bereits gur Benüge ausgepautt fei.

vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte.

hier beantragte der Staatsanwalt gegen Studenten wegen Zweifampfes mit tödlichen Baffen drei Monate Festung. Das Schöffengericht Berlin-Mitte fprach den Studenten aber mehr durchführen. Man merde aber verfuchen, daß gwar noch nicht die einheitliche Organiaber diefelben Grundfate in beiden Unterftützungsgruppen durchgeführt merden.

Die Borftandichaft bes Deutschen Städtetages verzichtete auf eine förmliche Entschliebung, gab aber der Erwartung Ausdruck, daß die guftanbigen Stellen im Bufammenwirten mit den Rommunen verfuchen werden, im Bege eines vernünftigen Laftenausgleiches der Arbeitslofenfürforge Berr gu merden.

Areuzzug der Nächftenliebe.

Gin Rundschreiben des Papites "Nova impendet".

TU. Rom, 3. Oft.

Der "Difervatore Romano" veröffentlicht am Samstag abend den lateinischen und italienischen Wortlaut der papftlichen Enguflifa "Nova impendet". Der Papit geht von der ichweren Krise aus, die besonders die Kinder und dann die be-sislosen Arbeiter und Proletarier treffe. "Bir schen", so fährt der Papit u. a. fort, "eine Menge ehrlicher und arbeitswilliger Arbeiter, die nur wünschen, im Schweiße ihres Angesichts ehrlich das tägliche Brot zu
verdienen, das sie täglich von Gott erbitten,
jest zur Tatenlosigfeit gezwungen und mit ihren
Familien in äußerste Bedürfnis geraten". Es
sei zu besurchten, daß, falls teine Linderung der
Dat erfolge viele elende Familien zur Ker-Not erfolge, viele elende Familien gur Bergweiflung getrieben murben. Der Papit fordert dann gu einem Kreuggug ber Rächften-Liebe auf, denn durch Stillung des leiblichen Sungers wurden auch die Geelen getroftet merden. Der Kreuddug der Rächstenliebe merde die Flammen bes Safies und der Leidenschaft löschen und die Flammen der Liebe und Gintracht entgunden und gum Frieden und gum fogialen und individuellen Wohlergeben führen. Bei dem Kreuggug der Nächftenliebe handele es fich um ein Opfer, das der heiligen Pflicht entipringe, die Chriftus in feinem Evangelium verfindet

Der Papft tommt dann auch auf das Bettruften gu fprechen und bezeichnet biefes als zügellos. Das Bettruften fet eine Folge ber Eifersucht der Bolfer und verurfache riefige Ausgaben, die dem Bolfsvermogen entzogen würden und fo gur Krife beitrügen. Er wieder-hole baber die Warnung feines Borgangers. Es fet gu bedauern, daß fie bisber noch nicht berücfichtigt worden fet. Um Schluß fordert ber Papit alle Bifchofe auf, mit allen ihnen gur Berfügung ftebenden Mitteln die Gemiffen gu erweden für die Gebote ber driftlichen Rachften-liebe. Die Bifcofe follten Bentralftellen für die Stiffsmagnahmen in ihren Diogofen bilben. Er, ber Papit, werde Gott bitten, daß er die Beit ber Beimfuchung abfürge.

Pfarrer Ecfert aus der G. P. D. ausgeschlossen.

Gozialiftifche Arbeiterpartei Deutschlands in Breslau gegründet.

): (Mannheim, 3. Oft.

Bie aus bem Sefretariat bes Landesvorftan: des der Sogialdemokratischen Partei Badens mitgeteilt wird, hat der Landesvorstand be-ichlosien, das Parteimitglied Pfarrer Erwin Edert in Mannheim wegen Zellenbils dung in der Partei und groben Bers tranensbruchs mit sofortiger Wirkung ans der Partei anszuschließen.

Um 30. Ceptember b8. 38. richtete Pfarrer Edert an ben Ortsvereinsvorstand ber Sozialdemofratischen Partei Mannheim ein Schreiben, n dem er erfucht, ju verlangen, daß ein Aus ichus eingeseht werde, der die Angelegenheit Sendewit du untersuchen habe mit dem Zwede der sofortigen Aufhebung des Ansichlusses von Sendewit aus der Partei. In diesem Schreiben erklärte Pfarrer Edert u. a.: er habe bis her mit anderen Genossen und Freunden dafür gesorgt, daß die "Fackel", das Organ der oppo-sitionell eingestellten Genossen, in Deutsch-land spstematisch verbreitet wurde und er werde die Berbreitung ber "Fadel" auch weiterhin gu organifieren verfuchen, weil nur fo die Deinung der mit der offigieffen Barteitattit im Gegenjat ftebenden Genoffen in der Mitglied. und Bahlerichaft ber C.P.D. verbreitet merben fonne. Auch werbe er an ber auf Sonntag von Sendewis nach Berlin gufammenberufenen Ronferens teilnehmen.

Bie verlautet, tritt am Dienstag der Bor-ft and der religibjen Sozialiften zu-fammen, um zu der durch den Ausschluß Pfarrer gegen 4 Stimmen angenommen.

Ederts aus der G.P.D. geichaffenen Lage Stellung ju nehmen. Bermutlich durfte ber aus Mitgliedern ber G.B.D. bestehenbe Borftand das Berhalten Ederts migbilligen und Edert felbit die Aemter niederlegen, die er bisher im Berband religiöfer Cogialiften befleibete.

In einem Rundichreiben der Begirtsleitung Baden-Bfalg der R.B.D. wird mitgeteilt, daß Pfarrer Edert Mannheim Mitglied der nächften ruffifchen Delegation fein

In Breslau fand am Freitag abend eine von dem durch Parteibeichluß ausgeschlvisenen: Borfitenden des Breslauer Ortsvereins der 3.P.D., Rechtsanwalt Dr. Editein einberufene Berfammlung ftatt, die von etwa 3000 Perfonen besucht war und in ber die fozialdemofratischen Reichstagsabgeordneten Ziegler und Sendewis iprachen. Am Schluß der Kundgebung, auf der fich Sydewis und Ziegler icharf gegen die Tolerierungspolitif der deutschen Sozialdemofratie aussprachen, die einer Ohnmachtspolitif gleiche und den Forderungen ber Arbeiterschaft nicht entipreche, murbe eine Entichtiegung angenommen, in ber es u. a. heißt: Die Parteiorganisationen Breslau erflärt fich mit ihrem Führer Edftein folibariich und betrachtet fich als aus ber S.P.D. ausgeschloffen. Die bisherigen Parteigenoffen und bas gange beutiche Broletariat werden gur Gründung der "Sogia-liftischen Arbeiterpartei Deutsch-lands" aufgerufen. Die Entschließung wurde

Der Anschlag auf Achmed Zogu

@ Ried (Innfreis), 3. Oft.

Im Broses wegen bes Mordanichlags auf Ronig Zogu wurde am Samstag abend bas Urteil gefällt. Der Albaner Gieloschi wurde wegen Mordes du sieben Jahren schwe-ren Kerfers verurteilt. Der zweite An-geflagte, der Albaner Gami, erhielt wegen versuchten Mordes und megen Mitschuld am Mord dret Jahre ich weren Kerfers. Die Strafen werden bei beiden Angeflagten durch einen Fasttag alle Bierteljahr vericharft. Gamt muß außerdem einen Goldichilling an ben bei dem Anschlag auf den König verwundeten Minister Libohova jahlen. Beibe Ungeflagte haben die Kosten des Berjahrens ju tragen. Der Anichlag murbe in der Racht vom 20. Fe-bruar in Bien nach Schluß ber Oper verübt. Bahrend ber Ronig unverletzt blieb, wurde fein Ablutant, Major Toppolaf, getötet und sein Sof-minister Libohova schwer verletzt.

Badischer Kunftverein.

Man erinnerte fich im Babifchen Runftwerein sowohl wie in den Kreisen der badischen Künstlerichaft des großen Erfolges der "Selbstbildnis"= Ausstellung vom vorigen Jahr und beschloß die eben beginnende "Badische Woche" mit einer ähnlichen Veraustaltung zu bereichern. Diese neue Bildnis-Ausstellung kann jedoch ihrer Borgängerin nicht das Basser reichen. Sie gibt und — das ist der wunde Punkt — feinen Ueberblick über Werk und Schaffen aller in Baden tätigen fünstlerischen Kräfte. Die meisten Baden tätigen fünftlerischen Kräfte. Die meisten jener Ramen sehlen. die auch jenseits der gelberoten Grenzpfähle Ausehen und Wertschäung genießen, Hochachtung vor der künftlerischen Bedeutung der Heimat im Rahmen des großen Vaterlandes erzwingen. Es gibt einen Konservativismus, der nicht "reaktivnär" ist, es gibt einen Wodernismus, der nicht zersebend wirkt. Trot der vielbeschrienen Rot der Zeit, der jammervollen Lage der bildenden Kunst in Deutschland, sinden sich die verschiedenen Künstellerarungen noch immer nicht aufammen kömde. lergruppen noch immer nicht gufammen, ichmachen fie einander, ftatt fich gegenseitig au helfen. Gerade in den Kunftausstellungen besteht die Möglichkeit, daß das größere Talent das kleinere trägt und fo eine gute, anmutende Mifchung ersielt mird.

Die derzeitige Bilonis-Ausstellung bat fein Die derzeitige Bildn:s-Aussiellung hat kein bedeutendes Niveau, unterrichtet kaum über daß, was jest in Baden als Wertmaßftab zu gelten hätte. Als Prunkftück einer "Badischen Woche" kann sie sich jedenfalls nicht gerieren. Schon die Auswahl zeigt keine bestimmte Norm, kein künstlerisches Verantwortungsgefühl. Die wenigen Qualitäkwerke verschwinden nahezu in der Alut des Unterwertigen Vor nichten wengen Lutitatsberte verfigen. Bor vielen Bildern spürt man die dissolitiern. Bor vielen Bildern spürt man die dissolitieriet vor Technik, Stil und Farbenbeselung. Bersuche "in Absgeslärtheit", wo nie der Most des Temperaments geschäumt hat. Sucht nach Ausgesalles nem ohne rhythmissierende und ballende Kratt. Die Kunst ist nicht nur wirtschaftlich in Not, sie ist es auch durch die nielen Witschafter die vielen es auch durch die vielen Mitlaufer, die vielen Unausaereiften.

103 Maler und eiwa 30 Bildhauer haben ausgeftellt. Mit beftem Willen laffen fich nur

einige Ramen und Werfe anführen, und nennt man diefe, so ergibt sich die alte Tatsache, dag fie an die befannteren Namen gefnüpft sind. In ihrer Eigenart gut vertreten find Erich An ihrer Eigenart gut vertreten und Erich Krause ("Im Kaffeehaus"), Hempfing (Famtlienbild), Aug. Kumm (Vildnis Franz Phtlipps, Wännerstops), Wartha Kropp (Herrenbildnis), Hagemann (Vildniss), Alb. B. Hotmann (Elternbildnis), Carl Bock (Frauenbildnis), Hug. Gebhard (Mädchenföpse, Kegelgefelsschaft), B. Henselmann (Ruskendes Mädchen), Wallscherger (Rust"), Sons Schroeder (Mut-Wolfsberger ("Rudi"), Hans Schroedter (Mutterbild), R. F. Grether (Professorenbild). Da-neben Phil. Herrmann (Frauenbildnis), Selmuth Schmidt (Dame in Rot). Landschaften haben beigesteuert die Prosessoren v. Ravenstein und Herm. Dischler. Sehr geschmackvoll gemalt ist die "Künstlerwerkstatt" Otto Graebers.

Alls Plastifer treten hervor Otto Schneider, Erwin Better, Aurt Lauber, S. Bing, Krof. Dr. Herm. Bolg. Wie stets fallen die schönen Pla-fetten H. Ehehalts auf.

Die Fresken im Breifacher Münfter.

Die von Runftmaler Bammert, Donaueichingen, mit aller Sorgfalt und großer Sach-kenntnis vorgenommene Freilegung der alten Fresken im Münster zu Breisach ist in vollem Maße geglückt. Die schwierige Arbeit nahm sast sechs Monate in Anspruck. Nun sind die Ge-rüste entsernt, der weißgraue Ton und das Gelb der Rippen lassen das Gewölbe voll zur Geltung fommen. Die neue Empore pagt fich gut bem Raume an. Welch munderbaren Schab man aber mit der Freilegung ber Fresten gewonnen bat, erkennt man jest, wo fie in ihrem Umfange voll gu überbliden find. Fresten von solchem Umfange und von folder Schönheit und fo gut erhalten, burften au ben Seltenheiten ge-rechnet werben. Gine tiefe Birfung geht von ber Parftellung des jüngften Gerichts aus. Echt mittelalterlich find bei ber Bollendarftellung an der Nordseite die grotesten und bigarren Ge-stalten der höllischen Geister, die da sputhaft aus den Flammen, dem Dampf und der schwar-

zen Finfternis hervorbrechen und die Berdammten zur ewigen Bein in ihren Pfuhl ftogen und zerren. Die Südseite zeigt den Einzug der Seligen in die Hallen des himmlischen Palastes, unter denen alle Stände vertreten find, mahrend Engel fie geleiten und mit himmlischer Musik aus den Söhen der Arkaden begrüßen. Diese singenden Engel, mannigsaltig in Haltung und Bewegung, entzücken durch die Innigkeit und Lebendigkeit des Ausbrucks.

Dieser Teil hat am meisten gelitten, da man in das Bild hinein ein großes Fenster gebrochen hatte. Alles verrät die Sand eines großen Meifters und man bentt an feinen geringeren, als den berühmten Kolmarer Maler Martin Schongauer, der in Breifach gestorben ift. Zum mindesten gehört das herrliche Nalwerk Schule an, Der Buftrom ber Runftfreunde in Baben, die das wiederaufgefundene und wiederhergestellte Freskenwerk sehen wollen, ist schon recht stark. Nun sehlt nur noch die Orgel. Da fie den ihr auf der Empore gugedachten Plat vorläufig nicht erhalten kann, muß mit ihrem Aufbau gewartet werden. Wie man bort, foll fie im hinteren Querschiff rechts und links des Dauptichiffes, also geteilt, Aufftellung finden.

Tagung des rheinischen Dichterbundes.

Die in Freiburg stattfindende Tagung des rheinischen Dichterbundes wurde am Freitag abend im Hotel "Zähringer Gos" mit einer Be-grußungsfeier eröffnet. Rudolf Bin-ding sprach Dankesworte an die Stadt Freiburg und ihren Oberburgermeifter für die gaftliche Aufnahme bes Dichterbundes. Oberbürger-meifter Dr. Bender gab in feiner Entgegnung bem Dant Musdrud, daß die rheinischen Dichter fich Freiburg als Tagungsort ermählt hätten. Dr. Alfons Paque bielt dann eine An

iprace, in der er Sinn und Ziele des Bundes rheinischer Dichter darlegte und einen Einblich in das Denken und Wollen der rheinischen Dichter gab. Aus dem Rheinland, das gezeichnet fei von den Spuren der Bewalttat, erhebe fich der Ruf nach einem Europa, das fich nicht derfleische und in deffen Gebiet nicht mehr Ra=

nonen mit Berderben droben. (Aber das gange linke Rheinufer entlang fteben und broben die frangofischen Beseftigungswerke. D. Red.) Das Ringen um den Ginn der Gewalt und den Ginn der Richtgewalt habe auch in Europa be-Sinn der Richtgewalt habe auch in Europa be-gonnen. Beil diese Fragen dringlich seien, seien die rheinischen Dichter auch in diesem Jahre zusammengekommen. Dem Leben die ichöpfertiche Phantasie wieder zu geben, sei der Sinn der geistigen Arbeit. Die Dichter sollten die neuen Birtklichkeiten sehen, um aus ihnen beraus Antwort auf die Fragen geben zu kön-nen, die das Bolk von Dichtern verlange. Aus Niedersachsen brachte F. Blund herz-liche Grüße in Verbundenbeit mit dem Bolken

liche Grube in Berbundenheit mit bem Bollen ber rheinischen Dichtergruppe. Es murben bann noch Grüße aus der Schweiz übermittelt, ferner aus Augsburg und d. E. Buffe ichloft die Aussprachen namens der Freiburger Dichter. Ein Trio von Julius Weismann schloß den Abend.

Badisches Landestheater. In Modarts "Entsiührung aus dem Serail" alterniert Lotte Fischbach mit Else Blank in der Rolle des Blondchen. Bergestern verkörperte die jugendliche, vom Lampensieder unberührte Künftlerin die dankbare aber durchaus nicht leichte Rolle zum erstenmal. Wohltnend und bewunderungsmitztig, wie grazifst und gelöst bewunderungswürdig, wie gragios und gelöft fie fich im Raume gu bewegen, zugleich aber der Bestalt auch haltung und Lebfrische gu geben wußte. Go entipraden Erideinung und gang der Seelenanmut der Mogartischen Musik, auch ihr reigvoller Gesang, der namentlich in den getragenen Stellen ihrer Partie die Fülle und Rlangiconheit ibres einichmeichelnden Goprans zeigte. Sie singt mit Recht mit aroßer Borsicht, doch dürfte sie jest schon ruhig wagen, bei beweglicherem Textgang mehr Tonsubstanzeinzuseben. Die schöne, gewinnende Leistung sand wärmten Beisall, auch bei offener Bühne.

Anfonften galt für biefe Borftellung bas alte Theaterwort, daß die ameite Lufführung eines Berfes immer die schwächste der gangen Serie sei. Das Orchester spielte klanglich nicht sehr ausgeglichen. Ueberragend wie stets die Konftange Mary Effelgroths.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Mit Mann und Roß und Wagen.

Der Schicksalsweg eines tapferen Volkes

(2. Fortsetzung.)

Bon Oberleuinant a. D. Frig Beber

Copyright by Horn & Co., G. m. b. H, Berlin W. 35.

Das unheimliche Schweigen.

Berbachtungsstand, durch dessen Scharten man über das Flußbeit hinweg die italienischen Drahtverhaue und Stellungen sieht. Zum erstenmal icheint der Fähnrich niedergeschlagen und hoffnungslos su fein. Ich frage ihn, ob er

Er schüttelt den Kopf. Ein bischen matt von Dite und Sunger, aber frant? Rein.
"Rur das Ganze, verstehst du, hat denn das noch einen Sinn?"

Ich schaue ihn betroffen an. Er macht fich an bem Fernrohr zu schaffen, tut, als ob diese Bemerkung nur eine beiläufige Phrase gewesen more

"Sinn oder Unfinn, das darf uns nicht fümmern, mein Lieber," jage ich. "Du wirft doch nicht fo naiv fein und dich heute noch mit folden abgestandenen Gragen qualen."

Er ichättelt wieder den Kopf, geht dur Einstegöffnung, sieht hinaus. Dann sagt er leise: "Es ist verdammt unheimlich hier . . . Wie soll ich dir das erklären? Die Leute reden nicht mehr, schimpsen nicht mehr, schweigen nur. Globen vor sich hin, brüten den ganzen Tag in sich binein Früher fechen sie zwei gemuntzt fich hinein. Früher haben fie noch gemurrt, gemeutert, die Röche beflegelt, ihnen den Dreck vor die Füße geschüttet. Mit einem Liter Wein ift boch der alte Oumor in die Beute eingezogen. Jest aber ichweigen sie, und das ist unheimlich, sage ich dir . Wenn doch die Kerle drüben angreisen würden, da ftünde gleich alles auf der Schneide und man wüßte, woran man ist

Wir gehen hinaus. Hinter einer Schilsmaske hodt ein Vosten. Seine Augen glänzen. Troh der hite hat er den Mantel an. Fieber, Schüt-telfrost. Er sieht aus, als könnte man ihn mit leiner Flegenklappe tokschlagen. Der helm auf jeinem Land gricheint löcherlich groß über dem

ieinem Kopf erscheint lächerlich groß über dem winzigen, verschrumpsten Gesicht. "Na, was ift los, Alter?" sage ich. Er macht eine Bewegung, als würde er eine löstige Fliege abwehren. "Ja nevim," fnurri er und sieht über den slimmernden Schotter auf

das träge, bleigraue Baffer hinaus. Es ift ein Jammer, die Pferde in der Proben-itellung zu seben. Den halben Tag fressen sie Grünsuter, aber die Lafe des eigenen Körpers ichellung zu schwer zu sein. Geplagt von Myriaden ekelhafter Bremsen, stampsen und ichlagen sie, sinden keine Rast, auch wenn der Mensch sie einmal nicht peinigt. Spannt man sie ein, so triest ihr Fell in wenigen Minuten

Bir heben eine Reservestellung für die Bat-terie aus. Ein Besehl verfügte diese zwecklose Mühe. Es ift kein Hold für Eindedungen da, die Leute können nur ein paar Löcher graben. Feuerwerker Brandeis geht vor Tagesandruch mit ihnen hinaus, und gegen Mittag kehren sie einzeln wieber zurück. Das dauert nun schon

Shlieglich sehe ich felbst nach. Als ich mich ber neuen Stellung nabere, erheben fich ein Gestalten vom Boben und markieren t. Die Geschütztände find taum einen

Meter tief, der Graben nur angedeutet. Sie konnen nicht mehr, bas ift klar. verhungerien, ausgemergelten Leiber find außer-itande, mit Arampen und Schaufel ju arbeiten. Biele von ihnen haben Malariaanfalle; ichmiten

in ber Morgentalte und frieren um Mittag. Der Feuerwerter zeigt mir bas flägliche Rejultat biefer Tage. Bir gehen den Berbindungs-graben entlang bis zur letten Grube, die ein Geschütztand sein soll. Dort drinnen liegt einer, lang ausgestreckt, das Gesicht gelb wie ein Toter. Bürden seine Hände nicht immersort nervöß suden, fo fonnte man glauben, es fei bier ein Grab zu ichließen vergeffen worden.

Das ift der Kanonier Juridich, ein unent-widelter Anabe von fiebgehn Jahren, Malaria-

frank, ruiniert fürs gange Leben — wenn er davon kommt. Es nüht nichts, ihn in ein Spital gu ichiden, zweimal ichon ift er von bort halbverhungert zurückgefehrt.

Der Fenerwerker will ihn weden, aber ich wiste ihm und wir gehen weiter. Wozu auch? Laßt ihn doch schlafen! Difziplin? Ach, die ist längst ichon beim Teufel. Wer glaubt denn noch an die Macht des Borgefetzten, wenn ihm diese Macht nicht einmal genug Effen verschaffen fann? Sier fämpst jeder einzelne seinen Rampf mit Sunger und Entfraftung.

Bas hält die Leute noch zusammen? fragt man sich unwillfürlich. Treue, Kameradschaft und — Furcht. Furcht vor dem Alleinsein, vor dem Untergang als Einzelgänger. Furcht vor der meiten Ebene, in der es von Feldgendarmen

winmelt, in der man ohne Verpflegungszettel versoren ift wie ein Bettler in der Büste.
Kanonier Jurichlich ist erst seit zwei Monaten bei der Batterie. Den Zustand seiner verseit der Batterie. bei der Batterie. Den Justand seiner ver-ängstigten Kinderseele kann man sich kaum auß-malen. Da er Kroate ist und keine fünf Worte Deutsch spricht, kann er sich mit niemand ver-ständigen. In seiner freien Zeit hockt er irgend-wo herum und starrt vor sich hin. Sie rusen ihn "Krowot" und zeigen ihm die verlangten Arbeiten durch Gesten — wie einem Neger auß dem Leutschfonen bem Bentralfongo.

Einmal versuchte er einen Brief gu ichreiben. Benige Beilen nur an seine Mutter, sichtlich unter großer Anstrengung hingemalt. Buch-staben darunter, die im Alphabet gar nicht vor-fommen, sondern von dem Armen frei erfunden murben.

Rach Bochen fam ber Brief gurud. Die Orts-Nach Wochen kam der Brief zurück. Die Ortsangabe der Adresse war mit einem Fragezeichen versehen, daneben stand der Bermerk: Undestannt. Ich ließ auß Jurichichs Personaldokumenten seinen Geburtsort erheben und ichried ihm als Adresse auf den Brief. Seither wartet er auf Antwort, ist der Eifrigste, wenn Post ankommt. Und jedesmal geht er, tiese Enttäuschung und Berlegenheit im blutleeren Gesicht, still beiseite.

Das Feuer auf die Infankeriestellungen und Batterien wird itärker. Manchmal kracht und

Batterien mird ftarfer. Manchmal fracht und poltert es ben gangen Rachmittag, wenn ber

Feind die Sonne im Ruden hat und unfere Seite in voller Beleuchtung liegt. Flieger brohnen bicht über bem Boben, werfen Bomben und Rauchmarten auf Biele ab. Es fommt por, baß fie einander wie übermütige Schwalben und mir feben ihnen mit dem peinlichen Gefühl wehrlofer Opfer gu. Dit Du-nition fparen, wird uns ja täglich eingehämmert. Das Gange fieht fehr nach Ginichießen für ein großes Unternehmen aus. Wir warten, bis auch unfere Batterie an die Reihe fommt, aber es icheint, daß fie den Ballonbeobachtern bisher entaangen ift.

Immer wieder frage ich Fahnrich Rehr, wie es vorn fteht. Er ift fleinlaut, weiß feine rechte Antwort. Benn die Stellungen nicht fo schwach besetht waren, gabe es gewaltige Berlufte, fagt er. So aber ginge das Meifte ins Leere.

(Fortfetung in ber Dienstag-Ausgabe.)

Romantische Königserbschaft.

Arme Berwandie in Ungarn erben vom belgischen Königshaus.

Budapeft, 3. Oft. Eine romantische Erbichaftsgeschichte beschäftigt dur Zeit die belgtichen und ungarischen Regierungsstellen. Die Angelegenheit rollt die Geschichte einer ungarischen Landadelsfamilieauf, deren Mitglieder und Nachfahren, aus kleis

nen Berhältniffen frammend, durch ben Borgug. ichon du fein, bis in eine Konigsfamilie binein beirateten.

In dem ungarischen Dorfe Remes-Galagn lebte um die Mitte des vergangenen Jahrhunderis in recht bescheidenen, fast bäuerlichen Ber-hältnissen der Landadelmann Janus von Hor-vath. Geld hatte er zwar nicht, aber eine wunderhübiche Tochter, an der der reiche Graf Lafelo Siterhady Gefallen fand, jo daß er beim Bater um die Sand des ichonen Madchens anhielt und um die Sand des schönen Mädchens anhielt und es als seine Fran beimführte. Aus dieser Verbindung entsprang eine Tochter, das einzige Kind der Ehe, das vom Bater das große Vermögen und von der Mutter die Schönheit erbte. Ein Prinz von Hohenzollern freite um sie und erhielt sie zur Fran. Eine Tochter aus dieser Che, die ihrer Mutter und Großmutter an Schönheit nichts nachgab, heiratete den Prinzen Philipp von Belgien. Beider Sohn folgte nach dem Coburgischen Dausgesete dem König Leopold auf den belgischen Thron: König Albert, der jetzt noch in Brüssel regiert. Er ist also der Utrenkel des ungarischen Aandedelmannes Fanges von Horvath. Seine Mutter hatte ihre Urenkel des ungarischen Landedelmannes Ja-nos von Horvath. Seine Mutter hatte ihre Herkunft aus dem ungarischen Hause nicht ver-gessen. Als sie gestorben war, stellte sich bei der Testamentserstellung kannen, stellte sich bei der Testamentseröffnung heraus, daß sie ihr ganzes Bermögen den armen Berwandten in Ungarn vermacht hatte. Zwar sind es nicht mehr die Millionenzahlen des Großvaters Esterhazu, aber immerhin, im Augenblid beträgt die Summe mit den Zinsen drei Millionen belgischer Fran-ken. Die Regierung in Budapest hat sich des Falles augenommen und untersucht, wer nach dales augenommen und kinterluch, wer kach den Bestimmungen des Testamentes erbberechtigt ist. Sie hat zwei Familien gefunden und ihre Ansprüche in Brüssel vorgetragen. Es handelt sich um die Familien Szentgvörgy-Horvath und Betterffy, die beide in armen Verhältnissen in der Rähe des Plattenses wohnen und die belgische Königserbschaft sehr wohl brauchen fönnen. Auch die beiden Familien haben einen Anwalt bestellt und nach Brüffel geschickt. Besondere Schwiergkeiten werden wohl nicht entftehen, jo daß die armen ungarischen Bermand-ten bald im Besite der Frankenmillionen sein düften.



Raub im Rheingold

Was Ich über Frank Marquardt zu sagen habe?

Es ist nicht so sehr viel über ihn zu sagen: Er Pfälzer. Der Pfälzer Wald umrauschte ihn bis zu seinem zehnten Jahr, aber das Rauschen ist noch in ihm und wird in ihm bleiben bis an sein Lebensende. Es ist das Urmotiv, auf dem sich alle anderen Töne seines Lebens aufbauen. Er besuchte ein halbes Dutzend höhere Schulen. Einem Sergeanten des Mannheimer Grenadier-Regiments ist er zu tiefem Dank verpflichtet: der impfte dem Fahnenjunker Disziplin in die

Knochen. Dann bildete er sechs Rekrutenjahrgänge für den Krieg aus, zog selbst als Führer einer Kompagnie in diesen, wurde an der Lorettohöhe, dem Grab der Badener, in die Luft gesprengt, geriet in Gefangenschaft und kam von Belle Isle an der bretonischen Küste ins Straflager nach Korsika. Hier, von der Zitadelle von Bastia aus, sann er hinüber nach dem blassen Streif, der die italienische Küste darstellte. Genau nach dem Punkt sah er, an dem sich die Badeklippen Genuas befinden wider Willen rettete sich nach dem Krieg dahin, wo soviele Schiffbrüchige zusammenströmten: nach Berlin. Der alte Dr. Eysler, der so viele junge Talente liebevoll in seinen Verlag zog, rettete ihn. Jetzt schreibt er. Jetzt reist er. Jetzt liebt er. Und immer wieder zieht er sich zwischen die Wälder der Pfalz Noch eines: Unter dem Namen Frank Marquardt steckt wohl ein anderer: Heinz Lorenz-Lambrecht. Der Verfasser unseres in den nächsten Tagen erscheinenden Romans.

Gine Gruppe von Beißgardisten versuchte bei Blagoweichtichenft die Grenze zu überschreiten und wurde von den OGPU.-Truppen überrascht. Es entspann sich ein Feuergesecht, in welchem vier Beiggardiften getbiet wurden. Auch ein ruffifcher Grengfoldat fiel. Acht Berfonen wurden gefangen genommen und werben von der DGPII, abgenrieilt werden,





Reinigungserfolge haben schon Millionen von Hausfrauen beglückt und werden auch Sie immer mehr begeistern. Schütten Sie 1 Eßlöffel auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser - das ist alles! Wenn Sie dann fettiges Geschirf spülen und abwaschen, gebrauchte Bestecke, Töpfe und Flaschen reinigen, die Türen, Fenster oder Fliesen säubern - wie durch unsichtbare Kraft sind Schmutz und Fett plötzlich entfernt!

Jede Reinigungsarbeit erledigt (m) leicht und spielend. Sie brauchen sich nicht mehr zu quälen. (M) arbeitet für Sie!

> Wo man (M) hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus)

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



BLB LANDESBIBLIOTHEK

Badische Rundschau.

Geschichten ohne Politif.

Immer mit Sumor, wenn die Zeiten auch noch so ichlecht find, das war die Barole, die einige Diebe getreulich befolgten, die fürglich in Sedenheim bei Mannheim den Kartoffelader eines Landwirts plünderten. Der befturgte Befiger fand nämlich einen Stod in fetnem Ader, an dem ein Geldbeutel luftig im Binde baumelte. Und was war darin? Zwei Inflations-50-Milliardenschiene und ein Zettel, auf dem zu lesen war: "Bir machen Deinen Ader teer, dafür wirst Du Milliardar". Bir glauben taum, daß der Beftohlene Rodefeller ein Brudertelegramm geschickt bat, wir wissen aber bestimmt, daß er ichleunigft den mageren Reft feiner Kartoffeln beimbrachte, um nicht noch . . . reicher zu merden.

Ueber die Bahrheit von Sprichworten herricht befanntermaßen unter den Gelehrten Uneinig-Dag aber "Rleine Urfachen große Bir tungen" dur Folge haben, das beweift ein Borfall, der sich, es ist noch nicht so lange ber, in Oftersheim ereignete. Sollte da eine Beiche umgestellt werden. Es ging nicht. Das Stellwerf nicht in Ordnung? Doch, bei anderen Weichen flappte alles wie gewohnt, nur die eine war bodig, wollte einfach nicht. Man begab sich also zu ihr hin und entdeckte, daß ein Igel awischen die Zunge der Weiche geraten war. Dem armen Tierchen ging's dann natürlich an's Leben, denn anders war er nicht her-anszubringen, aber 20 Minuten lang war der Berkehr doch gestört. Und es geschah, daß durch einen Jgel ein Zug nach Speyer Berspätung erlitt, ein Schnellaug über bas Gleis bes Guterbahnhofes gelegt werden mußte und ein Guterdug angehalten werden mußte . .

Wenn das mit Deutschland fo weiter geht, find mir alle Schwarzseher und Bessimisten, bei Gott, es ift ein Jammer. Und wie erfreut sich das berg eines jeden, der an die Zukunft glaubt, wenn er einmal von einem Optimisten hört, der sich durch nichts, aber durch gar nichts unterfriegen läßt. So lesen wir in einer Offenburger Zeitung: "Anßergewöhnliches Wetterglück hatte der Turnverein Zell a. S. 1977 am gestrigen Sonntag." Wir beglückwünschen diesen gewiß nicht alltäglichen Berein gu dem iconen Wetter, und ich perfonlich erkläre hiermit feierlichft ben Eintritt in diesen (man verzeihe das Bort) fabelhaften Berein, der bereits 46 Jahre vor seiner Gründung mit solch' gelungenen Beranstaltungen aufwarten fann.

In Babr gibt's noch ehrliche Leute, bagegen foll niemand etwas fagen. Fanden ba die Dintabführer in einem Kehrichteimer eine Kaffette, die, wie sie glaubten, nicht an ihrem richtigen Blat sich befinde. Worauf sie sie prompt der Bolizeiwache übergaben, die darin 600—700 Mf. in Geldscheinen und Silber fanden. Sogar der Eigentümer ber Raffette fonnte wieber gefunden werden, deffen Freude über bas wiedergefundene Geld ibn, fo hoffen wir, nicht daran hindern wird, daß er das nächste Mal vorsichtiger fein

"Zeit ist Geld" ist das Schlagwort unserer Tage, Tempo und nochmals Tempo wird verlangt und gefordert, man fann tun, was man will. Da icheint mir, daß unfer "Muschterländle" eine, ehrlich gesagt, erfreuliche Ausnahme macht. Denn ich habe neulich etwas erlebt, was einen deutlichen Beweis liefert, daß man es bier mit verdammt oberflächlich nimmt. Fuhr ich da mit einer Privatbahn, welche und wo will ich nicht verraten, und mußte an einer Station umfteigen. Als schließlich das Bähnle ausrangiert hatte und einsteigefähig war — doch halt, ich habe vergessen zu erwähnen, daß der "Zug" zwei Wagen hatte — wollte ich in den hinteren Wagen mich begeben, einesteils weil dort noch leerer mar, dann aber auch, weil er mir ichöner und sauberer ericien. Wollte, denn ein Schaffner hielt mich an und bedeutete mir, daß ich in den vorderen Bagen einsteigen misse. Aber ich wolle lieber in den anderen, wagte ich zu erwidern, das iet ja ichließlich gleich. Ja, Kuchen. Rein, ich müsse in der porderen, benn er habe Anweisung, daß guerft ber eine Wagen voll fein muffe, bevor er jemand in den zweiten hineinlaffe mentar überflüffig). S. Enderlein.

Offenburger Stadtrat.

Die Berbesserung der Besenchtung des Brünnstesweges und am Eck Alosters und Metgersstraße wird genehmigt. — Den Anträgen der Miets und Pachtsommission aus der Situng vom 25. ds. Mis, wird die Zustimmung erteilt. — Die Berhandlungen wegen Vergesellschaftung der Milchzentrale sind abgeschlossen. Näbere Mitteilung wird nach Abschliß der Verträge ersolgen. — Der Milchverfaufspreis wird mit Virtung vom 8. ds. Mis. ab wie solgt sestgesetzt Diffene Milch: Vertauf im Laden durch den Sändler 28 Psenng, ins Sans Laben burch ben Sanbler 28 Pfenna, ins Sans gebracht 80 Pfennia; Flaichenmild: im Laben abgeholt oder ins Saus gebracht 34 Pfennig pro Liter. Gine frühere Infraftfebung bes neuen Mildpreifes mar nicht möglich wegen ber acichäftlichen Umitellungen ber Milchandler, bie burch die Einführung bes Strafenvertaufs von offener Milch erforderlich ift. — Sinsichtlich der Gehaltstürzung der Angestellten wird in Abanderung des Beschlusses vom

12. August ds. 38., in dem eine Freigrenze von 3000 RM. bestimmt war, beschlossen, den fünfsprozentigen Abzug nach dem badischen Notgesets bei allen Behältern der itadtischen Angestellten über 2000 AM. vorzunehmen und zwar mit Birfung vom 1. Oftober ds. Is. ab in Anslehnung an den fürzlich gefällten Schiedsspruch über die Kürzung der Bezüge der Staatsange-

Die neuen Steuern.

Pforgheim, 3. Oft, nachdem am 28. September Ginangansichus und Stadtrat die neuen Bemeindesteuern abgelehnt hatten, find fie, wie nicht anders gu erwarten war, am nächften Tag infraft gefett worden. Es handelt fich dabei um bie Berdoppelung der Gemeindebierftener und die Erhöhung der Burgerfteuer auf Dreifache des Landesiabes. Um fich ein Bild von der Bohe der Bierbelastung durch die jetige Berdoppelung der Gemeindehiersteuer au machen, vergegenwärtige man sich, daß bisher die mit dem einfachen Cat erhobene Bierfteuer für den Geftoliter Einiachbier 2.50, Schanfbier 8.75, Bollbier 5 Marf und Starfbier 7.50 betrug. Dieje Säte find ab 1. Oft. verdoppelt worden.

Jubilaum des Zeifungeverlegervereins.

)(Baden:Baden, 3. Oft. In biefen Tagen fann ber Berein Gudmeftdeuticher Beitungsverleger, Kreisverein im Berein Deutscher Beitungsverleger, auf fein 25jahriges Beiteben gurudbliden. Aus diejem Untag wird ber am 18. Oftber 1931 in Baden Baden ftattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung

Die 8. Ortenauer Herbstmesse.

In Offenburg.

Wer die 8. Ortenauer Berbstmesse, die heute eröffnet wurde, durchwandert, dem fallen zwei Dinge auf. Die Ausstellung ift fonzentrierter als in den früheren Jahren, fast möchte man sagen nüchterner und mehr aufs Braktische abgestellt und fie ift diefes Dal mehr eine Cache der Stadt Disenburg als der Ortenau. In jedem Fall aber ist sie wiederum der Ausdruck des Lebenswillens und der Schaffenkraft der Geschäftswelt, des Handwerks, des Gewerbes und des Sandels.

In den Jahren vorher hatte man großen Bert auf bas beforative Clement gelegt. Lettes Jahr ging der eigentlichen Berbstmeffe fpgar eine großaufgemachte Berbitblumen- und Pflangenichau voraus. Diejes Jahr hat man darauf veraichtet, die große Gingangshalle bietet faum gartnerifchen Schmud. Man fommt gleich mitten in das Beichäftsleben binein, fo daß man vermeint, in einer der Beidafteftragen der Stadt au promenieren, wenn man die große Salle berrichen bas Gelb, fie zeigen bas Befte und Schönfte ihrer Branchen.

Die Organisation des Handwerks und der Geschäftswelt hatten als Werbeaktion ursprüngslich eine Sonderausstellung geplant. Es ist sehr au begrüßen, daß es der Stadtverwaltung ges lungen ift, diefe Ausstellung nun in den Rahmen der Herbstmesse einzustlagen. Dadurch, daß die Stadt noch die Gewerbeschule und ihre Einrichtungen, mit reichem Anschauungs und Bildmaterial heranziehen konnte, bekommt diese Abteilung ein einheitliches und volleres Geprage. Man kann gemistermaßen und volleres Geprage.
Man kann gewissermaßen vom Nohstoff an den Werdegang der verschiedensten Waren an sich vorbeiziehen lassen. Das bedeutet eine Vereicherung und einen Vorteil zu gleicher Zeit. Man sieht, wie das Handwerf alles daran seht, den Nachwuchs aufs beste und grifndlichste auszubilden und sieht zu gleicher Zeit den Ersolg dieser Arbeit. Die Ausstellung der Gewerbeichte hietet einen arnsen Geruse. ichule bietet einen großen Benug.

In befonders geichmadvoller Aufmachung pra-fentiert fich als befondere Abteilung bas Runfthandwert, Graphit, Malerei, Glasmalerei und Reflame. Den Stola biefer Gruppe bilben beiten und Beichnungen des berühmten Offen-burger Kunftichloffers Rarl Bühler, Bubler, der in den 90er Jahren des vorig. Jahrhunderts in Offenburg. lebte und fpater als Lebrer an ber Aunftgewerbeschule in Strafburg tatig mar, war zweisellos ein Künstler in seinem Fache. Das beweisen nicht nur die wundervollen und sormickönen Arbeiten, sondern auch seine voll-endet gezeichneten, ideenreichen Entwürfe. Einige seiner prachtvollen Arbeiten sind Schmucktiide beuticher Mufeen. Gein Rame und fein Ronnen murde befonders befannt burch bas berrliche Bittertor, das er für das deutiche Saus ber Weltausitellung in Chicago 1892 anfertigte. Er erhielt bafür ben höchften Preis ber Beltausstellung. Diejes felbe Tor ift übrigens heute in einem Kellerraum ber Karlsruber Musitellungshalle aufbewahrt. Es ift ber Stadtverwaltung leider immer noch nicht gelungen, es für die Beimat Bublers gurudgu=

In ber großen Salle find die mehr indu ftriellen Erzeugniffe ausgestellt. Alles was für das Haus in Stadt und Land gebraucht wird, hat hier in reichster Auswahl seinen Plats gefunden. Eine Sonderausstellung des badischen Landsrauenbundes ergänzt diese Abteilung durch Arbeiten und Erzeugniffe, die der Beimarbeit entstammen. Zwischen ben schönen alten Trachten ber Ortenauer, findet man selbstac-ivonnenes Tuch, handaestickte Tischdecken, alte hübsche Krige und Gläser und als praktisches Gegenstück einen reichbeladenen Tisch mit

Gegenstück einen reichbeladenen Tifch mit Lebensmitteln aus ber Sauswirtichaft. Die gang modernen Bebitühle aus der Spinnerei-Weberei Offenburg, die gleich daneben stehen und im Betrieb gezeigt werden, bilden einen seltjamen Gegensat zu den Erzeugnissen alter Beimarbeit. Sie find aber in ihrer Bucht ein dentbar geeignetes Mittel, den Unterichied alter und moderner Beit aum Ausbrud au bringen. Bwiiden Lorbeer und Grunem ichließt eine Seifenausstellung biefen Teil ab. Das getren in Geife nachgebildete Denfmal des Raturforiders Oden - bas fteinere Borbild fteht am Gingana ju ben ftabtifden Anlagen - führt ju ben Erzeugniffen der Ratur, gur Dbitausftellung ber Ortenau.

Diefe Obit au Sitellung ift ber eigentliche Grundftod ber Ausstellung. Der Obitiegen unferer Ortenau mar ja eftedem die Beranlaf-funa gur Gerbstmeffe. Alljährlich brachten die

Obstauchter ihre Reinetten, Goldparmanen, Bostops und wie fie alle beigen, in reicher Uns-mabl, jedes Jahr war der Borrat in furzer Zeit ausverfauft. Man fann feine Freude daran baben, wie dieje Ausstellung von Jahr gu Jahr besser, wie diese Ausstellung von Jadr all Jahr besser wurde. In tadelloser Berpadung und Ausmachung nach Sorten, Herkunft und Erseuger geordnet, steht hier Kist neben Kiste woll köstlicher Aepsel und Birnen. Die Ansuhr war dieses Jahr besonders groß, so groß, daß die Leitung der Messe sich genötigt sah, nur das beste aur Ausstellung au bringen. Die Obstaußtraue ist dassell in Glenztlich der Serbit itellung tit beshalb ein Glaugitud ber Berbitmeffe geworden.

Die Ausstellung ift als Ganges in fich ge-ichlossen und wohl gelungen. Es ift all den Ausstellern von Gergen zu gönnen, daß ihre Mübe nicht umfonft war.

Die Berbitmesse wurde in Anwesenheit der Behördenvertreter und Bertreter von Organisationen von Oberbürgermeister Goller ersöffnet. Der Oberbürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß in diesem Jahr die Beschickung der Obstmesse außerordentlich groß sei und gab seiner Frende darüber Ausdruck. Man dürze seistellen, daß der Obstbau in der Ortenau in feststellen, daß der Obstban in der Ortenau in den letzen Jahren außerordentliche Kortschritte gemacht habe. Das Sandwerf habe sich, troß der so außerordentlich ichweren Zeiten. mit einer außgezeichneten Schau seiner gewerblichen Erzeugnisse beteiligt und es sei zu wünschen, daß der Handwerker auch wieder Abnehmer für seine Arbeit sinde. Ebenso habe sich der Offenburger Einzelhandel in erfreulich großzügiger Beise beteiligt. Zum Schluß dankte der Oberbürgermeister allen denen, die zum Justandeskommen der Ausstellung beigetragen haben und wünsche den Ausstellern, daß sie auf ihre Rechnung kammen. Der Staatspräsident besuchte nung fommen. Der Staatsprafident besuchte heute die Ausstellung und gab seiner Zufrieden-heit über das Gezeigte Ausdruck.

Beränderungen in der Leitung des Badifchen Lehrervereins.

Beibelberg, 3. Oft, Das Bereinsblatt Badijchen Lehrervereins teilt mit: Am 1. 58. 38. hat innerhalb des Borftandes ds. Is, hat innerhald des Vornandes des Badischen Lehrervereins gemäß den Beschlissen der Vertreterversammlung die Neuwahl stattgesunden: Hauptlehrer Adoif Linden felser wird in Jufunst die Geschäfte des Obmannes führen, Stadioberschultat Hospiein a übersimmt nimmt die Stellvertreiung des Ohmannes, Ohmann-Stellvertreter Bintermantel bestrent die Sozialeinrichtungen. Den beiden von ihren bisherigen Nemtern scheidenden Vorsitandsmitgliedern Ohmann Oklar Hospeing und Ohmann-Stellvertreter Heinrich Wintermantel Obmann-Stellvertreter Heinrich Asintermantel. iprach man im Namen der Mitaliedichaft tiesgesühlten Dank auß für ihre ausopferungsvolle Tätigkeit, für die zielbewußte Leitung des Bereins in den leisten 12 Jahren. Ihre Amtszeit wird in der Geschichte des Bereins in ehrenvoller Erinnerung bleiben. Daß ihre Araft auch fernerhin für unsere Ziele eingesetzt merden kann daß mir uns auch meiterhin ihrer werden fann, daß wir uns auch weiterhin ihrer vollen Mitarbeit erfreuen dürfen, erfüllt uns

mit besonderer Genugtuung. Beiter teilt der Borftand eine Ermäßigung des Bereinsbeitrages mit.

Mannheimer Schöffengericht.

Mannheim, 3. Oft. Das Schöffengericht Mannheim verurteilte den Zigeuner Josef Baguer aus Frankenbach wegen wieder-holter Fahrraddiebstähle zu einer Gefängnissitrase von 1 Jahr 3 Monaten. Ebenso wurde wegen des gleichen Vergehens der Tagner Martin Burkhardt aus Sandhaufen, der im Berlaufe eines halben Kahres acht Kahrräder entwendet hatte, vom Geidelberger Schöffengericht au 2 Jahren Gefängnis und 8 Jahren

Ehrverluft verurteilt. Gerner verurteilte das Mannheimer Schöffengericht den 24 Jahre alten ledigen Raufmann Otto 3. Seingelmann wegen wiederholter Betrugereien an Raufleuten und armen Erverbilofen unter Einschlich aweier Seilbronner Strafen au 2 Jahren Gefängnis, abzüglich der bereits verbüßten Strafer. Seinzelmann machte sich an Kaussente beran und spiegelte ihnen vor, daß er eine große Geflügelfarm besitze oder eine Erbschaft aus Amerika zu erwarten habe und fich Baren gegen ungebedte Scheds aushöndigen. Er gab auch Inserate auf, in denen er einen anständigen jungen Mann mit Antersessentinge von 200—300 M suchte. Vier Erwerbslose gingen ihm auf den Leim und händigte ihm ihre lette Ersparnisse aus.

Geschäftliche Mitteilung.

Das hat noch gut gegangen! — Wie oft bört man das, wenn jemand auf zu glatt gebohnertem Außboden oder Treppe ausgeruticht ist. Sehr oft gebt es auch nicht gut. — Warum dieser Gesahr nicht von vornherein aus dem Bege geben und mit "Perwachs" vohnern, denn "Berwachs" macht tatiächtich uicht glatt. Ausrutichen auf geperwachsten Böden und Treppen ist normalerweise ausgeschlossen. Kür alle Möbel, Türen, Leder, Steins und Marmorplatten, sarbige und Lad-Schube sollte auch nur "Perwachs" verwandt werden, denn es wirst hier ebenso verblüffend. Auf Bunsch erhalten Sie von den Thompton-Merken G. m. b. D., Düfieldorf, gerne sotienlos eine Probedose.

Kleine Rundschau.

o. Bruchfal, 2. Oft. (3ubilaum). Reichsbahninspettor Fabian Dengler fonnte fein 40= jähriges Dienstjubiläum begeben, aus welchem Anlag ihm neben den Gludwünichen der Rolle-gen auch bergliche Schreiben des Reichspräfi-benten wie der Reichsbahndirektion Karlsruhe

o. Brudial, 3. Ott. (Allfoholfolgen.) Seute früh gegen 5 Uhr gerieten nach einer Becheret ein hiefiger Tunichtgut mit einem perh. Mann aus dem benachvarien weiher auf dem eggerplat in Streit. Der hiefige jungere Racht-ichwarmer verfette dem andern einen Meffer-it ich in die Seite fo das er in das Spital verbracht werden mußte. — An der ichmalen Stelle der Kaiferstraße am Obertor wollte heute früh ein biesiger Personenwagen awei andere überholen, it ie is aber dabei gegen das vorsipringende Gebände. Das Anto ift start besichhölgt, der Führer erlitt durch die Bindicheibe

o. Mingoleheim, 2, Ott. (Berichiedenes). In einem benachbarten Beinberg wurde ein un-ertfärlicher Fund gemacht, mit dem fich Bendarmerie beidaftigt. Dort lagen 2 Gabrraber, eine Aftenmappe mit Berfzeugen, amei Baar Gummifdube und Frauenkleider. Gsicheint fich um zwei Sinbrecher zu handeln. — Bor dem Orte vertaufte geftern ein Unbefannter Arawatten für 20 Pfg. und Gummimantel für eine Mart! Diefes auffällige Berichleu-berangebot wurde der Bolizei mitoeteilt, jedoch der Berfäufer war inzwischen verschwunben. - Schon wieder wurde hier ein Dieb:

den .— Schoft wieder wurden amei gewaichen Aleisder aus einem Garten entwendet, während die Weichaftlicke unberührt hitalian.
Eppingen, 2. Oft. (100 Jahre Begirfsgewerbeschule.) Die Begirfsgewerbeschule Eppingen, die älteste in gang Baden, feiert am 10. Oftober in einer ichlichten Feier ihr 100-jähriges Bestehen.
-k- Leopoldshafen, 3. Ott. (Lebensmiide.) Der

aks Reopoldshasen, 3. Oft. (Rebensmide.) Der Gaitwirt Emil Hauf, hier, der neben seiner Gastwirtschaft auch einen Keerdehandel betreibt, hat gestern abend seinem Achen ein Ende gemacht. Dauf begab sich früher als gewöhnlich aus der Wirtschaft in seine Bohnung, wo er von seiner Frau gegen 412 Uhr nachts im Schlassimmer am Ofen erhängt vorossunden wurde. Die Ursache des Freitodes scheint in einer plöglichen Gemikklörung zu liegen, da dauf, der 55 Jahre alt wurde, irgendwelche verdächtige Neußerungen vorber nicht gemacht hat. dächtige Mengerungen vorher nicht gemacht bat.

Mannheim, 3. Oft. (An Rauchvergiftung geftorben.) Gin 25 Jahre alter Gipfer murde heute fruh in feiner Manjarde tot aufgefunden. Er hatte fich mit einer brennenden Bigarette gu Bett gelegt, mar eingeschlafen, fo bas das Bett Feuer sing. Der junge Mann war infolge Rausdvergistung vermutlich vicht mehr in der Lage gewesen, die von innen verschlossene Tür zu öffnen, um so ind Freie zu gelangen.

Baben-Baden, 3. Oft. (Richt geichloffener Bahnübergang.) Am Freitag abend wurde ein Juhrwert von einem von Oos fommenden Aurstug beim Uebergang an der Fürstenbergallee ersaßt. Der Wärter hatte versäumt, die Menichenleben maren Schranke an ichließen. glücklicherweite nicht zu beklagen; lediglich ber hintere Teil des Wagens murbe bemoliert.

)=(Bahr, 3. Oft. (Die Mabdenrealicule bleibt.) Der Stadtrat hat der Anficht Ausbrud gegeben, von der vorgesehenen organischen Ber-bindung der Mädchenrelichnle mit dem Gunnafium abgusehen, da die beabsichtigte Aenderung nach Ansicht des Stadtrats weder im Interesse der Schule liegt, noch den Bunichen der Bevölferung entspricht oder Ersparnisse bringt. (Rach dem Boranichlag für 1930 ersordert die Mädchenrealschule eine Mehrausgabe von 15.338 Rm.) Beschlossen wird der Abbau der sünt übergeseplichen Lehrerstellen auf den nächtmöglichen Beitpunft.

Kehl, 3. Ott. (Faltboot angeichwemmt — Insigien vermist.) Gestern wurde in der Nähe der Rennbahn ein zweisitiges Faltboot an eine Kiesbanf im Rhein angeichwemmt. Ein Ausmeis, der fich in den Rleidungsfriiden, die im Boot lagen, fand, lautete auf den Ramen Billy Schlungs aus Luxemburg Man nimmt an dat der Eigentümer des Bootes verunglückt ist. Sine Untersuchung ift im Gange.

g. Bolsach, 2. Oft. (Diebe an der Arbeit.) In der Nacht vom 1. 3nm 2. Oftober wurden in einer hiesigen Metgerei, etwa 200 Mark aus der Ladeutasse entwendet. Der Dieb muß durch ein Fenster eingestiegen sein. Bermutlich von demselben Täter wurde in der gleichen Nacht in die Güterhalle des Bahnhofs eingebrochen und mehrere Kisten erbrochen. Außer einem Quantum Index leiten beim Täter nichts wittum Schofolabe ichien dem Tater nichts mit-nehmenswert. Die Erhebungen der Gendar-merie find noch im Gange.

: Freiburg, 3. Oft. (Caritastollette in ben tath. Kirchen.) Das Erabifcofliche Ordinariat bat angeordnet, daß am Sonntag, 4. Oftober, eine allgemeine Rirchenfollette für die 3mcde des Didzesanverbandes in allen Pfarr= und Auratiefirchen abgehalten wird.

Eintritt freil

Gewinn-Ausstellung:

Ecke Karl- u. Kaiserstraße
in den Geschäften des
karlsruher Einzelhandels

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshauptstadt

Die Gtadt foll Arbeit schaffen!

Im Laufe des Sommers hat der Aarlsruher Stadtrat einigen Projekten der Stadtverwaltung seine Bustimmung erteilt, die in erster Linie der Arbeitsbeichaftung für die Karlsruher Erwerbslofen dienen follen und deshalb auch aum größten Teil aus Zuschüssen und Darleben der wertichaffenden Erwerbslofenfürsorge sinangiert werden follten. Dieje Beichliffe follten auch dem Bürgerausichuß unterbreitet werden und hatten bort ficher auch Zuftimmung gefun-ben. Die ftarfen Beränderungen, die fich im Stat der Stadt Karlerufe ergaben, nachdem die badifche Notverordnung den ftädtischen Sinanzen weitere Belastung augemutet hatte und nachdem durch Mindererträge der Steuerüber-weisungen und der direkten Steuern sowie durch die wachsende Fürsorgelast den im April genehmigten Boranicklag über den Haril gened-migten Boranicklag über den Haufen geworsen hatten, veranlaßten den Oberbürgermeister i. It., diese Bürgerausschußsübung aabaublasen. Bis heute sind daher an solchen Noistands-projekten nur die Verlegungen des Albbettes im Süden und Westen der Stadt zur Durch-führung gekommen, mährend die weit größeren Projekte der Stickkanglverbreiterung, des Aus-baus des Alkon Behendstalindes und des Carbaus des Alten-Bahnhofgelandes und der Berbaus des Alten-Bahnhofgeländes und der Herstellung der Aufahrtisftraßen aur feiten Maxauer Rheinbrücke bis heute noch nicht in Angriff genommen werden konnten. In Anbetracht der enorm gestiegenen Arbeitskoffakeit in der Landeshaupistadt hat jett der Allgemeine Deuticke Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Karlsruse, einen Aufruf an den Oberbürgermeister und den Stadtrat gerichtet, in der er die rasche Insangrifinahme dieser Arbeitschaftsbund kordert. Die Arbeitskofenäliser beträgt 3. It. in Karlsruse nach den Angaben des ADGB.

Bauarbeitern	94	Prozent
Solgarbeitern	70	***************************************
Steinarbeitern	75	,
Blechnern u. Inftallateuren	70	"
Metallarbeitern	40	"
Buchbruckern	40	
übrigen Berufen	50	"
	B .	The second second

Der ADGB, fordert daher von der Stadt die sofortige Inangriffnahme der Borarbeiten zu folgenden Projetten:

- 1. Berbreiterung bes Stichkanals.
- 2. Durchführung des Martiballenprojetts und ber Strafenburchbruche am Alten Bahnhof.
- 8. Berftellung der Bufahrtsftragen gur Da-
- 4. Erftellung eines neuen Arbeitsamtes.

Die gegenwärtige Finanglage ber Stadt wird es zweifellos nicht zulaffen, daß diese Projette alle durchgeführt werden. Daß das Marthallenprojett im Augenblick ju koftspielig ift, darüber wird man sich leicht flar werden fönnen. Die Durchführung der Berbindungsstraßen zwischen Sidftadt und Altstadt fönnte aber zweifellos energisch betrieben werden. Das gleiche gilt von den Arbeiten dur Berbreiterung des Stich-fanals. Da bei beiden Projekten hauptsächlich Handarbeit und Arbeit von uegelernten Arbeitern in Frage fommen tann, fo mare die Inangrissinahme dieser beiden Projekte sicher mög-lich und würde enie bedeutende Entlastung des Arbeitsmarktes darstellen. Die Wittel hierzu sind je nach den Borlagen zu entnehmen: bei der Durchführung der Straßen am Alten Bahn-hof in Höhe von 150 000 Mart aus der Fondstaffe, bei den Arbeiten jum Stichkanal in Sobe von 276 000 Mark aus Zuschüffen und 1040 000 Mart aus Darleben ber werteichaffenden Ar-beitslofenfürforge. Da auch bei dem Projeft ber Zufahrtöftraßen gur Maxauer Rheinbrücke aunächstentägen dur Wearauer Abeitotute aunächst Erdbewegungen von über 800 000 Kubifmeter auszuführen sind, wäre auch die Jusanziffnahme dieser Arbeiten eine wertvolle Enklastung. Bas das neue Arbeitsamt betrifft, iv würde dasselbe wohl zunächst aus städtischen

Mitteln erftellt merden, ipater aber von der Reichsanftalt übernommen werben.

Die Lage der Stadtverwaltung ist jest aweisellos ichwierig. Darlehensmittel sind faum mehr erhältlich. Reue Belastung durch Steuern fann die Birticast nicht mehr vertragen, und die alten Mittel reichen faum aur tragen, und die alten Mittel reichen kaum zur Aufrechterhaltung der Kürsorgeleistungen aus. Ueber die Deckung des Kehlbetrags wird sich der Stadtrat so wie so demnächt ichlüssen werden müssen. Er wird bei dieser Gelegenhett sicher auch prüsen müssen, odes nicht doch mögelich sein wird, durch Kunnarissnahme einiger Arbeiten, bei denen möglicht viel Sand vebeit geleistet und möglicht viel Kund vebeit geleistet und möglicht viel Arbeitslose beichästigt werden können, den Arbeitsmarkt und die Kürsorge in etwas zu entlasten. Daß gerade die genannten Proseste virklich wertschaffend sind und wirklich geeignet sind, möglicht viele Kräfte auf billigkem Beg wieder in dem Produktionsprozes einzuschaften, wird niemand besonstionsprozes einzuschaften, wird niemand bes duftionsprozeß einzuschalten, wird niemand be-ftreiten können. Sollte sich ihre Anangriffnahme überhaupt ermöglichen lassen, dann möge dies

Notgemeinschaft zur Winterhilfe.

Die Notlage, in der sich weite Kreise unserer Bolksgenossen infolge der ichweren Birtichaftstrie besinden, wird im berannabenden Binter eine bedeutende Berichärfung ersahren. Gegen die dräuende Binternot anzukämpsen, ift die Pflicht aller, die dazu in der Lage sind. Nachdem ichon Reichspräsident und Reichsregierung zur Dilfe aufgerusen haben, tritt jedt auch die badische Regierung mit ihrem, nebenstehend veröffentlichten Aufruf an die Deffentlichkeit, in dem zu freiwilliger Ollfeleistung und Unterstühung ausgesordert wird. Außerdem ist beadsicht, nächste Woche in Karlsruhe eine große Werdeversammlung im Staatsministerium zu Berbeversammlung im Staatsministerium zu veranstalten, wozu Ginladungen an Bertreter der Behörden, der Birtschaft, der Bohlsahrts- und Berusverbände usw, ergangen sind.

Um das Silfswerf auf eine möglichft breite Grundlage au ftellen, haben die in der badifchen

Landesgemeinschaft zusammengeschlossenen Sauptverbände der freien Bohlsabrtspilege den vom Staatsministerium entworsenen Richt-linien für die Tätigkeit der Notsgemeinichaft der Rotsgemeinichaft der Anderschaften Berbänden der freien Bohlsabrtspilege, die in der badischen Landesgemeinichaft von Hauptverbänden der ireien Bohlsabrtspilege zusamsverbänden der ireien Bohlsabrtspilege zusams

der badiichen Landesgemeinschaft von Hauptverbänden der ireien Wohlsahrispflege ausammengeichlossen sind. Die Notgemeinschaft bildet
einen Landesausschuß, dem ein Vertreter des
Ministeriums des Innern angehört; sie unterhält eine Landesgeichäftsstelle.

Nach Bedarf werden in Gemeinde und Bedirf mit Hilfe der örtlichen Organisationen der
freien Bohlsahrispflege Oris- und Bedirksausichüsse unter Beteiligung von Bürgermeister
und Landrat gebildet und die nötigen Geichäftsftellen unterhalten.

Die Notgemeinichaft und ihre Mitglieder ver-anftalten in allen Gemeinden, in den Begirten und für das gange Land Sammlungen pon Bebrauchsgegen ift anden des täglichen Lebens sowie von Geldmitteln. Die Berssügung über die Ergebnisse der gemeinsamen Sammlungen in den Gemeinden und den Be-

Sammlungen in den Gemeinden und den Bezirfen obliegt den Oris- und Bezirfsgeschäftstiellen; über die Ergebnisse der Landessammslung verstütt die Landessaeichäftstelle.
Die Silse ersolgt tunlichst in Gewährung von Naturalleistungen (Speisung. Ausweisung von Lebensmitteln, Lieserung von Kleisdung, Wäsche, Brennstoffen u. dergl.). Sierbet sind zur Vermeibung von Untosten vorhandene Einrichtungen, wie Speisestellen, Wärmestuben zu benützen. Caritative Anstalten und genossensichaltliche Betriebe sind zur Vereistellung ihrer chaftliche Betriebe find gur Bereitstellung ihrer

ichastliche Betriebe sind zur Bereitstellung ihrer Einrichtungen, wie Lagerräume usw. anzugeben. Ersatweise erfolgen Leistungen in Geld.

Durch die Silse bedacht wird nach Möglichsteit jeder Notleiden de, der einen Unterstüßungsantrag an die Rotgemeinschaft richtet und der nach Prüsung seiner Verhältnisse als bedürftig und würdig angesehen wird. Der Antrag ist bei den örtlichen Anneldestellen der Wohlfahrtsorganisationen fellen durch die Geschäftstellen der Rotgemeinschaft zur ihre Antrepeinschaft zur ihre Notleiden tellen der Notgemeinichaft für jeden Rotleidenden einen Ausweis auf seinen Namen aus. In dem Ausweis werden die gewährten Spenden vermerkt. Musterblätter einer Ausweiskarte können von der Landesgeschäftsstelle der Rotge-

meinichaft bezogen werden.
Mit den Organen der öffentlichen Fürsorge niterhalten sämliche Stellen der Rotaemeinsichaft ein enges Ginvernehmen. Die Rotaemeinsichaft foll die öffentliche Fürsorge nicht erseben, sondern lediglich ergänzen.
Möge es der zielbewußten Jusammenarbeit aller Kräfte gelingen, die Binternot in Baden zu bannen!

Runfflotterie

des Einzelbandels. Die ichwere Not ber freischaffenben Rünftler

veranlaßt den Karleruber Einzelhandel im Rahmen der "Karlsrufer Gerbstwoche" vom 5. bis 17. Oftober eine Kunstlotterie zu veranstalten, an der die gesamte Bevölkerung teilnehmen fann, ohne fich irgendwie mit besonderen Aus-gaben gu belaften. Die Räuferschaft erhalt mabrend der genannten Zeit in den dem Katis Einzelhandel angeschloffenen Beichäften bei Gin= fäufen im Berte von je 3 Mart ein Los gra-tis, wobei eine Beichränfung der Loszahl nach oben nicht stattfindet. Mit diesen Losen nehmen die Räufer an ber unter notarieller Leitung am 23. Oftober ftattfindenden Auslofung von Bemalden und Runftgegenftanden im Gefamtwert von nahe 10 000 RMf, teil und fonnen fo bet einigermaßen Glud ihr heim foftenlos mit wertvollen Aunsterzeugniffen schmiden, beren Erwerbung ihnen in der heutigen schweren Zeit

Aufruf der badischen Regierung zur

Reichspräsident und Reichsregierung fordern mit deutschen Wohlfahrtsverbänden das deutsche Volk

zu einer großzügigen Winterhilfe

"The sollt helfen", ruit das Reich. "Wir wollen helfen!" so lautet millionenfach unser Echo. Denn in allen Teilen des Reiches herrscht

Stillegungen schalten von Tag zu Tag immer mehr fleißige Hände aus dem Arbeitsprozeß aus; die Zahl der Brotlosen steigt. Wesentliche Ursachen sind Krieg und Krise der Weltwirtschaft. Die Notlage gilt verstärkt für unser

badisches Grenzland

Grenzlandnot ist Kriegsfolge.

Darum ruft die badische Regierung die Bevölkerung des Landes zur tatkräftigen

freiwillig. Unterstützung u. Hilfeleistung

auf. Sie wendet sich an alle Frauen und Männer ohne Unterschied der Konfession, der Partei und des Standes, an alle Organisationen und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, in besonderem Maße aber an die Religionsgemeinschaften des Landes. Wir brauchen ein Heer von Helfern und Gebern. Partei-, Stände- und Wirtschaftskämpfe müssen ruhen. Alle Volksgenossen müssen sich einig fühlen als Brüder und Schwestern der einen großen Familie. Vaterländischer Opfergeist muß wieder lebendig werden wie in den großen Zeiten unserer nationalen Geschichte

In jeder Gemeinde sowie in jedem Bezirk werden die Organe der caritativen Einrichtungen neben den Bürgermeisterämtern, Pfarrämtern und Schulbehörden

Spenden

von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens und Geldmittel entgegennehmen. Ihre zweckentsprechende Verwendung wird von den Orts- und Bezirks-Wohlfahrts-Thre zwecken stellen gewährleistet.

Weckt den Glauben an die Macht der Liebe! Auf zur Tat der brüderlichen Hilfe!

Karlsruhe, den 28. September 1931.

Das Staatsministerium. Dr. Mattes. Dr. Baumgartner Rückert. Heurich. Dr. Schmitt. Maier.

Karlsruham Woche'end.

Rarlsruh', den 4. Oft. 1981.

Gehr geehrder Berr Redagbeer! Um letichte Sonndag binne bei dem wundericheene Better an dem jonniche Schpätsommerdag so recht genießerisch un' voll Freud an d'r Schönheit der Ratur, die jo um die jebich Beit a b'r B'rganglichkeit anheimfallt, durch die in fonntäglicher Ruh boliegende Schtroope g'wan-belt. Die Schtroope von fo're Schtadt henn boch delt. Die Schtrovse von so're Schtadt henn volg sonntags wirklich e gang annerschts G'sicht, als an so'me Berktag mit sei'm Haschte un' Jage' un' wo sich tei' Mensch emol en Augeblick Zeit nemmt, um sich sei' Mensch emol en Augeblick Zeit nemmt, um sich sei' Mitmensche, die em uff d'r Schtrovs begegne, e bist'le näher a'zugude, wo doch schließlich d'r Mensch eins von de wichetzlichte un' intressonteichte Reie ust Gottes Erde tigichte un' intressanteschie Weie uff Gottes Erd-bode isch, dem m'r doch wirklich emol e paar b'sondere Augeblick schenke sollt. Er isch doch wirklich sehenswert, d'r Mensch, ob'r jetzert beim füße Nixdhun ertappt werd, odder in seinere scheenschte Schönheit, bei d'r Arweit. Un' wenn ich dann so friedliebend vor mich hi'schtieffel, dann wünsch ich m'r als beinoh die Gedanke von denne mir Begegnende zu ersahre. Bas fäm do wohl alles an's Tageslicht. Do isch's dann ichliehlich doch besser, m'r isch noch net so weit vorg'schritte um em liewe Nächsche unner d'

vorgichritte um em liewe Nächichte unner d' Hirnichal gude zu könne.
Um uff die Schtrovfe widder z'rückzukomme.
Mir in Karlsruh' henn awwer wirklich icheene un' in ihrer Ruh direkt vornehm wirkende Schtrovfe, in denne es e Luicht iich schpaziere zu geh'. Zum Beispiel die beiderieits mit scheene Raichtanie'baum b'ichtandene Schtefanie'ichtrooß,

die eim en hubicher Durchblid bietet un' in bere mandes palaisartiche Saus, jum Beifpiel b' Ming obber 's Douglas'iche Balais, b'r Blid uff fich giehgt; bann namentlich bes Saus, in uff sich ziehgt; dann namentlich des Haus, in dem unser sangesfroher Biktor von Scheffel g'wohnt un' g'wirft hat, un' dem sei' trinksrohe Schindentelieder ümwerall dort g'sunge werre, wo sich deutsche Schindente' un' Turnerslent un sonicht zufriedene Lentlen zu fröhlichem Tun z'sammefinne. Also schon der klei' Ausschnitt zeigt zur Genüg', daß Schtrooße un' Haischnitt zeigt zur Genüg', daß Schtrooße un' Haischnitt bisonders G'sicht un' ihr bisondere G'schicht hawwe. Allerdings muß m'r drinne zu lese n'richteh!

Behnje emol, Derr Redagdeer, aneme jonniche Morge odder Middag von d'r Kriegsichtroof geger d'r Friedrichsplat un' glei' hennje widder en annerer Ei'druck. Bon Saufer ifc do net viel ju jeh', ammer umfomehner biichtorisch wirfende Grunanlage. Linfer Dand gruft b'r icheene Baumbeschtand vom parfartiche Palaisgaarde mit feine v'richlungene Beglen, die rings um bes pompose Schlof führe, des widder mit um des pompole Schloß tudre, des nieder mit b'sondere g'ichichtliche Erinnerunge, a mit Be-dug uff sein Borgänger, aus d'r Zeit d'r badische Martgrafe un' Großberzög' utstauwaarte hat. Rechter Hand, sozusaage v'richteckelt, binnere "Aha-Mauer", lenkt dann d'r Erbprinze- odder Rymphe'gaarde 's Augemerk uss sich Schon d'r Name kündicht v'richtedene Zeitepoche a'. Laßt d'r erschtere uss den sürschliche Gründer gug'n martarölliche Dans ichliche der mit der aus'm marfgräfliche Saus ichließe, ber mit bere früher viel größere Anlag sich en Rame als Gaardefreund g'macht hat, so v'rächlt d'r annere Name aus're Zeit, in dere sich e schtolzes und traftbewußtes Bürgertum bemerkbar zu mache v'rschtanne hat. Die "Anmphe-Grupp", die im

Lauf ber Beit bere Unlag den b'jondere Rame gewwe bat, iich e Schtiftung von eme Fabritant Lorens, dem früher d' Patronesabrit g'hört hat, die ichpätere Berlin-Karlsruher Induschtriewerte, die for d'r hiefiche Arweitsmartt immer von b'sonderer Bedeutung war. In dem Erb-pringegaarde liegt idullisch des kleine Schlößle prinzegaarde liegt toputig des tietne Schoffle mit sei'm niedliche Aussichtstürmle, von dem aus d'r Beschauer früher, als d'Schiadt ihr Säusermeer noch net üwwer d' Kriegsschtrooß naus vorg'ichowe hat, e wundervolle Fernsicht abat hat uff die näher' un' meiter' Umgewung, bis nüwwer zu deune Schwarzwaldberg.

Bor'm Candesfammlungengebande bleibt b'r Schpaziergänger entzückt vor einer ber allerichonichte Anlage unserer Schtadt ichteh', am Friedrichsplat. Bie vieles hat der icheene Blab alleinich dob'rdurch g'wonne, daß ur vor e paar Johr des unicheene, eiferne Gitter, des bem Gange fo ebbes g'fangnisartiches gemme hat, Onide to evves ginignisatrices getode fat, entfernt hat. Jehert fomme die großlächiche Anlage, mit dere lebende, grine Deck, ericht voll dur Geltung, die noch durch den riesiche Schringbrunne, mit sei'm schene Schpiel, e Schteigerung ersabre. Die fatholisch Schterhanse tres bietet em Aug gleichfalls allerlei In-tresantes, so m'r sich for ihr Bang'schicht in-tressert, die so intressant isch, wie diesenich von dem newedrauschtehende Landtagsgebäude, fimmer dem fei'm Gi'gang goldene Lettere ver-funde, daß "des Bolfes Bohl omwerichtes Be-

Bon do aus fin's bann nomme noch e paar Schritt, um gu Rarleruh's hijdtorifder Schlofplatanlag ju tomme, die em Renner aus ihrer B'rgangebeit mancherlei ju v'rgable weiß un' die im Lauf ameier Jahrhunderte manche B'r-

änderung durchg'macht bat, vom früheichte fürschtliche Liebhabergaarde immer en Grergiers Paradeplat jum bentiche Erholungsaufenthalt for d' Karlsruher. Die Umgewung drückt dem große un' sinnvoll a'glegte Schmuckplat en b'sonderer Schtempel uff, sei'es jetzert die Arstadehäuser, die noch aus d'r Karlsruher Gründungszeit du v'rzähle wisse, odder die Baulichsteite um's Thater 'rum die uns Carlsruh's dungszeit zu v'tzahle wine, vover die Sanlags-heite um's Theater 'rum, die uns Karlsruh's olanzvollichte Theaterzeit in Erinnerung bringe, odder die an d'r Waldhornichtrook sich hin-ziehende Warschtallbaute, mit ihrem an die v'rz stehende Marichtallbaute, mit ihrem an die B'tträumt Biedermeierzeit erinnernde Innenhof,
der sein ichtimmungsvolle Ei'gang beim Scheffelmuseum hat. Benn Deutschlands Märchedichter den Ort g'sehe hätte, dann hätte ihre
icheenschte Märlen von Prinzessine do entickteh
mieße. Un' des Ganze werd gekrönt durch den
Schloßbau selwer, dem die Schtadt üwwerhaupt
ihr Dasen v'rdankt.

Der fleine Ausichnitt aus'm Antlit unferer icheene Sauptichtadt Rarleruh' genügt alleinich ichon, um gleich ichtimmungsempfängliche Seele wie mir, vom G'ficht einer Schtadt, thre Schtroobe un' Hänjer, e Fill' anregendichter Gebante uff ihrem b'finnliche Schpaziergang an p'rmittle, die ihne ihr Beimatichtadt lieb un' wert ericeine last. Beimat, bu icheenes Bort, du Inbegriff der Geborge'heit un' Ruh'; m'r fann bem Sanger von Berge Recht gewwe, wenn'r fingt: "Benn weit in den Landen, wir sogen umber, wie die Beimat, so fanden fein Platichen wir mehr."

En recht icheener Connbagsgruß!

Ihne Ihr ergewenichter Simpliging Gansfebberle.

wohl vielfach fonft nicht möglich ware. Man darf wohl annehmen, daß die Beranstaltung, beren beträchtliche Untosten ausschließlich vom Karlsruher Eingelhandel getragen werben, zu einer wesentlichen Belebung des Geschäfts während der Karlsruher Herbitwoche führen wird; andererseits aber sei nicht vergessen, daß diese "Kunstlotterie des Karlsruher Einzelhandels", an der auch der Reichsverban, bildender Künstler, ber Landesverein Bad. Beimat, ber Bad. Runftverein und der Kunftgewerbeverein Karlsruse fördernd mitwirken — wie schon oben gesagt — den ausgesprochenen Zweck verfolgt, der
notleidenden Künstlerschaft zu dienen und ihr
durch Ankauf von Werken und Erzeugnissen
ihres künstlerischen Schaffens unter die Arme au greifen. Der Karlsruher Einzelhandel folgt damit feiner Tradition, durch nachdrückliche Be-teiligung an Beranstaltungen der Bohlfahrtspflege - wir erinnern nur an die Aleinreninerhilfe, an die Nothilfe des Karlsruher Sandels u. a. — bestehenber Not ju fteuern und trob vielfacher eigener Schwierigfeiten bas Mögliche ju tun, ben Mitmenichen über schwere Zeiten hinwegguhelfen. Bon diefem Gefichtspunkt ausgehend, haben auch die Serren Oberbürger-meister Dr. Finter und Polizeidirettor Saußer dieser Beranstaltung ihre Unterstühung und Förderung zugesagt. Die Gewinne im Ein-kaufswert von 9100 Mark (ber tatfächliche Wert derfelben liegt zweifellos wefentlich höher!) find in den Tagen ab 5. Oftober in den früheren Räumen der Gudbeutschen Distonto-Gefellichaft (Ede Raiferftrage-Rarlitrage) ausgeftellt, von der Leitung der De-Di-Bant gu diefem 3med gur Berfügung geftellt murben.

Alt:Aleiderstelle

des Karleruher Sausfrauenbundes.

Der Karlsruher Hausfrauenbund hat es unternommen, wie viese Hausfrauenwereine in verschiedenen Städten Deutschlands, eine Alt-Kleiderstelle ins Leben zu rusen. Die Kleiderstelle verhöltst demlenigen, der etwas abdugeben hat, an gut erhaltener getragener Gar-derobe dazu, eine fleine Einnahme zu erzielen und gibt sie dann für billiges Geld an Bedürt-tige und verschämte Arme weiter. Die Dausfrauen werden gebeten, die Schränfe nachau-ieben, es ist sicher noch irgend etwas da, was abgefest werden kann und einem weniger begut erhaltenen Sachen werden in Rommiffton genommen, desinfigiert und ju gang billigem Breis verkauft. — Annahme vom 5. Oftober ab in der Geschäftsstelle des Karlsruber Saus-frauenbundes jeden Vormittag von 11—1 Uhr, der Berkauf auch durt, aber erft vom 15. Oftober ab, jeweils nachmittags 4-7 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch und Camstag.

Aus Beruf und Familie.

Silberhochzeit. Die Cheleute Noolf Schur = manns, Birfel 12, feiern am 4. Oftober ihre filberne hochzeit. Wir gratulieren!

Welttierschutztag

am 4. Ottober 1931.

Man hat den Todestag eines der größten Tierfreunde aller Zeiten, des hl. Franz v. Affifi, zum Welttierschutztag gewählt. Dieser Tag soll die Ausmerksamkeit der Welt auf das gequälte, mishandelte und verfolgte Tier lenken. Tier-ichut ift notwendig, solange noch Irrtümer und faliche Ansichten über das Wesen des Tieres verbreitet find.

In dem ftummen Blid des Tieres liegt die Bitte an den Menschen: Berftehe mich und ichübe mich. Leider gefien taufende von Menichen am Schickfal des Tieres vorüber. Sie wollen nicht ichen und hören und täglich werden neue Grausiamkeiten am Tier begangen. Wir müssen einsiehen, daß auch das Tier atmet wie wir, bangt wie mir und leidet wie mir.

Die große Not der Zeit wird auch an Tieren nicht vorübergeben und wird sich in mangelhaf-ter Pslege und Robeit den frummen Geschöpfen gegenüber auswirken. Tierschutz im reinsten Sinn ist aber auch Menschenschutz, denn jede Robeit gegen Tiere muß auch uniere eigenen

Seelen und vor allem die unferer Kinder ver-Denkt deshalb am Welttierichuttag an die

vielen stillen Freuden, die der Tierfreund an dem Mitgeschöpf erleben kann, habt den Mut, für eure Neberzeugung einzutreten!

Verfehrsunfälle.

In der Haupistraße in Durlach fam es am Freitag nachmittag au einem Zufammensitoß awischen eine mastraftwagen und dem Straßenbahnaug der Linie 1, wobei an der Elektrischen die Handgriffe abgerissen wurden. Der Unfall ist auf die engen Straßenverhältnisse der Haupistraße awischen Gerrens und Schloßkraße aurückzusichen.

Im gleichen Rachmittag ereignete sich der gleiche Derren- und Schlößstraße gurudzusuhren. Um gleichen Rachmittag ereignete sich der gleiche Unsall an anderer Stelle der Haupstraße beim Städt. Wasserwert. In diesem Falle oürste den Kraftsahrer die Schuld tressen, weil er angesichts der hexannahenden Straßenbahn troß der engen Straßenverhältnisse noch einen Radjahrer überschaft und Stalle Unwerschiefen. holen wollte. Die Folge dieser Unvorsichtigken war, daß sein Anhängewagen die Eleftrische streiste und erheblich beschädigte. Personen

famen nicht au Schaden.
Ein lediger 21 Jahre alter Kaufmann aus Durmersheim, der am Freitag abend auf seinem Fahrrad den abschüffigen Teerweg in Durlach herabsuhr und offenbar in großer Geschwindigs feit in die Stupfericher Landstraße einbiegen wollte, verlor an dieser Ielle die Gerrzichaft über sein Fahrrad und stürzte die Böschung hinab, wo er bewußtloß liegen blieb. Wit ich weren Verlegungen am Kopf mußte man ihn ins Krankenhaus Durzlach einliesern. Lebensgesahr besteht autzeit nicht. tamen nicht au Schaden.

Alubregatia des Rheinflub Alemannia.

Am Sonntag, den 4. Oftober, mittags 3 Uhr, veranstaltet der Rheinklub Alemannia als Absichluß der diesjährigen Rudersatson seine allseitig befannte Alubregatta. Sieben Rens nen in verichiedenen Bovistlaffen bieten dem jungften wie dem alteften Ruderer Gelegenheit, in friedlichem Bettfampf die Rrafte gu meffen. Die Ansgeglichenheit der beteiligten Mannichaf-ten gibt die Gemähr für spannende Rennen, die fo oft erft im Biel ihre Enticheidung finden.

Rach Beendigung der Klubregatta ift Preis-übergabe im Bootshaus. Hoffentlich ift der rührigen Alemannen - Audergemeinde schönes Better beichert. Der Butritt jur Regatta ift bet freiem Gintritt jedermann gestattet.

Phonix - FC Villingen.

Bu dem beute nachmittag 3 Uhr im Phonix-Stadion ftattfindenden Berbandsfpiel werden die beiden Bereine mit nachfolgender Mannichaftsaufstellung antreten:

Flaig Gramlich Billingen: Rlein Bilhelmi Binter Pfaff Stern Mauch Mund Schleicher Winter Wilhelmi

Raifer Eichsteller Schoser Getser Wist Schwerdle Funt Schleicher Argast Benzel Lorenzer Phönig: Riedle

Borher 1/2 Uhr Berbandsspiel Phönix 2 gegen Beingarten 2.

Wetternachrichtendienst

ber Babifden Landeswetterwarte Rarleruhe. Betteransfichten für Sonntag, ben 4. Oftober: Bedfelnd wolfig und mild. Sochitens noch vereinzelte Strichregen. Beftliche Binbe.

Wetterdienst bes Francfurter Universitäte-Inftitute für Meteorologie und Geophyfit. Andfichten für Montag: Nach fälterer Racht, vielfach mit Rebelbilbung, junachft aufgeheitert, bann bei nach Sudwest drehenden Binden milber und erneut auffommende Berichlechte= rung.

rung.

Nhein:Baserstände, morgens 6 Uh.
Basel, 3. Oftober: 74 cm; 2. Oftober: 80 cm.
Schnsterlinst, 3. Oftober: 1892 cm; 2. Oftober: 1892 cm.
Rehl, 3. Oftober: 281 cm; 2. Oftober: 285 cm.
Mazan, 3. Oftober: 450 cm; 2. Oftober: 458 cm; mittags 12 Uhr: 452 cm; abends 6 Uhr: 451 cm.
Mannheim, 3. Oftober: 344 cm; 2. Oftober: 353 cm.

Standesbuch : Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 2. Oftober: Ratharina Guiflemin, 85 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Beerdigung am 5. Oftober, 14.80 Uhr. Luife Seit, 70 Jahre alt, Witwe von Engen Seth, Bürro-Seit, 70 Jahre alt, Witwe von Engen Seth, Bürvs afssieht. Henerbesattung am 5. Oftober, 12.20 Uhr. Maria Kurn, 86 Jahre alt, Witwe von Johann Kurn, Notar. Beerdigung am 5. Oftober, 14 Uhr. Unna Stern, 61 Jahre alt, Chefrau von Josef Stern, Vokomotivsührer. Beerdigung am 5. Oftober, 13.30 Uhr. Regina Maner, 74 Jahre alt, Witwe von Germann Wager. Bermessungstat, Beerdigung am 5. Oftober, 11 Uhr. — 3. Oftober: Philipp Schaber, 60 Jahre alt, Hausmeister, Chemann. Beerdigung am 5. Oftober, 15.80 Uhr.

Beranffaltungen.

Colassemiseater. Deute Sonntag finden swei Boritestungen statt und swar nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr. Die große Ausstatungs-Nevne "Liebe mich", die surzeit über die Bretter geht, hat überall den größeten Anklang gefunden und will der Beifall allabendelich überhandt fein Ende nehmen. Als Dauutdarkseller versügt diese Reune über zwei glänsende Kräfter Soriba Löwe und Max Beltini, in Karlsruche swei Albefannte, Kerner sind die übrigen Kräfte ebenfalls als Reuneitars anzusprechen. Für exaste Tänze forgen die 12 Beltini-Girls. Die Rachmittagsversellung wird besonders den auswärtigen Beluchern empfohlen, in welcher dos ungefürzte Abendprogramm gezeigt wird. Die Eintrittspreise stind auf ein Minismum ermäßigt, siehe heutige Anzeige. Coloffeumtheater. Deute Conntag finden swei Bor-

Bejangverein Junter & Ruh. Beute Conntag, nach. mittags ab 4 Uhr, balt der Gefangverein Junker & Rub im Kühlen-Krug-Saale seine diesjährige rbft feier mit großem Bariete-Brogramm ber eritelaffige Runftler verpflichtet wurden. Mannerchor fingt u. a. 2 Straufwalser mit Orchefter-begleitung 216 8 Uhr abends ift Tans.

Balter Rebberg, einer ber führenben beutiden Bianiften, wird fic am 6. Oftober erftmals in unferer Stabilten, with in am 6. Ortober erinnals in unferer Stabi in einem Klavierabend hören lassen. Die Beranskaltung, die ichon des Künklers, der von der Fachund Tagespresse als Pianist gans großen Formats und von höchier Kultur geseiert wird, als auch des interesianien Programms wegen größte Beachtung verdient, erhält noch eine besondere Note durch den Umstand, daß Walter Nehberg sich eines Flügels mit Gromatischer Arreitenssonelten sied eines Flügels mit Gromatischer Arreitenssonelten sieder werden und icher Terraffentlaviatur bedienen wird. Rarten find ju baben in ber Weufikaltenhandlung Renfeldt, im Bianolager S. Maurer und in ber Sochichule fitr Dinfit.

Neues vom Film.

Union-Theater, Kaiferftraße 211. Anf die heute vormittag 11 Uhr ftattfindende große Midn = Maus-Kindervorftellung zu ermäßigten Breifen und vollftändig neuem Brogramm fei nochmals hingewiefen. Nachmittags ab 8 Uhr geht der gewaltige deutsche Tonfilm "Gra Diavolo" (Der Teufelsbruder) frei nach der gleichnamigen Oper im Rahmen eines erstslaffigen Betvrogramms über die Leinwand. Der Dauptdar-

steller in diesem Toufilm ift fein anderer, als der be fannie Kammerlänger der Dresdener Staatsover "Tins Battlera", der den Anspruch als zweiter Carnso be-fist. Hür alse Musikfreunde, Gesangskenner usw. ist dieses Tenor-Ereignis ein Hochgenuß, wie auch die Dandlung bis zum letzen Augenblick svannend und hinreißend ist.

Gefcaftliche Mitteilungen.

Achten Sie auf Ihr Hexa und Ihre Rerven! Trinft Rassec mit Cossein, rust Ihnen der Kassecschmann au und Sie dürfen seinem fachmänntlichen Rat wohl glauben. — Verlassen Sie sich auf den Rat des Kassecschmanns, der aus den Ernten aller Weltelle, die Kasse vroduzieren, mit viel Mühe und Aleik das deste aussucht — es sorgfältig bearbeitet und als Kasse mit Cossein seinen Kunden andietet, und dieser Kachmann garantiert Ihnen, daß dieser Kassecschmit Cossein ein wirklicher Genuß ift, nach Gulachten erster Wissenschafter und Professorn vollkommen unsichädlich — woslbekömmlich und gesund.
Ein zweiselhaftes Bergnigen konste nan früher das Säubern der Bohnerlappen, des Besens und des Moos

Säubern der Bohnerlappen, des Befens und des Mops nennen. heute machen die Frauen das anders. Sie nehnen den in giter beihes Baffer, geben einen Löffel im bingu, und das Bunderwasser ift fertig. Auch keine Sachen, wie Porzellan, Ariftall, Silbers und Nidelbestede, werden nach einer Behandlung mit im wieder wie neu.

"7 Bib. oder 4 Bib.", io verschieden ift das Gewicht awischen einem guten Federndeckbett und dem Spez.-Daunendeckbett. Trot der wesentlich geringeren Füllmenge hat dies Spez.-Daunendeckbett das gleich schon gefüllte Aussehen und vor allem auch gumindeft die geinte Marmefraft. Schenen Sie die kleine Mehr-ausgabe nicht, sie dankt es Ihnen in vielen Jahren durch gesunden, rubigen und erfrischenden Schlaf. Seit 1878 Leinen-Wäschaus Schuld, Gerrenstraße.

Tagesanzeiger

Sountag, den 4. Oftober 1981.

Babifces Landestheater: 11.15—12.30 Uhr: Morgen-feier: Joh, Strauß, 18.30—22.15 Uhr: Lohengrin. Städt, Konzerthaus: 19.30—22 Uhr: Frauen haben das

Coloffenm: 15.80 und 20 Uhr: Ausftattungs-Revue: "Liebe mich". Stadigarien: 11-12.15 Uhr: Frupfongert; 15.90 bis 18 Uhr: Kongert bes Philharm, Orchefters,

Naturtheater Durlads-Lerdenberg: 15.15 Uhr: Lepie Borfiellung: O. diefe Schwiegermütter! Union-Theater: Fra Diavolo; Großes Beiprogramm; vorm. 11 Uhr: Große Widy-Maus-Kindervorftel-

Phönix-Stadion: 15 Uhr: Berbandsspiel Billingen aegen F.C. Phönix. A.T.B. 1846: 15 Uhr: M.T.B. gegen A.T.B. 46. Boiel Germania: Tanz-Abend. Künklerhaus-Restaurant: 20—24 Uhr: Tanz-Abend. Löwenrachen: Tanz und Familien-Konzert.





"Frauen haben bas gern". — Sch want-Operette von Arnold und Bach. Musik von Balter Kollo.

Max Stieglit, ber ziemlich verspießerte Beichafisieilhaber des Gerrn Julius Seibold soll auf desien Bunich die kleine Gerty Seibold hei-raten, die sich zu einem entzüdenden Sportgirl entwickelt bat, aber von dem Seiratsprojekt thres Baters evenso wenig wie thre Mutter entgudt ift. Diese macht dem herrn Gemahl, desen galante Abenteuer sie zu grundsätlichem Migtrauen gegen ihn erzogen haben, auch in diefer Frage Opposition. Da fommt herrn Seibold ein ingentöser Ginfall: Max Stieglits muß sich jum eleganten Weltmann — innerlich "Berlich - umfrifieren laffen, ob er will oder nicht. Und er will. Denn die niedliche Gerty wäre ihm ichon recht. Im Handumdrechen ist die Metamorphoje zustande gebracht. Max kennt sich selbst nicht wieder. Nur fehlt noch eine intereffante Bergangenheit. Auch die wird beichafft. Der nächftbefte Bapierladen liefert bas Bild einer berühmten Filmiconheit, und herr Seibold ichreibt mit handichriftfälichender Feder auf die Rudfeite eine verräteriich gart-liche Bidmung an den "Beifigeliebten Max". Diejes Dofument tut auch feine Schuldigfeit, Max ift von Stund ab der romantische Beld

eines Liebesromans und fteigt in der Sochachtung nicht nur der Seibold'ichen Weiblichfeit, sondern des ganzen Provinzuestes zu schwindelnder Höhe. Unglücklicherweise kommt der Kinobesiber der Stadt auf den schlauen Einfall, Ria Ray, eben jene Filmiconheit, ju einem Besuch einzuladen und fie der por Reugier plagenden Einwoherschaft ju prafentieren. Ratürlich läßt fich nun eine Konfrontation ber beiden Opfer einer fupplerifden Fama nicht vermeiben. Sierbei gefällt es der übermutigen Künftlerin, das verzweifelte Spiel, das man mit ihr wagt, auf die Spite zu treiben und den vor Schreck faft ohnmächtigen, einft "beifigeliebten Max" fturmisch an das hämmernde Herz zu pressen. Darob ergrimmt, fordert der rasend eifersichtige Bräutigam Rias den verflossenen Nebenbuhler auf Pistolen . . Benn etwa sonst nichts in auf Pistolen . . Wenn etwa sonst nichts in dieser Geschichte, so ist doch das unbedingt glaubhaft, daß nunmehr das gande wackelige Schwindelgebäude frachend in sich zusammenfintt. Max versichtet erleichtert auf ben Ruf eines Mannes mit pikantem Borleben, un-geachtet besien, daß Frauen sowas gern haben, und kommt bennoch zu dem erstrebten Cheglud.

move

Mängel ber Notverordnungen.

Bon einem Bürgerausichugmitglied einer Landgemeinde wird uns geichrieben: Da wieder eine Notverordnung beir. Ge-haltsabzügen an den Beamtengehältern in Aussicht steht, verlohnt es sich auch einmal auf einen Bunkt hinzuweisen, der sowohl bei der ersten Reichsnotverordnung wie bei der badischen Rotverordnung nicht beachtet wurde. Es handelt fich hier um die Gehaltsabauge bei den nicht vollbeschäftigten Beamten wie fie mohl das Reich oder der badifche Staat nicht fennt, wohl Reich oder der badische Staat nicht kennt, wohl aber die badischen Gemeinden. Während die vollbeschäftigten Beamten bei allen Gehaltsabzigen dabei sind, schlüpsen die ersteren, weit ihre Bergütung nicht die Minimalgrenze erreicht, durch. Darin liegt gegenüber den Bollbeschäftigten eine Ungerechtigkeit. Beispielt Ein Bürgermeister oder ein Gemeindebeamter hat jagen wir bet 4 Stunden Arbeitszeit ein Einkommen von 1480 Rm. aus seinem Dienstwerhältnis. Aus seinem Kausmannsgeschäft oder Gastwirtschaft hat er noch ein weiteres Einkommen von 1500 Rm. Tropdem nun das Einkommen beim Senannten bei beiden Not-Einkommen beim Genannten bei beiden Rot-verordnungen die Minimalgrenze veit über-ichreitet, schlüpft in diesem Fall der betr. Bitr-germeister voor Beamte, während ein vollbeicaftigter Ratsdiener mit einem Einkommen von 2100 Rm., aber keinem Privateinkommen, von beiden Notverordnungen geschoren wird. Es joll nun in dieser kleinen Betrachtung nicht Stellung bagu genommen werden, ob die Be-haltsabguge gerecht oder nicht gerecht find, fondern nur darauf hingewiesen werden, daß aus-gleichende Gerechtigteit es verlangt, daß wenn giendelide Getechtigteit es verlangt, das wenn einmal Gehaltsabzüge gemacht werden, die Minimalgrenze sich nicht auf das absolute Ein-kommen beziehen sollen, sondern auf das Ein-kommen des vollbeschäftigten Beamten der betr.

Gehaltsgruppe, fo daß ein Bürgermeifter oder

Beamter bei 4 Stunden Dienitleiftung und einem Einfommen von 1480 Rm. beifpielsmeite auch unter die Gehaltsabzüge fällt, weil er bei Bollbeschäftigung 2960 Rm. Einkommen hätte und weil er in den übrigen Arbeitsstunden die Möglichkeit auf seinem Privatberuf hat, unter Umftänden sich noch ein höheres als sein Dienst-einkommen zu verschaffen. Auch von einem andern Gesichtspunft aus mare diese Regelung die besiere, weil bei der Gehaltsregelung im Jahre 1927 alle Beamten, fei er voll, fei er nur an beftimmten Tagesftunden beidaftigt, an der Behaltsaufbefferung gleichmäßig teilnahmen.

Der Spielplan des Landestheaters

erscheint mir in dieser Saison völlig un-verständlich. Besonders fraß tritt die völlige Verständnissosigfeit der Theaterleitung für eine erfolg-reiche Spielplangestaltung in dem Plan der nächsten Boche autage. Austätt den unbettreitbaren Erstel des Reisen Auflik unbestreitbaren Erfolg des "Weißen Rößl" jest raich auszunuben, solange dieses Ausstattungs-fück noch neu ist und das Tagesgespräch in der Stadt bildet, findet man im neuen Bochenfpielsplan überhaupt feine Aufführung diefes Raffen-ftuckes vorgesehen. Statt feiner wird der abgespielte "Schwengels" nochmal hervorgeholt und das mehr als schwache "Tempo über 100" den Theaterbesuchern vorgesett. Roch unverden Theaterbesuchern vorgesett. Noch unverständlicher ist die Spielplanpolitif im Aonzerthaus, wo der Lachersola "Frauen haben das gerne" nicht ausgenützt wird, sondern statieiner "Derr Lamberthier" auf dem Spielplan erscheint. Wir können in Karlsrühe natürlich mit einem Theater keine Serienaussührungen veranstalten. Ein bischen Berständnis für die Pische des Aublikums könnte aber auch die Autendanz eines Landestheaters besiden und sich bemühen, wenn sie schon "Kassenstücke" in den Spielplan ausnimmt, diese auch voll auszu-

nuten. Man unterschätt anscheinend die felbit-verständliche Birkung einer guten Bremiere vollständig, man vergist den Anreis des "frivolltandig, man vergist den utreiz des "ite iden" Eindruck, man vergist auch die werbende Wirkung der Zeitungskritit und der "Werbung von Mund zu Mund". Durch eine solche Spielsplangestaltung verdirbt man sich selbst aber alle Erfolgsmöglichkeiten. Es wird höchte Zeit, dat man "am Schlößplat" auch ein wenig kaufmannisch denken lernt. Solche groben Fehler wie diese Spielplangestaltung kann man sich seute nicht mehr leisten! beute nicht mehr leiften!

Siedlung für Arbeitslofe.

Nachdem nunmehr das Reichskabinett die Aleinsiedlung für Arbeitslose grundsätlich besichlossen hat, werden hoffentlich und besonders kinderreiche Familien Berücksichtigung finden. Bei Millionen Arbeitslofen mags wohl wenig bebeuten, aber es ift ber erfte Schritt auf einem Beg, ber aufwarts und gur Gefundung führt und nicht nur 100 000 gur Scholle und gur Existeng gurudführt, fondern mit deren Ungehörigen immerhin, wenn recht viel finderreiche Familien angesiedelt werben, noch weit barüber binaus bis jur vollen Million bie öffentliche Gurforge entlaften. Allerdinge teine Musgaben ohne Dedung. Rurglich murbe betannigegeben, daß Amerika ein Gefet verab-ichiedet habe, daß die Arbeitgeber gur Beschaf-fung von Arbeit durch eine Zwangsanleihe herangezogen werden. Konnten unfere Groß industriellen nicht ju einer folden Anleihe herangezogen werden, solange bis sich die Sied-lungen rentieren? Die Arbeitgeber sollten ja selbst das größte Interesse haben an der Hebung der Kauftrast, um die Ueberproduktion ab-duseben. Oder könnten die Städte, welche Kom-munalbarlehen gewährten, diese durch Gewäh-rung von Prämien oder Jinsnahlaß dur schieger len Rücksahlung vergulassen, um für die gebiegen len Rudgahlung veranlaffen, um für die obigen

Zwede Berwendung ju finden. Baden als Grenzland mit feinen Industrieftabten leidet außerordentlich unter der Arbeitslofigfeit, mas das Reichstabinett berücksichtigen möge. Reichsregierung möge boch der landwirtschaff-lichen Siedlung die größte Aufmerksamfeit ichenken. Es sollte alles getan werden, um die freigewordenen und für die Landarbeit geeigneten Arbeitsträfte umguichulen. Benn für Baden auch Mittel bereit geftellt murden, tonnte man für unfere finderreichen Familien, die erwerbslos find, etwas erreichen.

Man hört so wenig von Karlsruhe!

Diefer Artifel des herrn S. R. in Rr. 262 biefes Blattes mar mir und ficher auch anderen Rundfunkhörern wie aus dem Bergen gesiprochen und wird hoffentlich seinen Eindruck bei den auftändigen Stellen nicht verschlen. — Ingwischen erschien das Winterprogramm ber Karlsruber Besprechungsstelle, mit dem man icon aufrieden fein fann, d. h. wenn sich die Erwartungen erfüllen; hoffen wir das Beste. — Aber etwas möchte ich noch erwähnen, und das wäre die Uebertragung eines evangelischen Sountagmorgengotiesdienstes ans einer der Kirchen (Schloß-, Christus- oder Stadtfirche). Man sage nicht, wir haben ja alle 14 Tage eine Uebertragung aus Stuttgart Leider sind wir in Uebertragung aus Stuttgart Leider sind wir in dieser Beziehung viel zu sehr von Stuttgart abhäugig. Was wir wollen, ist ein badischer Gottesdienst, bei dem wir auch aus vollem Gerzen aus unserem badischen Gesangbuch mitssingen können. Das ist doch sicher auch der Wunsch manches Kranken oder alten Mütterseins, die nicht mehr zur Kirche gehen können und den Gottesdienst nicht entbehren wollen. Man könnte sich doch darin einigen, daß die Uebertragung abwechselnd geschieht; technische Schwierigkeiten dürfte es wohl kaum geben. llebertragung abwedjeine geligiegt, Gebwierigfeiten durfte es wohl taum geben. B. B.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

6s ist noch Zeit zum Eintritt in die

Theatergemeinde

4 Opern, 6 Schauspiele (Sondergruppen 8 Opern, 12 Schauspiele) im Sperrsitz, Bal-kon und I. Ranglogen (kein II. Rang mehr)

Vorstellungspreis Mk. 2.80

zeigt in Erstaufführung den deutschen

(Der Teufelsbruder)

frei nach der gleichnamigen Oper. Hauptdarsteller der zweite Caruso

Tino Pattiera

Der große Erfolg auf der ganzen Linie. Großes Beiprogramm! Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Große Micky - Maus-Kinder - Vorstellung

vormittags 11 Uhr.

40. 60. 80 Pfg. und 1 Mk.

Karlsruher Kausfrauenbund

von Montag ab in der Geschäftsstelle, Ritter-straße 7, 11-1 Uhr. Verkauf jeden Nachmittag

Kunsthaus

Ludwigsplatz

hat z. Zt. ausgestellt: Gemälde von Prof. H. Göhler W. Hempfing C. Macklot Medici-Drucke

Haus der Gefundheit, Karlsruhe, Karl-Wilh.-Straße

4-7 Uhr, vom 15. Oktober ab

An- u. Verkauf

von getragenen Kleidern, Schuhen, Wäsche usw. Annahme

Auskunft, Flugblatt und Anmeldung in der Geschäftsstelle Schloßbezirk 5, II, von 9-1 und 4-6 Uhr. Fernruf 7296

auf Janko's chromatischer Terrassen-Klaviatur

S. Bach: Chrom. Fantasie und Fuge. (9396) v. Beethoven: Sonate F-moll

Chopin: 3 Etuden.
R. Schumann: Toccata op. 7.
Walter Rehberg: 5 Fantasien
über ein Thema von Verdi,
Fr. Liszt: Après une Lecture du
Dante.

Ibach-Janko-Flügel aus dem La-ger H. Maurer, Kaiserstr. 176.

Karten zu 3.—, 2.— u. 1.50 (Studlerende die Hälfte) in der Musikalienhandlung K. Neufeldt, Waldstr. 81, bei H. Maurer, Pianolager, Kaiserstr. 176 (Ecke Hirschstraße) und in der Hochschule für Musik.

Eintracht

Donnerstag, 18.10kt., 20 Uhr Einmalige Veranstaltung! r für Erwachsene! Film-Vortrag r. Baessl

Indianern Südamerikas

Der bekannte Forscher spricht persönlich über seine letzte ge-fahrenreiche Expedition u. zeist

hogamieressanten Indianerfilm! Aus dem Inhalt: I. Bergindianer:
Echte Nachfahren der Inkas,
Beruf u. Alltag, Feste, Religion
u. Eros. II. Wilde Indianer:
Idealkommunismus. Ueberfaß
auf Frauen, Tanz. Liebesleben.
Ausblick auf die Zukunft.

Karten zu 1., 1.50 u. 2.— Mk. im Vorverkauf in der Buchhandlung Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Nevřeldt Waldstraße 81

Eintracht Montag, | 12.| Okt, 20 Uhr 1. Kammermulik-Konzert

eethoven

F-dur op. 18 No. 1. C-dur op. 59 No. 3, cis-moll op. 131. Karten zu 5.50, 4.40, 3.30 u. 2.20 für Stud u. Schüler 1.65) (9399) Gesamtkarten für die 6 Kammer-musik-Konzerte (die Streichquar-Gesamtkarten für die 6 Kammer-musik-Konzerte (die Streichquar-tette Klingler, Rosé. Kolisch. Gu-arneri. Gewandhaus u. Wendling) zu 19.80, 16.50, 13.20 u. 9.90 (für Studierende 6.60 Mk.); Wahl-abonnements auf 4 Konzerte zu 16.50, 13.20, 11.— u. 7.70 Mk. bei Kurt Neufeldt Waldstraße 81.

Rathaussaal Dienstag, [13.] Okt., 20 Uhr **Klavier-Abend**

> Respighi, Ansorge d'Albert, Albeniz (Bilder einer Ausstellung).

Karten v. 1.— bis 4.— bei Biele feld und bei Kurt Neufeldt Waldstraße 81.

Danshaliungeichule herrenftraße 39. Beginn 12. Oktober. Dauer 4 Bochen, an wöchentlich zwei Rachmittagen. Unmelbung und Auskunft bei ber Bor-fteberin.

Bad. Francenverein commeten Arous



Badisches Landestheater Sonntag, den 4. Oft. Morgenfeier

Joh. Strauk Mitwirfende: Intendant Dr. Hage-mann, Arivs, Hans. Nentwig, Hirftenan, Bab. Landestheader-Orchefter, das Ballett. Ordester, das Ballett.

1. Cupertüre: "Baldent.

1. Cupertüre: "Baldent.

2. Receferationen, Walser.

3. Radesti-Warfd mit Tans.

4. Andprache: Juden de: Ju

B 3. Th.-Gem. 1101 bis 1200.

Lohengrin

Bon Richard Bagmer.
Dirigent: Schwars.
Dittigent: Schwars.
Olimirfende:
Fans, dichbach, ReichDörich, Winter, Gellmuth, Morichmann.
Ooffmann. Dospach,
Kalnbach, Kieter,
Größinger, Derner,
Ritchl. Schoepflin,
Strad.
Ansans 18.30 lifer.
Ende 22.15 lifer.
Brette E (1.00—6.30).



Konzerthaus.
* Sonntag, b. 4. Ort.
Frauen haben

das gern Schwant Overette von Walter Kollo, Dirigent: Stern, Medie: Ders, Mitmirfende: Genter, Jank, Rade, macher, Eeiberkich, Seiling, Ovier, Brand, Ernit, Kloeble, B. Miller, Andang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr. I. Barfett 2.60 M.

Coloffeum Heute 3.30 und 8 Uhr Liebe mich!

Die größte Ausstatiungsrevue der Jetzizeit Hertha Löwe Max Peltini und den übrigen Revuestars.

1. Kurs über Gesundheitspflege und Erziehung im Kindesalter für Mütter und jungeMädchen. Dienstags u. Freitags abenda v. 8-10 Uhr.
Beginn: 6. Okt. 1931 (16 Doppelstund.). Kursgebühr:
10. - M., auf Antrag Ermäßigung.
2. Basteikurs zur Selbstanfertigung von Kinderspielzeug. Nachmittagskurs: Mittwochs 3--6 Uhr
(6 Nachmitt.). Abendkurs: Mittwochs 198-1/21 Uhr
(6 Abende).: Beginn: 7. Okt. 1931, Kursgebühr 6. - A.
Anmeld. u. Vormerk.: Haus d. Gesundheit, Tel. 6580 Humor und Lachen am laufend en Band Billige Eintrittspreise mittags - 50, -.75, 1.— abends v. -,50 bis 1.— Die Mittagsvorstellung zeigt das ungekürzte Abendprogramm.

Für die zahlreichen Glückwünsche, die uns anläßlich unseres

70 jährig. Geschäftsjubiläums von allen Seiten zugegangen sind, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Alb. Glock & Cie.

KARLSRUHE (Rhein) Kaiserstr. 89 u. 221, Bahnho fstr. 46 Äliestes Spezialhaus Süddeutschlands für Photo, Kino u. Projektion.

Besuchen Sie die Karlsruher herbsttage"

Badische Woche vom 10.-18. Oktober 1931

Sie bringt Künstler-Notkundgebung, kulturpolitische Vorträge, Gesangs-Aufführungen, ferner Aufführungen bad. Werke im Landestheater, Konzerte der Badischen Hochschule für Musik und des Bayreuther Bundes (Bad. Musik). In Verbindung damit Verkehrswerbewoche, wirtschaftl. u. sportl. Veranstaltungen all. Art, Schaufensterschmückung u.-beleuchtung Programmbuch kostenios durch Verkehrsverein Karlsruhe

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Um-gebung zur Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant,, Klapphorn Amalienstr. 14a

übernommen habe. — Zum Ausschank gelangen die be-kannten Schrempp-Printz-Biere, sowie gut gepflegte Weine, ferner empfehle ich eine gute Küche. Herm. Helbing, Küchenmeister.

Es ist besser! Bitte sehr, darim kostet's etwas



Perwadis

erzeugt keine Glätte ist sehr sparsam im Gebrauch ist leicht verteilbar

Perwadis gibt erfrischenden Tannenduft

wird sofort poliert, also kein Zeitverlust PerWachs ist trittfest

Perwachs

ist wasserfest klebt, schmiert und fettet nicht schont Hände, Lack und Farbe Perwadis

können Sie für jeden Fußboden, für polierte, lackierte und gebeizte Möbel, für Ledersachen, Marmor und Schuhe verwenden.

Sind diese Vorzüge nicht einige Pfennige mehr wert? Hören Sie, was Frau A.E. in Kiel am 2. Juni 1931 schreibt:

"Ich habe laut Ihrer Anweisung Perwachs hauchdunn aufgetragen und muß sagen, daß ich mit keiner anderen Bohnermasse solchen Glanz erzielt fiabe. Trotzdem Perwachs etwas teurer ist, ist es doch wieder billiger weil man bloß die Hälfte davon braucht als von andern Bohnermassen."

Perwads hält, was es verspricht

Aber bitte: "Perwochs nur hauchdünn auftragen danach sofort nolieren!"

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf



in Wellblechkonstruktion Elserne Fahrradständer Magazin-Rogale, Stahltore woll netter & Jacobi-Werke, Buhl I. B.

Kräftigungsmittel @ Schone volle Körperformen durch Steiners Oriental-Kraft-Pillen

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen für
Damen prachtv Büste) Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele
Dankschreiben. 30 Jahre weitbekannt.
Preiszekr mit Goldene Medaille u Ehrendiplom Preis Packung (100 Stück)

Zu haben in den Apotheken wenn nicht direkt durch Frans Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/82. Eisenscherstraße 16. KARLSRUHE i. B.

Fernsprech-Anschlüsse Stadtverkehr Fernverkehr

Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4903

Devisenabteilung Nr. 4439

Tel. 5148 u.



Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe MODERNE LEHAWAGEN 12/55 Merc.-Benz 10/50 Merc.-Benz

Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK



Bekanntmachung.

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir Bestellungen auf

Fuhrlohn pro Ztr. Preis von M.

nur noch bis einschl. Donnerstag, d. 15. Okt.

Wir werden hauptsächlich annehmen können.

aus bekannt guten Gegenden liefern. Bestellscheine liegen am Kassenschalter unserer Zentrale, Roonstr. 28, und in sämtl. Verteilungsstellen auf. Die Aufgabe von Bestellungen

ist nur Mitgliedern gestattet.

3im.=Wohnung Bad etc., 1 Er. su miet. bei Rühnel,

Friedenstr. 6 nächt der Garben-frage, ist d. 1. St. besteb. aus 5 Jim-mern. Bad und reicht. Aubehör, f. 110 M. monatisch iofort au verwiet. Räb. im 3. Stock.

Moderne Neubau= Wohnungen

3 u. 4 Zimmer, Bad u. Loggia auf fofort od, hoter, febr preis-wert zu vermet. An-frag.: Ablerfir. 44. IV. Telephon, Ausklinfte werden nicht erteilt.

Bu verm, auf 1. No vember ober fpater Wohnung

von 4 oder mehr Jim-mern in seitral: Lage. Anglieben von 10 bis 4 Uhr. Näheres im Lagblaitbüro. Berrichaftl, geräum.

3im.=Wohnung Michard-Bagnerplat.
Mit reich! Aubebor.
Fremd. u. Mäddens., bes, bell., anf Straße
Bad. Speife. u. Befens
fammer. Diefe. Lögs
ofa. Zentraßeis, ulw.,
evd. mit Autogarage,
auf fofort oder späer
au vernniefen. Zu ers
iragen bei Fragen bei Brogmann,

Belforistraße 14. Telephon 582, 3im.=Bohnung part., neuzeitl, einger. auf 1. Nov. Binzenstiusstraße 1 zu verm. Räb. daselbst t. 3. St. Moerichel.

3im.=Wohnung Gebharditr. 9, m. Bad au vermieben. Bu erfr. bafelbit bei Dorbbad.

3im.=Wohnung r. 127, Teleph. 7106.

3im.=Wohnung auf 1. Nov. su vm. Rüppurr, Löwenftr, 3 Simmer-Wohnung m. Zubehör, auf 1. Nov. zu vermiet. Zu erfrag. Eifenlohritr. 9, II (11—5 Uhr)

Schöne, fonnige Bimmer-Bohnung Nov. au vermieten. Lebrechtstr. 25.

Meuer Laden zu vermieten. In erftem Saufe an ber Raiferftrage (aller-

neu eingebauter Laden mit 2 Schausenstern (Flächentnhalt ca. 90 gm), ab 1. April 1932 zu vermieten. Es fommen nur erstflassige Geschäfte in Frage: auf Sonsterwüniche fann noch Rücksicht genommen werden. Interessenten woslen sich melden unter Nr. 5843 im Tagblattburo.

mit Ruche. Bubehör und Rebentaume für "Schneibergeichaft" beftens geeignet, an ver-mieten burch: mit Kude, Bubehör und Rebentaume für Supothefengeicaft, Sprothefengeicaft, Karlsruhe, Pirichliraße 48. Beima Chriftian Riempp, Kronenstraße 38. Tel. 2117. Gegr. 1879.

Manfardenzimmer u. Riiche jof, zu vermiet. Durlacherftraße 14. 2 od. 3 3.= Wohn. Bad, Speifefam, u. Bubebor fofort od fräden und Lokale Rintheim, Ernftstraße 67, Kleiner baden nvit Jimmer und ansichtliebendem Separat-feller, Speicherfamm., für rubiges Gelchäft auf fofort od. fpäter du vermieben Näh. Balbitr. 4. II.

Manfardenwohnung Manatoenvonning 2 Imm, u. Kidse auf 15. Oft. an verm. Pro. M. Ungebote unt. Nr. 986 i. Tagblatib. Serridaftlicke 3 Jimmerwohnung billig an vermieten. Göraer. Moltfelfr. 135.

Zimmer Maniarbe, ant möbl., Keibau b. Bahndof.
el. L. u. fl. B., evil.
mit Beni, an berufst.
Stäul. od. Gerru fof.
31 vermiet. bei Dilich,
Kall-Hoffmannftr. 4.
4. Stock.
Kleines, einfach
Möbl. Zimmer
Nähe Mühlb. Tor, fof.
31 vermieben.
Bestenditr. 49, vart.
Schönes. Zimmer

Schönes, 3immer fonniges, 2icht, fofort in vermieten. Mathuftr, 40, 1 Tr.

1 oder 2 große, neu gut möbl. 3immer mit Zentralbeig, find in Einfamilienbaus 3n vermieten. Angeb, unter Nr. 964 ins Engblattbilro erb.

of. od. svät. zu vern Zauterbergstr. 8, II Min. v. Bahnhof.

Dobliertes Bimmer heizb., el. L., Bahi in., 2 Tr. h., z. vii Unitr.1, EdeKarlit Sehr ichön., gut möbl. Zimmer m, el. Licht u. Klavierben zu vm. Sofienstr. 40. 1 Tr., r. Jimmer, einf möbl., m. Friibit 20 .M., m. Pention 70.M., 8 Min., v. Miibib. Tor 8. vm., Angeb. u. Nr 5842 ins Tagblattbüro.

Großes Zimmer u. Wohnfücke (leer) a 1. Nov. su verm. Br erfr. Bunfenftr. 8. vi Schön, Vart.-Zimmer auch leer, evil, mit Kiiche fof, du vermiet, Sofienstraße 26.

Möbl, Zimmer od, 2 Bett, u. Pen-t billig zu vermiet. lingeritr, 21, part. el. Licht, gut beisba fofort su vermieten. Sofienftr. 86, II.

Bunjenitraße 7 gr. möbl. 3im. i. f. gt. Saute, fep., au vm. 3u erfr. 3. St., Tel. 1804.

Guche

5 aus mit 3×2 Zimmerwob-nung mit Bad und Garten, stenerfrei, bet 4000 N Angabl vreis-wert au versauf An-gebote unter Mr. 5849 ins Tagblattbüro erb.

Einfamilienhaus derri gelegen, m. al Komfort, groß Gart u verfaufen. Günf Jahlungsbeding. An gebote unter Ar. 584 gebote unter Nr. 5846 ins Tagblattbitro erb

höhenionne Original Danau, wie nen, billig au verf. 31 erfree im Jaoblatth

Schlafzimmer. ußb., hochglaus eliert, alles abge errt, hübsche Form ieses Schlassimm vert, gibide syrimin eifeht aus 1 gro-en, mod. Rieider brank, 160 em br. i für Wälche, % f. leider, mit mod. Serglaiung u. Ziv-enspiegel, 2 Bett-ellen, 2 Nachtilche 1. Marn., 1 Walch. Marm., 1 Bass mmode m. wei

m. Marm., 1 Boldsfoumode m. weiß.
Marmor u. Glasplatte, 2 Etiblen
u. 1 Handkuchalber.
— Das Jimmer
mird von uns mit
mod. Refedabelpannung geliefert.
— Bir verfaufen diefes eche nußb.-pol.
Echlafsimmer ichon
für 390 KMR.
da die Folitur de.
die Gelisten
platte ein gelisten
fol. Schlafsimmer
verlangt Bielleich;
fibr. Sie aber diele
ff. Foliturpoliturplatte Gelegenbeit
baben, zu einem
Breiß ein neues,
politerbes Jimmer zu
erwerben, wie er
font nicht üblich ist.

Möbelbans

Möbelhans Carl Baum & Co. Erbpringenftraße 30. Rein Laben. Ständ. Lager über 100 Bimmer und Küchen. Bequeme

jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei

Möbelhaus Karlsruhe Herrenstraße 23 gegenüber der Reichs-bank

Riesig große Auswahl Formvollendete Qualitätsarbeit. Glänzende Anerkennungen ca, 3000 qm Lager- u Arbeitsräume

Kurz- u. Wollwarengesmäft nit 2 Zim.-Wohnung, ei 1500 M Angahlung bet 1900 of foater fofort oder foater au verkaufen. Angeb. unt. Ar. 5850 ins Faabkaitbüro erb.

Laden= Einrichtung

Schlafspeise-Herren = jetzt am billigsten

Kirrmann Herrenstr. 40

Wintermantel illig su verkauf. Zu rfrag im Tagblattb

Zu verkaufen

5 3immer=

Etagenhaus

7 Pfd. wiegt ein Deckbett. 130×180 cm. richtig gefüllt, mit Ia weißen Gänsefedern im Preis von 33.50

4 Pfd. mein spez. Daunendeckbett. in edelster weißer Füllung . . . im Preis von 45.— Selbstverständlich mit entsprechend feinen und guten Inletts. Seit 1878 Leinen- u Wäschehaus Schulz, Herrenstr.

Künftlerin fucht Teil-In Atelier

Auto-Garage

u vermieten Bu er-frag. Rooustr. 3, II.

Ungeb. unt. Nr. 5885 ins Tagblattbiro erb Auto-Garage Gebhardftraße 12, sofort oder fpater au vermieten. Räberes:

Auto-Garagen tefanienstr. 74, auf fort zu vermieien. Näh. Rotes Kreuz, tefanienstr. 74. Tel.

Maler-Atelier dismarcfftr.) per 1 vv. su verm Angeb Nr. 5845 i, Tagblb Grofies Zimmer mit Bohntiiche (leer) auf , Nov. gu vermieten. Bunfenftr, 8, vart.

möhl. Zimmer

Mielgesuche

zimmer Ausstattung, mit ralbeig. möglichft Barmwaffer, gum

Soberer Beamter jucht gut möbl., getr. Bobn= u. Schlafsimm. in gut. rubiger Lage. Angeb. unt. Nr. 5847 ins Tagblatibürv erb.

Kapitalien

Bein üt RM. 2000.— 1. Spothef. Wert 10 000 %. Angebode unter Nr. 5848 ins Tagblattbüre erb.

Sypothekengelder von M 500 an Ber-mittlung toftenfrei. August Schmitt, Hopothefengeschäft,

Was kann man mit 3GrammKaffee machen?

Verehrie Hausfrau, haben Sie es nun ausprobiert! Ja cs stimmt — 3 Gramm sind etwa 25 bis 30 Bohnen und wenn Sie die richtige Sorte wählen, können Sie aus einem halben Pfund zu 250 Gramm 80 Tassen tadellosen Kaffee bereiten. — Also nur 2 Pfennig die Tasse Kaffee mit Coffein. Wenn er Ihnen aber für Ihren Geschmack nicht kräftig genug ist so nehmen Sie ruhig 4-5 oder 6 Gramm er schadet Ihnen gewiß nicht und der Kaffeefachmann freut sich. -Befolgen Sie also den Rat der Kolonialwarenhändler bleiben Sie treu dem

Jahrhunderte bewährten echten Bohnenkaffee mit Coffein.

Sie beziehen ihn direkt aus der

Eduscho, Bremen sicherheitshafen

Modische Handarbeiten

Kolonett

Auf weiß Halbleinen

Gezeichnete Decke "Kolonett", ca. 60/60 cm · · · · 1.75 Gezeichnete Kisssen "Kolonett", ca. 40/60 cm · · · · 1.75 Gezeichnete Decke "Kolonett", ca. 80/80 cm . . . 2.75 Gezeichnete Decke "Kolonett", ca. 130/130 cm . . . 6.25 Gezeichnete Eßzimmerdecke -Kolonett* ca. 130/160 cm 7.25

Irland

Auf weißem, grobfädigen Halbleinen

Gezeichnete Decke .Irland*, ca. 60/60 cm 1.45 Gezeichnete Oval "Irland", ca. 40/70 cm 1.35 Gezeichnete Oval "Irland", ca. 45/90 cm 1.95 Gezeichnete Tischdecke "Irland", ca. 130/160 cm 7.25 Gezeichnete Nähtischdecke "Irland", ca. 50/100 cm 2.35

für Damen · u. Herren · Pullover

sowie Kinder-Artike

Schlittschuh-Wolle 100 Gramm · · · · · · Strang 0.95 Pullover-Wolle 100 Gramm Strang 1.20 Berolina-Wolle 50 Gramm Strang 0.50

Wir unterrichten Sie in allen Techniken nach "Beyers" Handarpeitsbüchern

Qualitäts-Möbel!

Modernes

Kredenz

Möbelhaus Freundlich

37/39 Kronenstraße 37/3

Matratzen . 16.50 an

M.Kachur Kalserstraße 19

1 Frijent - Damens Biffte ½ Br., o Be-ride, ichön, Stiid, 30 M. 2 Kinderbifften m. Untergeft, fomvl a 18 M. awei derren-Köpfe (Backs) a 12 M. all, nen bergerichtet. Engver, Baumeisterstraße 4.



Kassen sind deutsch. Mit Betragseinstellung bis RM. 99.99 on RM.350.-a Bunitige Zahlungswei

Vertreter: Carl Kirsch Karlsruhe i.B. Hirschstraße 148 Ausstellungsladen: Kalserpassage Lad. 46 Zimmerlinden

au äußerst bill. Breis. Gärtnerei Friedrich Brehm, Cossenstraße 33, neben der Bonsarins-firche. Herren-

zimmer

Detail-Vag, Itt-lacher Allee 58n, inf. erw, Sabrita-tion ftati 980 M MUT MR. 700. Paul Feederle

dillig zu verkaufen. Adr. zu erfragen im Tagblattbürd. Erftelaff, mod. Doch: eits = Behrod-Ungug, adaliged, Alid Sonnitas 31 daufe, Naufett, 182, vart. Iks. Karlitr, 182, vart. Iks. Kenwert. Anzug (Ali-thaff, Prs. 188.%) uni-tänded, f. 40.% du vff, Auzuf, d. V. Tenfs fel. Westenditr, 20, 111.

Büleit, nuhb., änferit ichwer, 85. M., div. Kre-denz, Ausznatich 88. M. 5 etch. Robertiihle 38. M. Mahagani-Soia 25. M., Kickenickant 18. M., Visaickom, 23. M., ichu, etch. Dialomat 75. M., Fluriander, bei Kait-ner, Douglassir, 26.

Achtnug! Anthug!
Trodenes Brenuhols, ofenfertig. Buden u.
Tannen gemischt, vro
3tr. 1.70 A. Hein geivalt, Anfeuerbols, 30
Bündel 4.50 A. kefert
irei Keller Karlsr. u.
Hingeb Schorvo & Co.
Holsbandlung,
Durmersbeim, Baden.

Kaufgesuche

July Buto gebr., 2—4-Siper. geg. bar gefucht Näher, mit Preisang. u. Banins Tagblattbüro erb.

Rabe Mühlburger Tor, ionderstenerste: 8 Jimmer, modern ausgestattet, mit Zentral-beigung. Barmwosserversorgung, gepsegten Garten, günstig zu verkaufen evit. zu ver-mieten. Gest. Zuschriften unter Nr. 5844 ins Tagblattbürg erbeten.

mobern eingerichtetes Spezialgeschäft der Geschenkbranche

noch groß ausbaufähig, in guter aussichts-reicher Geschäftslage, in Umftände balver so-sort zu verkaufen. Ersorderlich ca. 6000 bis 8000 M in Bar. Die Ladenmiete für 1 Jahr, kann in der bevorstehenden Saison hereingeholt werden. Offerien unter Nr. 970 ins Tagblatibürv erbeten.

U. Kautt & Sohn, Karlsruhe Balbhornstraße 14—16. Fernsprecher 291/292.

Suchen Sie

etwas su verfaufen au faufen au permieten au mieten

du taufchen ober Angestellte Arbeiter Hauspersona! ober eine Stelle in einem Büro

einem Saushalt ober Rapitalien fo inferieren Gie im

"Karlsruher Taablatt" Erfinder - Vorwärtsstrebende 10000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11

Schöne Kenster. Deforationen Gardinen Stores

sollen Ihrem Heim Behaglichkeit verleihen. Ich biete Ihnen in jeder Preislage modernste reiche Auswahl

PAUL SCHULZ

Gardinen-Spezialhaus Walustr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Von Ostasien nach Afrika.

Die Weltreise des Kreuzers "Emden".

Sonderbericht für das Rarlsruber Tagblatt von Marinepfarrer Sontag.

In ber Racht vom 10. jum 11. Juli verließ Arenger "Emden" Jofohama. Gin langer und anregender Japanaufenthalt mar damit beendet. Biel Renes und Schones hatten mir gefehen und erlebt - und fahren nun wieder neuen und iconen Erlebniffen und Gindruden entgegen.

Die Rachrichten über Deutschland allerdings, die wir in den erhaltenen Zeitungen, Briefen und Funtberichten lefen, find feine guten Reifebegleiter. Auch sind sie nicht sehr geeignet, uns in den nächten Säsen zur Teilnahme an den nicht zu umgehenden Beranstaltungen und repräsentativen Verpflichtungen froh zu stimmen. Unfere Gedanken find noch mehr als fonft in der Beimat, in der hoffnung, daß auch diefe ichwere Rrifenzeit übermunden merden mird.

Die nächften Seetage feben im Zeichen vericharften Dien fie s. Manches, mas mahrend des langen hafenaufenthaltes in Jobhama nicht gefan werden konnte, muß nachgeholt werden. Die gesamte Schiffsausbildung ift nun so weit, daß die verschiedensten "Klarichiff-übungen" durchgeführt werden können. Da-neben werden aber auch alle anderen Ausbil-dungszweige eifrig gepflegt.

Die Temperatur wird von Tag zu Tag wärmer. Man merft, daß wir gen Suden fahren. Dabei bleibt die Luft feucht und drudend. Gelbft die Bindftarte acht, die an einigen Tagen weht, bringt feine Erleichterung. - Auf Diefer Geefahrt swiften Jotohama und unferm nächften Bestimmungsort Guam machen die Maschinen ihre "gehnmillionste" Umdrehung. Fait swandigtaufend Seemeilen find gurudgelegt. Es find Sahlen, die und einen Begriff von der Reifeftrede geben, die wir hinter uns haben.

Auf ben Marianen.

Um 16. August laufen wir in Aprahafen (Guam) ein. Guam ift die südlichste und größte der Marianeninseln. Sie ist die einzige aus dieser Inselgruppe, die seit 1899 im Besit der Bereinigten Staaten von Amerifa ift, mabrend die übrigen feiner Zeit von Spanien an Deutschland verfauft murden und nach bem Rriege an Japan fielen. In Guam lernen wir gum erften und auch jum letten Male eine Infel fennen, die icon durchaus Gudfeechgrafter hat. Heppig ift die Begetation, reich an verschiedenen Arten leuchtender Blumen und grünender und blüben-

Die Amerikaner haben Guam gu einem wichtigen Stüppunft und jur bedeutenden Rabel-ftation ausgebaut. Außerdem haben fie wirtichaftlich fehr gur Bebung ber Infel beigetragen. Man erfennt es nicht nur an den großen Rotospalmenplantagen, die fich bier befinden, fondern vor allem auch an den fauberen, in fleinen Garten liegenden Saufern der Eingeborenen, die alle durchaus feinen armlichen Gindrud machen. Muf fleinen Ausflügen lernen wir einen Teil ber Infel fennen, tun einen Blid in ihre icone Sudjeelandichaft und feben, wie die Einge-borenen leben und wohnen. Außerordentlich freundlich ift die Aufnahme, die wir durch die Amerikaner erfahren. Sie außert fich in ben mannigfachen Beranftaltungen, die für alle Teile der Bejatung vorgeschen sind. In der Gin-samfeit und Abgeschlossenheit, in der sie leben, nur alle sechs bis sieben Wochen läuft ein Dampfer die Infel an —, wird natürlich der "Emden". Befuch als eine hochwillfommene Abwechflung empfunden, die ausgenutt werden muß. Aber wir fühlen doch auch, daß es nicht nur dies ift, was unfere amerifanifchen Gaftgeber veranlagt, fich fo um uns zu fummern. Es ift mirkliche Freundlichkeit, die uns entgegen-

C. M. Silfsfreuger "Cormoran." Um Sonntag findet eine Gedentfeier an den Gräbern der Toten von S. M. Silfstreuger "Cormoran" ftatt. Diefer Silfsfreuger mar ber vormalige russische Dampser "Rissender war ver vormalige russische Dampser "Rissam", der von der alten "Emden" als erste Prise des Welt-krieges gekapert wurde. Weil er sich als ver-wendungsfähig erwies, wurde er nach Tsingtau gebracht und dort zum Hisskreuzer umgebaut. Seine Armierung, bas gefamte Ariegsmaterial und vor allem auch den Ramen erhielt das Schiff von dem alten friegsuntauglichen Kreuder "Cormoran", der in Tsingtau lag. Graf
Spee entließ die neue "Cormoran" zum selbftandigen Kreugerfrieg westlich Australien. waren ihr feine Erfolge beschieden. Rach erfolglofer Sahrt mußte ber Rreuger wegen Broviant= und Rohlenmangel Aprahafen anlauen und murde hier von den damals noch nentrafen ameritanifchen Behörden interniert. Als dann auch die Bereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland eintraten, wurde das Schiff auf Besehl des Kommandanten, Korvettenkapitän Zuckschwerdt, von der Besatung versenkt, nach dem eine Bereinbarung zwischen dem Kommandanten und dem damaligen Gouden dem Kommandanten und dem damaligen Gouden der Infel über Internierung der Besatung und Freigabe des Schiffes nicht zustande gekomman und Preigabe des Schiffes nicht zustande gekommen war. Bei der Berfentung tamen fieben Befatungsangehörige ums Leben. Cechs fonnten als Leichen geborgen werden und murben auf bem an der Gee gelegenen, iconen ameritanifchen Militarfriedhof unter militari= ichen Ehren beigefett. Ihrer, die auch ihr Leben in Ausübung ihres Dienftes und in Erfüllung ihrer Pflicht verloren batten, gedenfen wir in einem feierlichen Gottesdienft, an dem auch einige amerifanische Offigiere teilnehmen. Der Rommandant legte an den Grabern der Toten von G. M. S. "Cormoran" und an drei ameritanifchen Goldatengrabern Krange nieber. — Um Nachmittag veranstaltete auch die amerifanische Legion, die Kriegsteilnehmer-Organisation ber Bereinigten Staaten, mit einer größeren, von ihr eingeladenen Abteilung der Bejatung, an den Grabern eine furge murdige Gedenkfeier. Nach einem furgen, aber interefianten und

durch die genoffene amerikanische Gaffreundsichaft auch sehr angenehmen Aufenthalt von wenigen Tagen verlassen wir am Montog, den 20., Guam. Auf der auf hohem Berge gelegenen Signalftation haben fich einige von unfern Befanuten eingefunden, um uns die letten Grupe guguwinfen.

Linientaufe.

Bis Batavia haben wir gehn ruhige Geetage. Die Gee ift meift fpiegelglatt. Der Dienft, ber auch in den Safentagen natürlich nicht ruhte, fann voll ausgeübt werden. Bunderbar find die Sonnenuntergange. Man bedauert es jeden Abend wieder, wenn die Sonne unter der Rimm verschwunden ist, die bunten leuchtenden Farben allmählich verblaffen und die Racht schnell ber-

Muf biefem Geetorn feiern wir auch beim erftmaligen Paffieren bes Nequators altem See-mannsbrauch gemäß die Linientaufe, Die Borbereitungen bagu find in aller Stille und beimlichkeit getroffen. Fleißige Sande find ichon feit Jotohama an der Arbeit, um die Orden herzustellen, die Reptun verleihen wird. Auch die dichterischen Vorarbeiten find nicht ohne An-ftrengung beendet. Am 27. morgens, einem Montag, ift die Bejatung angetreten. Gie martet auf den Meergott Neptun. Unter der Brude wird dieser, der mit jeinem gesamten Sofftaat nebst Hoftrabanten und Hoffapelle ericheint, vom Kommandanten begrüßt und ichreitet nun im feierlichen Umgug die Front der Divifionen ab. Die Trabanten gebärden fich febr übermutig; einer von ihnen muß sogar an der Kette geführt werden. — Dann besteigt Reptun mit Thetis seinen Thron; der Sofftaat nimmt vor ihm Aufstellung; für die Besatung weist Admiral Tri-ton die Plätze an. Es beginnt nun die Reihe der Ordensverleihungen an die ichon Getauften, der Mahnworte an die noch nicht Getauften, der Ansprachen des Aftidars, Leibarztes, Aftronomen, Hofzauberers usw. Die Besabung hört ausmerksam zu. Brausendes Gelächter ertönt, wenn irgend ein tressendes Biswort über einen der Borgeseiten fällt. Seder nimmt mit Fassung entgegen, was über ihn gesagt wird. Denn am Tage der Linientanse ist Redesreiheit, und lebeluehmen gift es vicht llebelnehmen gibt es nicht.

Rachdem die Aniprachen und Reden beendet find und ber Aftronom dem Meergott bas Bajsieren der Linie gemeldet hat, beginnt der eigent-liche Taufatt. Im Bacbordtutter fist die Hof-kapelle und läßt dazu ihre eigene schaurige Musik ertonen. Der Ungefaufte muß an das Taufbeden treten. Dort stehen schon wartend der Leibarzt und der Leibriseur mit ihren Gehilfen. Sie verabfolgen Pillen, seifen ein, rasieren, amiden und swacen und befördern dann den Täufling mit einem Schwung in das Taufbeden. Täustling mit einem Schwing in das Laufbecken. Hier nehmen ihn die schwarzen Trabanten Neptuns in Empfang und tauchen ihn dreimal gebörig unter. Dann übergeben sie ihn der Poltzet, die an dem zehn Meter langen Windsackteht, um darauf zu achten, daß der Täusling auch richtig hindurchtriecht. Aus Keuerlöschstläuchen wird von hinten und von vorn so fräftig genricht das der Täusling unt mit Miche norpritt, daß der Täufling nur mit Mühe vorwarts tommt und ziemlich außer Atem am anern Ende heraustriecht. Aber ein Glaschen Rognaf, vom Rellermeister überreicht, bringt ibn wieder auf die Beine und er kann fich nach fiber-ftandenen Mithen in dem Bewußtfein freuen, daß er die Linientaufe erhalten hat und ein richtiger Seefahrer geworden ift.

Bei den vielen Täuflingen, es find über 480, gieht fich die Taufe lange hin. Dafür ift der Rachmittag dann dienstirei und am Abend wird bier und da im Schiff der festliche Tag gebuhrend gefeiert.

Batavia.

Mm 29. fommen wir burch die fogenannte Javaice, nachdem wir Gelebes und Makassar passiert haben, und laufen einen Tag später in Tandjout Prid, dem Hafen von Batavia, zu einem sechstägigen Aufenthalt ein.

Auf der Bier ftehen viele unferer beutichen Landsleute, um une gu begriten. Gie bringen, als fie an Bord fommen, ein gut ausgearbeitetes Programm mit. Jeder von ihnen mochte am liebiten einen von uns gleich mitnehmen. Faft du groß sind die Anforderungen an Lautelegasten. Kaum sind alle Biniche du befriedigen. Aber wenigstens ist es durch diese überaus große Gastfreundlichkeit möglich, daß fast jeder Belanungspigehörige für einige Tage an Land au groß find die Anforderungen an Quartierseingungsangehorige für einige Lage an Land leben kann. Auch nach Bandoeng, das 200 Kilometer entfernt liegt, geht eine Abordnung des Schiffes auf Einladung der dortigen deutsichen Kolonie. Sie wechselt später mit einer anderen ab. Gbenso wie die in Weltevreden untergebrachten Soldaten find auch die nach Bandoen Eingeladenen begeistert von der Aufzuglung die sie kanden

Der erfte Abend vereinigt uns mit unferen deutschen Gastgebern im Saus des dentichen Bereins zu einem gemütlichen Beisammensein. Es ist aut, daß wir dadurch gleich mit vielen unserer Landsleute und auch manchen Holländern in Kühlung kommen. Gine weitere große in Gublung fommen. Gine weitere große großer Empfangsabend im deutschen General-tonfulat find neben vielen fleinen Familieneinladungen die Hauptfestlichkeiten unseres Auf-enthaltes. In Anbeiracht der immer noch un-aunstigen Nachrichten aus Deutschland sind alle Veranstaltungen möglichst vereinsacht worden. Aber bei ber Berglichfeit, die wir von feiten unierer Landsleute erfahren, und der Freundlich-I feit, die uns von den Hollandern entgegenachracht wird, fommt boch immer und überall frobe Stimmung auf.

Ein besonderer Tag ift dem Gedenken an das unvergestliche Areugergeschwader des Grafen Spee gewidmet. Am Countag, den 1. August, sufällig ift es auch der Geburtstag der Königinnatter von Solland, fährt eine Abordnung von 150 Mann auf die Teepflangung Tilfopo binauf, die dem deutschen Sunda-Sundifat gehört. Dier haben swei Deutiche, die beiden Bruder Belf-ferich, auf iconem Blat ein Dentmal errichtet, die Erinnerung an die Gefallenen des Kreuzergeichwaders und an ihre Taten wachhalten foll. Ein halbstündiger Fußmarich bergauf bringt une auf die fogenannte Selfferichehohe, wo das Denfmal fteht. Weit ichweift von hier der Blid über das Land. Im Dintergrund begrenzen die 2000 Meter hohen Bergfetten Nordjavas den Sorizont. Davor fteigt das Land Nordjavas den Hortzont. Davor fteigt das Land vom Tal auf stusenweise an. Soweit das Auge reicht, sieht man die gepstegten Teekulturen, Reisselder und andere Pflanzungen. Terrassenstörmig — wie wir es ichon in Japan sahen — liegen die kleinen Felder übereinander, hier und da von Waldstüden, Bäumen und Büschen unterbrochen. Auch hier icheint jeder Fußbreit bes fruchtbaren Landes ausgenutt gu fein.

Rach ber erhebenden Feier, an ber aufer gablreichen Deutiden auch Bollander teilnahmen, gibt es aus den Gelbfüchen, die uns von der hollandiichen Truppe in Buitengorg gur Ber-fügung gestellt find, einen feldmäßigen Imbig. Abidied von freundlichen Gait-

gebern. Bu ichnell verrinnen bieje ichonen Tage unferes Aufenthaltes. Beder, der wieder an Bord gurud muß, icheidet ungern von feinen freundlichen Gaftgebern und auch von der angenehm fühlen und erfrifdenden Luft Belteuredens und Bandoengs. Aber am 4. foll die "Emben" nach dem Reifeplan Sollandijd Indien verlaffen. Am gleichen Abend geben wir unferen dentichen und holländischen Freunden ein Bordsest, das sich teils an Bord, teils auf der Pier abspielt. Trots aufänglich ichlechten Wetters — es regnete in wird es doch noch ein ichoner und froher Abidluß unieres Aufenthaltes. Die mei-ten unserer Landsteute bleiben noch, bis das Schiff den Hafen verläßt. Die Bordkapelle ipielt beutiche Märsche und dann das Lied: "Muß i denn, muß i denn dum Städtele nans". Winken hin und her, Jurufe, Abschiedsworte — wir stehen an der Reeling und grüßen hinüber. Als dann die "Emden" im Dasen gedreht hat und Aurs auf die offene See nimmt, spielt die Musit: "Holdrie, jest geht's dur Heimal".

Gin längerer Geetorn bis Mauritius, unfern Gin langerer Seetven bis Mauritius, unfern nächften Bestimmungshasen, licat vor uns. Bir tommen durch die Sundastraße dwischen Sumatra und Java und passieren am 6. den bestannten Bulkan "Krakatan". Bei dem letzten großen Ansbruch ist er mitten durchgerissen. Nur eine bohe, mit Grün bedeckte Kante der alten Araberand best und alten Aratermand fteht noch.

Gtreif auf einem Hapag-Dampfer.

Kommuniftiffice Bublerei im Samburger Safen

@ Samburg, 3. Dft.

Die Boligeibehörde teilt mit: Bergangene Racht verweigerte ein Teil bes Maichinenpersonals des Sapagdampfers "Bochum" den Dienft. Die Ausreise des Dampfers nach Montreal ift dadurch verzögert. Die Bolizei nahm einige Berhaftungen vor. Die Festgenommenen werden sich wegen Menterei zu verantworten haben.

Ueber den Streit wird von der Staatlichen Preffestelle weiter mitgeteilt: "Bon den 17 Bei-

gern, die am Freitag abend um 28 Uhr durch tommunistische Agitatoren ver-anlagt wurden, den Dienst gu verweigern, haben sich 14 wieder zur Berfügung gestellt. Sie hatten sich von der Unwahrheit des Gerüchtes, daß Streif ausgebrochen sei, überzeugt. Bei den drei anderen handelt es sich um die unter fommuniftifchen Ginfliffen ftebenden Unruheftifter. Der Dampfer wird aller Borausficht nach Camstag nachmittag ben Safen verlaffen. Im übrigen herricht im Samburger Safen vollständige Rube und der Bertehr widelt fich ordnungemäßig ab.



INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Um: und Ausschau.

Rund um die Birtfchaft. - Rritifche Randbemerkungen.

Belifrifis.

Die Ereigniffe auf dem Beltiheater überitürzen sich. Der Lodssöfung Englands vom Goldstandard sind jeht die standinavischen Länder gefolgt, Holland fämpst verzweiselt um die Aufrechterhaltung des Goldstandards. Kommt ein allgemeiner Bährungszusammenbruch? Jit die Rolle des gelben Metalls ausgespielt? Fragen über Fragen von einer Bedeutung für die Bufunft der Belt, und damit auch für die Butunft Deutschlands ergeben sich, daß ihnen gegenüber die Ereignifie in Dentidland fast dur Bedeutungslofigkeit herabsinten. Der Rampi um das Sanierungsprogramm geht weiter, ebenfo der Rampf um Tarife und Löhne, aber alle Areife fühlen, daß Deutschland dazu ver-dammt ist, abzuwarten, wie sich die Ereignisse auf dem Welttheater weiter entwickeln.

Zauberlehrling England.

In England herricht beinahe eine Art Begeifterung über die Entwertung des Pfundfurfes. Denn die erften Wirkungen find in jeder Sinficht erfreulich für die englische Birtichaft. Dochöfen, die jahrelang stillgelegt waren, können wieder angeblasen werden, das bis dahin stagnierende Baumwollgeschäft kommt plöblich wieder in Gang, die Kohlengruben in Sidwales können wieder Arbeiter einstellen. Richts ist bezeichnender für den Erfolg des englischen Inslationsexperimentes, als daß man im Ausland, besonders in Deutschland, bereits über das englische ders in Dentichland, bereits über das englische Exportdumping flagt. Der Ruhrkohlen-bergban kann feine langfristigen Kontrakte im Auslande plazieren, der französische Textil-export aus Roubaix und Tourcoing liegt still, die französische Luxuswarenindustrie, die fran-Hifthe Marmeladen- und Konferveninduftrie, die von der Ausfuhr nach England lebt, fieht fich in ihrer Existens bedroht. Die Angst vor einer noch weitergebenden Entwertung des Pfundes veranlaßt außerdem die Glänbiger Englands dazu, ihre Konten in London unangetaftet zu laffen. Auf diefe Beije entfteht gang automatifch eine Art Stillhaltefonsortium fur England. Ferner finken die Reallöhne durch die Entwertung ber Rominaltarife. Ein offener Lohnabbau, der unvermeidlich war, geht auf diese Beise "unmerf-lich" vor sich. Er wird insvsern auch teilweise in seiner Birkung auf die Lebenshaltung des englischen Arbeiters abgeschwächt, als gleichseitig eine entsprechende Senkung der Real-mieten eintritt. Die Pfundentwertung wirkt ferner wie ein indirekter Schubsvoll, indem alle ausländischen Waren in gleichem Maße ver-teuert werden, wie die Sterlingdevise im Wert Bor allem aber ift bie Entwertung ber englischen Bahrung eine fehr wirtsame Export-Durch eine Zauberformel scheint alfo die Lösung aus der großen wirtschaftlichen Not gefunden zu sein, in die England durch die Zu-rudziehung von Milliardenbeträgen vom Londoner Kapitalmarft — teils durch die Flucht heis mischer englischer Gelder vor den hohen Steuern, teils durch die Abziehung von Gnt-haben durch Frankreich und durch ängstlich gewordene Auslandsgläubiger — geraten ift.

England mit seinen noch immer großen volks-wirtschaftlichen Reserven kann es sich vielleicht leisten, die Geldentwertung im kleinen nach-zuholen, die wir vor sieben Jahren im großen ersebt und merkwürdigerweise sehr schnell ver-gessen haben. Aber den Vorteilen der Pfund-Rentwertung steben auf der anderen Seite ar o Be Racht eile gegenüber. Es bandelt fich bei bem ganzen Experiment ber Bank von England um einen Schritt ins Dunkle. Durch den zu erwartenden Uebergang von der Pfundfakturierung dur Dollarfakturierung im Auslande geht ber Londoner City der gewohnte Provifions-gewinn verloren. Gang allgemein bedeutet ein teilweiser Berluft der Beltgeltung der Londoner Citn, die auf der unerschütterlichen Goldbafis beruhte, an Paris oder Neunorf nicht nur die Einbuge eines ehrenvollen Prestiges, sondern darüber hinaus auch einer fehr lohnenden Be-

Was wird England iun?

Es ift nicht angunehmen, daß der Bfundfurs ab infinitum fallen gelaffen wird. Man wird fich fehr bald bemühen, eine einigermaßen gunftige Stabilifierung auf neuer Bafis durchzuführen, die Borteile ber Inflation mabraunehmen, ohne eine Ratastrophenpolitif gu betreiben. England hat — das darf man nicht vergessen — durch die Abkehr vom Goldstandard auch in gewiffer Weife einen moralischen Gewinn davongetragen, indem es bem Auslande gezeigt bat, wie febr die Belt auf eine Stabilität ber englifden Währung angewiesen ift. Richts ift dafür bezeichnender, als daß icon jest die frangbiliche Banque Rationale de Credit in Schwierigkeiten geraten ift und bag ber frangofifche Finangminifter Flandin England die Silfe Frankreichs für eine große Konfolidierungsanleihe veriprochen hat, falls England feine Währung möglichft nahe an der alten Baritat ftabilifiert.

Pfund und Mark.

Soll Deutschland den Lehren des Zauberlehr-lings England folgen, soll sich auch die Mark gleich dem Pjunde vom Golde lösen? Man hört diese Forderung vielsach ausstellen. Dabei wird aber ganz vergessen, daß wir unseren Import nicht in Mark bezahlen, sondern zum größten Teil in Dollars. Wir würden alfo burch eine neue Inflation nicht nur feine Berbilligung umserer Rohftofsdass erreichen, jondern eine Berteuerung, da das Ausland im Falle einer Loslösung der deutschen Währung vom Gold-standard uns entweder die Rohstofflieserungen sperren oder eine hohe Risitoprämie verlangen würde. In England hat sich trot der Loslösung nam Golde die inländische Louiseast des Riunvom Golde die inländische Rauftraft bes Pfundes behauptet. In Deutschland würden sofort alle Preise und löhne start in die höhe gehen oder sich auf den Goldindex sixieren. Dazu kommt, daß alle langfristigen Kredite die Goldslausel enthalten. Ihre Beseitigung würde uns den letzten Rest von Kredit rauben. Gewaltigen Schaben würden durch eine Inflation ferner fämtliche Sparer, alle Besitzer von Markant-haben erleiden, vor allem die Banten, die im Auslande Balutafredite genommen und dagegen Markdebitoren besitzen. Eine neue Inflation würde uniere Gestehungskoften gewaltig steigern und somit uns die mit einer Inflation sonst verbundenen Exportigancen aus der Sand

Der Weg gur Gejundung wurde uns durch eine neue Inflation völlig veriperrt werden. Bersperrt ware uns dann auch die Ausweitung der Areditgewährung durch die Reichsbank, die sich jest icumtern regt. Wir dürfen dem

Frelicht der Inflation nicht folgen - benn das Erwachen aus bem Raufche einer neuen Inflation mare für Deutschland befonders ichrecklich. Bir müssen an der bisherisgen Goldparität festhalten, aber die Reichsbank muß zur Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung, zur Beschaffung der Jahlungsmittel für große Ankurbelungsaufträge dei Wirtichaft durch neue Kredits und Geldschöpfung neue Impulse geben. Englands Schlacht negen das Gold, seine Abschnürungspolitik gegen fran-zösische und amerikanische Einfuhr, sein Baluta-dumping haben die Goldhortungsländer Amerifa und Frankreich bereits in Be wirrung gefett. Sie feben ein, daß fie durch ben Schritg Englands in eine finangielle Fiolicrung hineingeraten find, daß die Belttriffs auch fie du verschlingen droht. Schon erwägt Amerita Wasnahmen gegen das englische Barensbumping, ichon hat sich der ameritanische Präsdent für die baldige Regelung des Kriegsichul den- und Remrationsproblems ausgesprochen. Frankreich aber fühlt fich auf feinem Goldschape vereinfamt. Bon biefer Ginficht bis gu ber Er fenntnis, daß Frankreich fich nur bann retten fann, wenn es feinen Goldichat in Form großer langfriftiger Kredite an alle freditfähigen Län-ber freigibt, wird nur ein furzer Schritt fein.

Rurfe dürfen nicht verbreitet werden.

Effettenbörjen feit einiger Zeit geschloffen find, bat es fich in gleicher Beife wie im Juli biefes Jahres im Intereffe der Befänwfung ber dwarzen Borien als notwendig ermiefen, die Beröffentlichung und sirkular-mäßige Bekanntgabe der Aurse sowie von Preisangaben beim Angebot und bei der Nachfrage von Bert-papieren zu verbieten. Ein solches Ber-bot ist, wie eine amtliche Mitteilung sagt, im Bege der Rotverordnung heute ausgesprochen worden. Die Notverordnung entipricht im all= gemeinen ben inzwischen wieder aufgehobenen Berordnungen vom 15. und 16, Juli 1981.

Das Berbot ber Beröffentlichung von Rurien ausländischer Zahlungsmittel brauchte in dieser Verordnung nicht ausgesprochen zu werden, da es im § 13 der Vervodung über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1981 enthalten ist.

Die Regelung der Devisenbewirtschaftung.

Berlin, 3. Oft. (Guntiprud.) Amilich wird mit-

Berlin, 3. Oft. (Finnklpruch.) Amilich wird mitgeteilt:
Rach den abgeänderten Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung werden die allgemeinen Genehmigungen aum Berkehr mit Devisen, die au Zahlungen
für Einsuhr-, Aussuhr- und Transitiandels- und
für eine Reihe von anderen Geschäften erteilt worden waren, mit dem 8. Oktober 1931 ungültig. Den
kirmen können neue allgemeine Genehmigungen erteilt werden, in denen das Recht aum Erwerb von
Devisen auf einen bestimmten Höchstertag six ieden
Monat beschränft wird. Soweit Anträge auf Ermeuerung der allgemeinen Genehmigungen dis aum
8. Oktober bei den Devisenbewirtschaftungsstellen
eingereicht sind, können diese gestatten, daß die Firmen dis auf weiteres auf Erund ihrer alten Genehmigung Geschäfte tätigen, wobei eine Anrechnung
dieser Geschäfte auf den Höchsteirag der später ausgeschelten neuen Genehmigung ersolgt. Die Firmen,
die eine Erneuerung ihrer Genehmigung wänschen,
haben einen entsprechenden Antrag unmittelbar an
das zufändige Landessinanzamt als Etelle sir Devisenbewirtschaftung au richten und gleichzeitig Abichrift dieses Antrages mit den gecigneten Unterlagen für die Keikstellung des Höherbekreinen und der
entsprechenden Wonate des Borschres) der Aussadiene Kanbelskammer einzureichen die nach der Entipen die nach der Entipten den der Kunten entsprechenden Monate des Borjahres) der Auftan-digen Handelskammer einzureichen, die nach der An-weisung des Reichswirtschaftsministers an der Bor-prüsung der Anträge beteiligt ist und die Anträge an die Devisenbewirtschaftungsstelle weiterseitet.

Großhandelsinder.

Berlin, 3. Oft. (Funfiprud.) Die vom Statistischen Reichsamt für den 30. September berechnete Richtgabl der Großhandelspreise ift mit 107,6 gegensüber der Borwoche um 0,6 v. H. gesunken.

Meiallpreisindex.

Die Preisindexziffer der "Metallwirtschaft, Metallwiffenschaft, Metalltechnit" stellte sich am 30. September 1931 auf 60,5 gegen 60,4 am 16. September 1931
(Durchschnitt 1909/13 = 100), stieg also um 0,2 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem
Preisstande vom 30. September 1931 solgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 52,2 (am 16. September 1931: 52,4), Blet 71,9 (65,6), Jint 44,7 (46,2),
Jinn 57,5 (61,0), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7
(107,7), Antimon 70,4 (74,0).

Londoner Goldpreis.

Berlin, 3. Oft. (Gunfiprud.) Der von der Reichs-bant feftgefette Londoner Goldpreis beträgt ab 8. Oftober für ein Gramm Feingold 40.2206 Bence.

Rundigung bes Lohntarife in ber mittelbabifchen Metallindustrie. Der Vorstand der Metallindustriellen Mittelbadens hat dem Deutschen Metallarbeiterverband mitgeteilt, daß er sich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geawungen sebe, den bestebenden Lohitarif zum 31. Oftober d. J. zu fündigen.

Milloneninsolvenz im Effeuer Möbelgewerbe. Die bekannte Effener Möbelstirma A. Gid Söhne hat sich genötigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Die Firma hat seit mehr als 50 Jahren eine Spars und Leibbant betrieben. In der Inflation wurde das Leibbant betrieben. In der Inflation wurde das Leibbantgeschäft ausgegeben, die Sparbantstätigkeit blieb weiter bestehen und bildete die Grundlage aum Ausbau des Möbels und des Ausftattungsgeschäftes. Die Einkellung der Zahlungen wird mit umsons Ausbau des Möbels und des Ausstattungsgeschäftes. Die Einstellung der Zahlungen wird mit unstangreichen Abhebungen der Sparer und der Absich begründet, die übrigen Einleger vor Verlusten auschieben. Ein von der Firma ausgemachter Status weist Passiven in döhe von 4,4 Mill. Am. aus, denen an Aktiven 5,8 Mill. Am. gegenübersteßen, so das sich ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 1,4 Mill. Rm. ergibt. Wan rechnet damit alle Gläubiger von befriedigen zu fönnen. Eine andere Frage ist, wie man sich die Realisierung der Aktiven denkt.

Bom Beigweinherbft an der Mittelhaardt.

An der Mittelhaardt, an der am Donnerstag eine Reihe weiterer Orte mit der Weiherbitlese begonnen haben, herrscht noch salt teine Nachfrage. Die Mehrzahl der Winzergenossenschaften warten daher noch bis Ansang nächter Boche. In Dambach ergab sich bei der Winzergenossenschaften warten daher noch bis Ansang nächter Boche. In Dambach ergab sich bei der Winzervereinigung ein um 25 Prozent größerer Mengenertrag als 1930. Berkauft wurden von der Winzergenossenschaft die her Binzergenossenschaft verzeichnete Mospaewichte wan 74 bis sogar 85 Grad. Kleinste Partien gingen zum Herbsimittelpreis ab. Die gesante Mospaewichte von 74 bis sogar 85 Grad. Kleinste Partien gingen zum Herbsimittelpreis ab. Die gesante Mosweinkreizenz von 92 Kuder wurde an 240—250 Rm. abgesest. Die Mospaewichte in Gimmeldingen gehen bis 80 Grad, in Musbach dis 78 Grad bei 11—12 pro Mile Säure. Königsbach rechnet mit einem guten halben Herbst. In Bachenbeim wurde ein Mossaewicht von 70 bis 90 Grad ersmittelt. Ban einer sesen Preisdisdung fann noch nitgends gesprochen werden. Etwas überraschend ist die Keststellung, daß der voraussichtliche Ertrag bissher niedriger geschäft wurde, als man tatsächlich erzielne mird. An der Oberhaardt haben die Vereigenwas angezogen. In Kirrweiler wurden einzelne Vosten zu 8 und 8.50 Mm. ie Vogel äbgesetzt. Die Rachfrege ist hier ziemlich sebhast. Die krachfenitsmostgewicht von 80 Grad ist der Säuregehalt mit 18—19 pro Mille verhältnismäßig hoch. Daupischlich der Land wie Beihandel tritt hier als Käusfer auf. Aus Maikammer wird gemeldet, daß dort der Belhberblt nunmehr beendet ist. Un der Mittelhaardt, an ber am Donnerstag eine

550 000 Br.:R.:T.

Schiffsraum liegen im Samburger Safen auf.

Die Bahl der im hamburger Safen aufgelegten Schiffe ist im September weiter gestiegen. Am 1. Oftober wurden 110 Schiffe mit 550 000 Bruttoreglikertonnen Schiffsraum gegählt. Dies bedeutet eine Bermehrung der stilliegenden Ionnade gegeneine Bermehrung der fillliegenden Tonnade gegen-über dem Bormonat um rund 80 Schisse mit 150 000 Brutioregisterionnen. Diervon entfallen eiwa 50 000 Brutioregisterionnen auf 10 Schisse mit ausländischer Flagge. Auch der ausliegende Tanksrachtraum hat sich im September vermehrt, so daß zur Zeit eiwa 20 Tankschiffe, zumeist größerer Abmessungen, außer Dienst gestellt sind.

Die Krise in Japan.

Wirtschaftliche Folgen bes Chinatonflitts.

Die Abidwächung des englischen Bfundfurjes ift naturgemäß auch für Japan, das am Goldftandard festhält, von größter Bebeutung, jumal der japanische Export an febr vielen Fronten mit dem englischen Export an fehr vielen Fronten mit dem englischen tollidiert und daber das englische Balutadumping faarf zu spüren bekommen wird. Die Birischafts-trie hat dabei ohnehin in Japan bereits iehr scharfe Hormen angenommen. Die soeben veröffentlichten Jiffern für das Paushaltsjahr 1980/31 ergeben einen Etnnahmeausfall von 107 Mill. Pen, der nur durch eine starke Ausgabenreduzierung und die Ausgabe von 38 Mill. Pen Erdbeben-Bonds ausgeglichen wersen konsten. eine starke Ausgabenreduzierung und die Ausgabe von 88 Mill. Den Erdbeben-Bonds ausgaglichen werden konnte. Um das Budgat einigermaßen im Gleichgewicht au halten, wird Japan demnächt weitere große Einsparungen, vor allem am Wehretat, vornehmen. Die sinanzielle Situation ist durch den Konstitt mit China noch weiter angespannt worden. Es ift anzunehmen, daß die japanische Regierung alles inn wird, um ein Andauern des Konstitts zu vermeiden, da die wirtschaftlichen Rückwirkungen im Laufe der Zeit sich zu einer Katastrophe für Japan auswachien müßten. Die Wirkungen eines die ne sie sich den Bonkotts gegen ia panische Waren ein neuer Schlag sür die japanische Jadustrie. Im Jahre 1930 exportierte Japan Waren im Verte von 403 Mill. Pen (27,4 Prozent der japanischen Gesantaustuhr) und im erken dalbsahr 1931 im Verte von 141 Mill, Pen (oder 28,7 Prozent) nach China. Außerdem ist Japan in seinem Roshfosseng in sehr starfem Maße auf China angewiesen. Im erken Halbsahr 1931 importierte es Waren im Werte von 142 Mill. Pen (oder 19,2 Prozent der japanischen Gesamteinsuhr) aus China.

Uebernahme der Bant of America durch die Rational City Bant. Die Uebernahme der Bant of Macional City Bant. Die Uebernahme der Bant of Mecica durch die National City Bant if in Ballftreeistreisen mit größter Bestriedigung ausgenommen worden. Die gesamten Aftiven der National City Bant betragen nunmehr 2,3 Milliarden Dollar und die Devositen 1,7 Milliarden Dollar. An der Neuporfer Nachbörse trat starfes Interesse für Bantaltien auf. Geringe Bestandsverminderung der landwirtschafte ihren Eenschaften im Sentember. Nach der Stock Geringe Bestandsverminderung der landwirtschaftlichen Genosenschaften im September. Rach der Statistit des Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Maisseisen — bestanden am 1. Oktober insgesamt 40 719 landwirtschaftliche Genossenschaften. Das bedeutet eine effektive Bestandsverminderung von 7 Genossenschaften. Die Rückgünge waren wieder bei den Spars und Darlebenskassen ihr kark. Giner Reugründung stehen 22 Abgänge gegensber. Die Bezugs und Absanchosenschaften sind mit 15 Abgängen und nur 8 Neugründungen rückgängig. Bei den Molkereigenossenschaften hat sich die ausstellegende Tendenz der 21 Bugängen und nur 8 Ausschaften fortgeses. Insgesamt stehen im September 55 Zugängen 62 Ausschaftungen fteben im September 55 Bugangen 62 Auflösungen

Berliner Produftenborfe.

Berlin, 3. Oft. (Guntfprud.) Benn vorborslich Berlin, 3. Oft. (Funkspruch.) Benn vorbörslich die Marktlage im Berliner Getreidegeschäft recht unsicher geworden war, so hat sie sich wieder an der Mittagsbörse ein heitlich befestigt. Besonders war es der Roggen, der von Mühlen und Händlern mehr ausgenommen wurde. Die vorübergehende Abeidwächung im Freiverkehr wurde offenbar veranlaßt durch Berküge der Deutschen Getreide-Handlich ich in Aufammenhang brachte mit den gestrigen Berhandlungen der Betliner Bäckerinnung im Ernährungsministerium wegen einer Brotpreiserböhung. Bekanntlich ist die für deute angekündigte im Ernährungsministerium wegen einer Brotpreiserhöhung. Bekanntlich ist die für heute angekündigte deraussesung der Gedächreise nicht exsolgt. Unter Schwankungen haben sich die Roggenpreise dis 2 Rm. besestigt. Beigen entwickelte seine Preise in ähn-eichem Umfang nach oben. Berschiedentlich kam mehr Ungebot beraus, doch handelte es sich meist um seuchte Bare. Braugerste hat ruhigen Markt, Industrie-gerite lag seit. Dater wird vorsichtig angeboten und für Lieserung 2 Rm. höher bewertet. Wehl blieb lussloss.

Berlin, 3. Oft. (Knukipruch.) Amiliche Produktennotierungen (für Getreide und Delfaaten je 1000 Kilo, fonst je 100 Kilo ab Stafion): Weiden: Vollen: V

Roggenfleie 9,25-9,50; ftill.

Nürnberger Sopfenmarkt.

Bahrend fich in der erften Balfte der Berichtsmoche eiwas mehr Rachfrage zeigte, flaute das Geschäft in der zweiten Halfre wieder ab, und Nachfrage und Umfab gingen bedentend zurüd. Bor allem ift fest zustellen, daß iowohl von der Hallertau wie vom Bürttemberger Land, und namentlich auch vom Ge-Bürtiemberger Land, und namentlich auch vom Gebirge ausgiedige Zusuhren mangeln, die für die immerhin in größerer Anzahl am Markt anwesenden Interiseineten geeignete Luswahl dieten könnten. So sind im Laufe dieser Boche nur rund 350 Ballen eingetroffen. Sehr gut gefragt blieben nach wie vor Tettnanger, die in prima Qualität mit 65—75 Rm. per Zentner bezahlt wurden. Die wenigen am Markt vorhandenen Gebirgsbovsen, gutmittel, wurden sür 35 Rm. per Zentner übernommen. Bei den Haller tauern konnten sich die Breise infolge einer zurüczgehenden Nachfrage nicht mehr balten und sie erstuhren eine kleine Abiswähung. Immerhin wurden mittlere Dallertauer noch mit 40—45 Rm., gutmittel mit 50 Rm. und prima mit 55—60 Rm., vereinzelte Ballen Ausstich unter Vitwirkung der Deutschen dopsfenverkehrsgesellichaft noch mit 70 Rm. per Zentner bezahlt. Bei Bochenschluß notieren nach amklicher Feststellung (in Reichsmark per Zentner): Geftstellung (in Reichsmart per Bentner):

Brima Mittel 60-63 Schlußstimmung unverändert rubig.

Im ersten Monat der neuen Saison hatte der Martt eine Zusuhr von 2605 (im Borjahr 6820) Bal-len Hopfen neuer Ernte. Berkauft wurden davon 1565 (4180) Ballen. Die Marktvorräte beirugen so-mit beim Uebergang jum Monat Oktober 1040 (2140) Ballen. Diese Ziffern geichnen ohne weiteres einen wesentlichen Rüchaung am Nürnberger Markt, ber vor allem als eine Folge bes rüchgängigen Biersfonsums anzuseben ift.

Am Saazer Markt halten die außergewöhnlichen starfen Käufe an. Die Breife find sehr fest und erstuhren in allen Sorten entsprechende Steigerungen. Notierungen von 250 bis 400 Kronen. — Bestliche Märkte noch ohne Belang.

Conflige Märkte.

Magbeburg, 3. Oft. Beihauder (einschließt. Sach und Berbrauchsitener für 50 Kilo brutto für netto ab Bertadestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 81.25—31.50, Oftober 81.50, Oftober—Dezember 31.50 Reichsmark, Tendenz stetig.

Bremen, 3. Oft. Baumwolle. Chlugfurs. American Middling Univerfal Standard 28 mm loto per engl. Pfund 6.61 Dollarcents.

Berlin, 3. Oft. (Funtspruch.) Eleftrolyttupfer prompt eif Damburg, Bremen ober Rotterdam (Ro-tierung der Bereinigung f. d. Dt. Eleftrolyttupfer-notia) 69 Rm.

Durlad, 3. Oft. Schweinemarkt. Befahren mit 90 Läuferschweinen und 217 Ferfelschweinen. Berstouft wurden 80 bezw. 217. Preis per Paar Läufer 26-32 Rm., per Paar Ferfel 10-18 Rm.

Devisennotierungen.

Berlin, 3. Okt. 1931 (Funk.)					
Harrison Tomorrow	Geld	Brier	Geld	Brief	
Walnut Washington Propagation	3. 10.	3. 10	2. 10.	2 10.	
BuenAir. 1 Pes	0.908	0.912	0.948	0.952	
Canada 1 k. D	3.699	3.704	3.696	3.704	
Konstan 1t. P	3.033	3.704	-	10-	
Japan 1 Yen	2.078	2.082	2.078	2.082	
Kairo 1 ag. Pf	16.68	16.72	17.08	17.12	
London 1 Pfd	16.28	16.32	16.68	16.72	
Neuvork 1 Doll	4.209	4.217	4.209	4.217	
Rio de J. 1 Milr	0.199	0.201	0.235	0.238	
Uruguay 1 Pesc	1.399	1.401	1.498	1.502	
Amsterd, 100 G	169.63	169.97	169.73	170.07	
Athen 100 Drch	5.49	5.50	5.545	5.555	
Brüssel 100 Blg	58.79	58.91	58.79	58.91	
Bukarest 100 Lei	2.552	2.558	2.547	2.553	
Budp. 100000 Kr	73.28	73.42	73.28	73.42	
Danzig 100 G1	81.57	82.13	81.97	82.13	
Helsgfs 100 f. M	10.290	10.310	10.290	21.52	
Italien 100 Lirs	21.33	21.37	7.463	7.477	
Jugosl. 100 Din	7.453	7.467	42.11	42.19	
Kowno 100 Litas	42.11	42.19	93.91	94.09	
Kopenh. 100 Kr Lissab. 100 Esc	93.41	93.59	15.13	15.17	
Oslo 100 Kr	14.79 92.91	14.81	93.91	94.09	
ACCURAGE TO SERVICE THE PARTY OF	16.68	93.09	16.68	16.72	
Paris 100 Fres	12.48	12.50	12.480	12.500	
Prag 100 Kr Island 100 i. Kr	75.92	76.08	76.92	77.08	
	81.32	31.48	81.32	81.48	
Schweiz 100 Fcs	82.42	82.58	82.47	82.63	
Sofia 100 Leva	3.057	3.063	3.057	3.063	
Spanier 100 Pes	7.76	37.84	37.86	37.84	
Stockh 100 Kr.	98.90	99.10	98.90	99.10	
Reval	112.19	112.41	112.19	112.41	
Wien 100 Schill	55.44	53.56	-,-		
THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	19 3 30 3 3 4				

Büricher Devilen vom 8. Oft. Baris 20.15, Bondon 19.75, Remport 5.11%, Belgien 71.40, Italien 26. Spanien 45.75, Holland 205.50, Berlin 119.25,, Stockbolm 120, Oslo 115, Kopenhagen 115, Sofia 3.70. Brag 15, Warichau 57.25, Bubaveck 90.02%, Belgrad 8.95, Athen 6.85, Bukarek 3.05, Helfingfors 12.50, Buenos Aires 1.18, Japan 2.51.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Manas Harek.

Olly Boeheim.

Im Klub war man sich darüber einig: Maya hatte einen regelrechten Spleen. Sie wurde allmählich unerträglich. Gewiß, Waya mar jung, fehr blibsig und unwahrscheinlich reich. Da die Nahur der jungen Willionärin keine Sorgen beschert hatte, legte Maya sich einen Spleen zu.

Bar es nicht spleeutg, daß sie nachts allein im Auto durch die wegenderleigen Wegenderleigen und erklärte, sie würde den Mann unter ihren Bewerdern erhören, der es sertig brächte, sie in Anstitund und Schreden zu versehen? "Nan mithte Naya von tyrem Spleen furieren," meinte Bod, ihr Tennispartner, blond, durch trainiert und ihrer beide Open verliebt. "Unerträglich, durch erwige Renommieren mit ihrer Kuragel" sagte Georg, der schmale Aleibet mit den melancholischen Augen, der auf Maya Gedichte machte. "Sie ist weiter nichts als ein süßes, dunmes Akabel, das vor lauker Reichtum nichts mit sich anzusagen, der auf Maya Gedichte tir eine Lehre errelsen;" sprach Berner, der Alfistent, der davon mithet träumte, Mayaas Gatte zu werden. "Eine heilsame Lehre, ja-ban nocht!" stimmten des anderen begetstert ein.

habe eine großartige Idee - wir fpielen mit

eine Mana Bild Weft!"
"Plitten in Berlin?"
"Es kann auch im Grunewald sein! Wir fundschaften eiger nächtlichen Antofahrten aus, masfieren uns als Rauber "Und rauben fie," sagte tränmerlich der Dichter.

"Unsinn! Wir rauben ihre Gelbtasche, damit wir einen Beleg haben, sonst glaubt sie nicht, daß wir es wirklich waren! Eleich-zeitig kurieren wir sie von ihren gesächrlichen nächtlichen Auto-

"Gemacht," stimmten alle begeistert ein, und während jeder hoffte, nach dem Abeuteuer der Erwählte zu sein, tranken sie auf gutes Gelingen.

Naya rafte den Kurstürstendamm entlang, Schutzteute didten das Notigbud, Hundelimmert um alle Verstörung, dog Nona in Sadrerin nach. Undekimmert um alle Verstörung, dog Nona in eine stille Villenkraße ein, ließ die letzten ichlassen Husen Hinsen Hinten Pillen Veine sillenstraße eine sillen Verstörung, dog Nona in eine sillen kraße eine nutzen Verstörung. Im linken Mugen gespannt auf den Weg gerichtet, sause der großen grauen Augen gespannt auf den Weg gerichtet, sause des großen grauen Versten wollen heute nacht Banditen spielen, sagte sie dungen Derten wollen heute nacht Banditen spielen, sagte sie du ihrem Drabt-haarterrier Blach, der neben ihr sa. Zerrier ließ seinen Schnaußbart wohlst im Winde weben und finis die Augen au, als wolle er sich über Mangas Verebrer linkig machen, deren Plan seiner Heiner Heuter Heuten fam, noch ehe er außgeführt worden vort.

"Wollen wir sie erschießen, Blacky, oder auslachen?" fuhr an. Eine dunfte Gestalt tauchte aus dem Busch sund erregt an. Eine dunfte Gestalt tauchte aus dem Busch, ein Revolver blinkte im Scheinwerser des stroppenden Autos auf. Raturlich Bob, dachte Maya, das blitzende Auge unter der hereingezogenen Wüße. "Ein bischen Apachenball," ingte sie, auf sein Kostilm deutend, "etwas zu abgerissen, nicht ganz echt!"

Bitte," lächelte Mana, "menn du in Berlegenheit bift, mein ge," und sie griff nach ihrer Taiche. Im gleichen Moment ihr der Gegenstand eutriffen, und der Bandtt flüchtete mit en Sprüngen waldeltwärts.

"Dummer Jungenstreich!" jagte Maya zu Blacky, der sich allzu menschelreundlich nur durch Schvanzwedeln bemerkdar gemacht hatte. Aber trogdem war ihr die Lust genoumen. Sie werdett um, ärgerte sich, daß die Jigaretten sich in dem goldenen Etnishrer Handliche besanden und klingelte mihmutig ihren Diener Herner, derans, da ihre Handschen und klingelte mihmutig ihren Diener heraus, da ihre Handschells in der geraubten Talche waren.

Es war ungefähr vier Uhr morgens, als Blach seine Herrin wectte. Unsichere Schitte tasteten im Flux. Aba, Fortsehung des Uederfalles, dachte Maya, als sie eine dunkse Gestalt im sahlen Dämmerlicht vor sich stehen sah. "Bitte einzutreten," iagte sie und stühlte ein leises Zieben im Knie, "vermutlich juchen Sie

Dann wurde das Ziehen in den Anien so start, daß Maya lich seizen mußte: ein wildfremder Menich stand vor ihr. Aus seinem bleichen, verhingerten Gesicht jahen große tiestraurige Augen. In den abgemagerten Händen hielt er die rote Wildledertasche. In Wayn überstürzten sich die Gedanken — ein Fremder im Besit ihrer Lake, ihrer Kares, ihrer Kares, ihrer Kares, ihrer Kares, ihrer Kares, ihrer Kares,

Sie int einen taumelnden Schrift jur Alingel, aber der Einsbringling verzperrte ihr den Bes: "Schlagen Sie keinen garm, ich tue Ihnen nichts, boren Sie mich um Gottes willen an --

Ich will Ihnen Ihr Cigentum zurückgeben, die Tajde ist unversehrt, das Geld unberührt — bis auf zwet Mark — davon habe ich — Sie werden verzelhen — etwas gegessen —"

"Rur ein Berzweifelter, ein aus ber Bahn Geworfener wenn Sie mich anzeigen -" "Sie find? -"

"Reden Siel" jagte Maya, langiam aus ihrer tödlichen Angst erwachend.

"Dret Zigarelten aus Ihrem Etui fehlen auch," fagte ber junge Menich, und ein Lächeln, das bitterer war als Beinen, zer-ichnitt fein Gesicht.

ich berum, um mich zu rbei kam, fühlte ich, daß jentimental — ich dachte "Seit vierundzwanzig Stunden irre töten. Als ich an einem Roggenfelb vor ich das Leben liebe — nennen Sie mich an meine Mutter — —"

errötete, benn fie fühlte, "Komödie?" jagte Maya jcharf und bag ber Mann bie Rahrheit fprach.

"Ich habe nicht die Möglichfeit, weiter zu studieren; die Alerbeit, mit der ich mich über Basser hielt, habe ich verloren, ich hatte seit drei Lagen nichts gegessen als ich — weiß Gott, von welchem Teufel gepackt — Sie übersiel! — Dann kam ich zur Bernunft. Fand Ihre Visitenkarte, Ihre Schissel —"

"Will ich nochmals versuchen, Arbeit zu sinden — wenn man satt ist, sieht das Leben gans anders aus." — "Und nun?" fragte Mana.

Jeht ist ie vollkommen verriickt geworden, dachte der Kammersteinet, als seine Hengeleund ihm beskahl, dem Fremden mit ausgefransken dosen ein Gastzimmer anspreisen.

Naya hat keine extravaganten Launen mehr! Die Liebe zu bem Mann, der beinahe im Kanppf mit dem Leben zerihellte, brach iiber sie berein wie ein Geihent, das ihrem Leben den Sinn gabz "Asa wolft Ihr zer ist der einzige Menich, der mich wirklich in Angst versehe." sagte Maya, als Bob, Georg und Werner nach Empfang der Verlobungsanzeige um Ausschlauß daten.
"Also doch Angstu" triumphierte Bob.
"Bielleicht Angst vor mir kelbst und der sörichen Art, in der ich bisher gelebt habe," sagte sie ernst.

e Farmer. gegen amerikanisch

In dem nordamerikanischen Staate Jowa ist über den Eedarbersteffingt werken gang eigenartigen Grunde das Ariegsrecht verkängt worden. Ein Staafsgeket verfügt, daß der gesamte Rindviehbestand auf Tuberkulose untersucht werden soll. Die Farmer des gegannten Bezirks weigern sich aber, die Beamten zur Untersuchung zuzulassen, weil sie sürchten missen, daß seden als krant besundene Tier erschossen und für unverwendbar erflärt wird. Seit Monaten hat deshall die angeordnete Unterssuching duchung nicht durchgeführt werden können.

Abor einiger Zeit erschienen nun in dem Begirf 65 Beamie, mit allen nötigen Unterlüchingsinfrumenten denvolginet, in der mit allen nötigen Unterlüchingsinfrumenten denvolginet, in der hoffmung, durch ihre große Zahl auf die Fartmer Eindruck machen zu könfru den inder Weister Anfantlit in der Begirfsbaupfladt Exipton traken ihne nindeffen 400 Fartmer mit Wistgabeln, Stöden und Tipton traken indeffen 400 Fartmer mit Wistgabeln, Stöden und Filmen eine Bilden in vorsen und fann etwas ausrichten etwas ausrichten können, dem dort waren die wiederen eine feinen, dem dort waren die wiederen etwas ausrichten etworden, um die herde gegen die Beamten zu spreißet geleßt worden, um die herde gegen die Beamten zu spreißet geleßt worden, um die herde gegen die Beamten zu spreißet geleßt morden, um die herde gegen die Beamten zu spreißet geleßt unt Wischen in Tipton Truppen in der Schafssantorikt Gelem mit Moschienengewehren ausgerühet, um der Staatsantorikt Gelem in Lightung der Truppen in der Schafssantorikt Gelem in Tiptung der Truppen. Bon Thyton aus fönnen alle Telle des Beitet erreicht werden. So wird der Unterlüchung des Beitet erreicht werden. So wird der Unterlüchung des Beitet erreicht werden. So wird der Unterlüchung des Beiteten. Der Anspannen ist fireng verboten worden, noch die Truppen find bereit, jede Rubeitörnung zu unterbei und die Truppen find bereit, jede Rubeitörnung zu unterbrücken.

Rarber Saablatt Sonntag, den 4. Oktober 1931 **CInterbaltungsbloth**

his is an in the second of the

1= (1= (1) n r r =

Blauer Himmel und Harriett

Roman von Marold Effberg

"Ontel," fagte fie zaghaft, "ich möchte dich um Rat bitten. 3ch genicht, was ich tun foll. 3ch liebe einen Mann und war auch Glaubens, daß er mich liebt, aber . . ."

Und nun erzählte sie ihm von jenem Auskfug in die Schluckten von Zalius und ihrer Begegnung mit Bobby, von dem Frührlich in dem kleinen Garten über Monte Carlo und ihrer Fahrt dahin, auf der sie zum ersten Plale fühlte, wie gern sie ihn hatte, von der unerklärlichen Flucht aus dem Kasino und dem herrlichen Weiedersehen nach dreitägiger Trennung. In glübenden Farben schilberte sie die bezaubernde Fahrt auf der "Sylvia", die Vornehmheit und Lebenswürzbigkeit seiner Freunde.

"Das klingt doch wundervoll," unterbrach er ihre Schilde-rung, während er sich in Gedanken vergeblich abmühle, sie mit den unklaren Bemerkungen seines Freundes Riddiger in Ein-klang zu brüngen. "Ich freue mich schrecklich für dich, daß du so scholes erlebt hast. Onkel Otto hätte dir wahrschild . . ."

"Ja, aber du hast noch nicht das Ende gebört. Denke Dir, auf dem war es auf einmal aus. Wir waren den letzten Tag rmittlags miteinander verabredet. Ich habe eine Stunde gerrtet, schließlich in seinem Hotel angerusen, um zu ersabren, b er ohne Angabe einer Adresse abgereist war!"
"Und du hast keine Erklärung dassur?"

3ch hatte keine," versetzte fie bitter, "aber bein Freund Rüsbrachte mir eine."

Sie framte in ihrem Handigchen. Sie hatte fich das Zei-tungsblatt sorgfällig ausbewahrt. Sie zögerte einen Augenblich, bevor sie es ihm hinüberreichte, aber sie entsann sich, sie hatte feinen Ramen genannt, und die Zeitung enthielt ebenfalls teinen Er las ben Artifel aufmertfam burch. Sie fab fein StirnIm gleichen Augenblid bereute fie, ibm den Ausfchnitt preis-

"Es ift immer gejährlich, besonders für ein junges Mädchen in wie du, das noch nich weit herumgekommen ist, Bekanntschaften auf der Reise zu machen. Rach deiner Schilderung allerdings ericheint es mir wenig wahrscheinlich, daß dieser Mann und seine Freunde ein so schweibe betreiben solleren Das Tunme ist nur, es wäre eine Erffärung nicht nur sin seine sine sine eine Erffärung nicht nur sin plübelichen am Ende, sondern vor allem für den selles famen und den schweiben schweiben sollen im karingestärten Vorfall im Kasino. Das erstere könnte ein zusälliges Zusammentressen sein, aber weun gas andere dazukommt . . . ?"

Sie sah ihn ängstlich au. Dann seufzte sie: "Also du meinit auch . . . ich sollte lieber darauf verzichten, ihn se wiederzusehen? Und ich hatte doch so alse meine Hospinung auf Loudon geseht." "Billis du ihn etwa in London suchen?" fragte er lächelnd. Ibr Blick schutt ihm ins Herz.

"Suchen nicht — aber finden möcht ich ihn ichon. Es wäre boch denkbar, alle diese schrecklichen Dinge kimmten nur aus Jufall überein. Du kennst ihn ja nicht, aber du muht wir gkauben, auf mich hat er den Eindruck gemacht — es ist mir unmöglich, ihn mit folchen Leuten in Zusammenhang zu bringen."

"Sangit bu fehr an ihm?" Rach einer kie: "Ontel . . . er hatte Charme, den bu

Und thre Augen füllten fich mit Eränen.

Als Onkel und Richte auf der herabgelassenn Landungs-brücke den Dampfer verließen, mit dem sie die durchaus nicht besonders angenehme Ueberfahrt von Bissingen nach Harvich gemacht halten, hatten sie das Gefühl, einen anderen Erdieil zu beireten.

Angefangen mit der merkviirdigen Zollrevision in dem schaubigen Riefenschuppen, wo ihnen höfliche Beame auf einem Plakat eritgegeuhielten, was sie zollfrei einführen dursten und was nicht, und welche Gefängulöstrafen angedrohi waren, sir den schal, das zu dem seltenschupen kann, in dem die anscheinschlichen, bis zu dem selte lichen Ausländer von ernst dreitschaufennend noch immer feindet gluck Ausländer von ernst deschalten nach Zweck und Daner ihres Beschafes ausgefragt wurden, nachdem sie ihnen vorser eine vorschriftsmäßig in Druckfaritt geschriebene Politarte mit ihren genauen Personalien hatten überreichen müssen mit ihren

"Biel anders fann es auch nicht fein," bemerkte Onkel Georg trocken zu feiner Richte, als sie nach Erledigung all dteser Forma-litäten auf die Plattsorm des Bahnhofs heraustraten, "wenn man als Deportierter in Capenne ankommt. Nan kommt sich ja vor wie ein geduldeter Sträfling."

Doch ibre Stimmung befferte fich fofort, als fie bes Juges anfichtig wurden, ber fie nach London bringen follte.

Die Pullmanwagen, nach Buchtaben geordnet und hinter-einander aufgereißt, boten mit ihren Klubsessellen und von be-schieden Tichsampen erseuchteten und mit Blumn deforierten weißgedeckten Tichschen wiederum ein ganz anderes Bild, als sie bisher auf dem Festlande gewohnt gewesen war.

Und als vollends der Zug in Schwung kam und mit einer Geschwindigkeit durch die Landschaft rafte, die der eines Flugseinstein der Gesche Verlägen nach, gleichkam, als eine völlig anders geartete Gegend in der Abenddammerung an ihren Augen vorbeisaufte, da hätte auch eine mehrkägige, nicht nur eine stebenstündige Seefahrt zwijchen Heipen und diesen können, so wenig glich es der ersteren.

Reugierig beobachtete Harriett aus dem Fenster alles, was sie sehen fonnte, die großen und kleinen Bahnivsse, die der Jug. die ehen fonnte, in voller Geschwindigteit possernd aufriß, die eher Tonger und Säder mit dem einkönigen, gleichfarbigen Aufsbat ihrer Harrien kar; baranden der Gegennietne war; bazuhmerknal die Undahl kleiner rauchender ausgezeiste war; bazuhmerknal die Undahl kleiner rauchender aufgezeiste Weiselen mit weidenden Schafen, dann wieder in der Entern Entfernung ein von Mauern umschossen; kann wieder in der kaum sichtbaren Dach hinter Baumwuhseln. Ein eigentimmliges keinen kleiner Baumwuhseln. Ein eigentimmliges dem Land batte.

Nach fast zwei Stunden haltsofen Fahrens schlieblich das Nachen der Erogiadt. Endlose Reihen keiner schmuthiger, verrängerker Haufer, alle nach dem gleichen Schema mit der gleichen räncherker Haufer, alle nach dem gleichen Schema mit der gleichen Vorder- und den keinerstellt wie ein billiges Spielzeng, in ihrer Eudoligsteit Kedrickend und ergreifend, und Mitteld in ihrer Eudopigsteit Kedrickend und ergreifend, und Mitteld der Verrühte Brücken, Unterstährungen waren, in ihnen zu wohnen. Verrühte Brücken, Unterstährungen, Radun auftirmten, endlich Einfich in zwei Stockwerfen über der Vahn auftirmten, endlich Einfahrt dach denen kellertlefen Einfahritt in die Riefenhalle, die stief unter dem Straßentiven liegen mußte.

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Dann eine neue Aeberraichung. Anmittelbar am Bahnsteig, an dem der Zug hielt, der Straßendamm und eine unaushörliche Kette an- und absahrender gleichsarbiger Taxis, die in ihrer Alter-tümlichkeit ihren sachverständigen Augen geradezu lächerlich vor-

Aber sie branchten kein Auto. Der Gipfel der Bequemlichkeit: der vordere Teil des Bahnhofs enthielt das Hotel, der Eisenbahngesellschaft gehörig, deren Blitzzug sie eben hergesahren hatte; ein Fahrstuhl fuhr sie vom Bahnsteig hinauf ins Empfangsbüro Erstaunlich die Stille in ihren Zimmern. Von den Zügen tang kein Laut hinauf, und die Straßen schienen ausgestorben. arriett wußte nicht, daß sie mitten in der City war, in dem taditeil, der nach sechs Uhr abends von allen verlassen wird, die m Tag über darin gearbeitet hatten.

Deffen murde fie erst am anderen Morgen inne, als sie durch ben gleichmäßigen Schritt marichierender Menichenmengen geweckt wurde, der von der Straße heraufdröhnte. Als sie hinaussah, erblickte sie das heer aus dem Bahnhof zur Arbeit strömender Menichen und die Ungast der auf dem Borplat wartenden Omnitabilie, die bereit waren, sie aufzunehmen und zur Stätte ihrer Arbeit farturegen

Es war tatsächlich eine gang andere Welt. Ob es ihrem el gelingen würde, in diesem fremden Lande das zu erreichen, ihm in den langen Jahren ergebnistosen Michens zu Hause gelungen war?

ou mir mal bitte den Brief zeigen, den die St.-Bin-bir geschrieben haben?" sagte fie zu ihm über ben

Er holle ihn aus feiner Mappe und reichte ihn hinüber. Ste las ihn nochmals forgfältig burch.

"Das Büro in Oneen Bictoria Street gehört anscheinenb er Bertretung. Wir müssen darauf achten, wenn wir das is gefunden haben."

"Sier steht: "in unserem Buro Gordon u. Co." Uebrigens, du willst doch, daß ich mit dir mitkomme?" fragte der Ontel.

"Bindest du nicht, es würde einen besseren Eindruck machen, wenn ich zur ersten Besprechung mit diesen Leuten allein erscheine? Ich habe mit das heute Nacht überlegt. Wenn du nich beglettest, sieht es so aus, als ob ich schon bestimmt mit einem Abstalfuß rechne und meine Sestretärin zu diesen Zwecke gleich mitgebracht habe. Sowiel Englisch kann ich ja noch, um nich mit ihnen zu unterhalten; zu einem bindenden Abschluß wird es heute vormittag nicht gleich kommen."
"Aber Onkel Georg, ich dachte, du hättest mich nur deswegen mitgenommen? Zwei leben dach mehr als einer. Wenn du allein bilt, stirchkel von undet, man könnte die bineinlegen?"

Der Angeredete lächelte nachfichtig.

"Du tranft mir anicheinend nicht sehr viel zu. Ich glaube lich, auch allein meinen Mann stehen zu können. Aber dust mich hinbegleiten, und wir treffen uns nachber um halb im Sotel. In der Zwischenzett kannst du dir die Stadt ann, deine Mutter hat dir soviel davon erzählt. Wer weiß, lange wir noch hierbleiben."

Bevor sie sich auf den Weg machten, ging Harriett an die Hotels.

"If vielleicht ein Telegramm gekommen?" de Zimmernummer, bitte?" lautete die Gegenfrage. 28."

Der Beamte sah nach und kehrte mit einem "Sorry, Madam" Bon wem erwartest bu denn ein Telegramm?" fragte Onfel

"Ich habe noch gestern abend dem "Edwards" meine hiefige Koresie telegraphiert," versetzte sie kleinsaut.

ber Portfer verfichert, und zwar immer gerabeaus," fagte Er faßte fie freundlich unter, und fie fab ibn dankerfüllt an

Mühsam bahnten sie sich den Weg durch die ihnen in der schmalen Straße entgegenkommende Menge. Anschienend ging kaum ein Menich in der Richtung, die sie eingeschlagen hatten. Wären sie am Nachmittag den gleichen Weg gegangen, hätten sie das Umgekehrte seissieuen können, denn vormittags zog alles vom Weisen zur Arbeit nach dem Often der Stadt, während abends die gleichen Wenschennengen den Rückweg nach dem Weisen an-

mühfam in beiden fie Einfädelstraße. bu überschreiten, war fast eine Unmöglichkeit, von Autos, Lastwagen und Antobussen schob fich beiben Richtungen vorwarts. Richt zu Unrecht

Den Höhepunkt des Gewißts schien der Verkehr a Stelle zu erreichen, an der ein mächtiges Gebäude mitherrlichen Säulenfront den dagegen anstürmenden Strom schmale Arme teilte.

Un der Aufichrift unter bem Giebel erfaben fie, daß es bie Borie beberbergte.

est wußte Harriett Beicheid und zeigte ihrem Onkel von England und das Mansion House, das Stathaus

London, die in ihrer ehrwürdigen schwarzen Pracht dem Stadt-teil ihr Gepräge gaben. Hier mündete auch die gesuchte Straße ein, in der das Büro von Gordon u. Co. liegen follte.

Die Straße sah nicht übermäßig vertrauenerwedend aus. Ein us glich dem anderen; in jedes führten ein paar Stufen hins, und alle waren aus dem gleichen schwarzgewordenen Backin; alle hatten die gleichen in der Mitte geteilten Schiebesenster, feine Vorhänge zu kennen schienen.

Den beiden, die an prunkhafte Bürohäufer zu Hause gewöhnt waren, machte das ganze einen so deprimierenden Eindruck, daß ihre stolze Zuversicht sie zu verlassen drohte.

fer Säuficben. "Sier muß es sein," Häuser steben blieb, fagte Harriett, indem sie vor einem die "da steht ja auch Gordon u. Co. ange-

Ihr Onkel fab fie etwas verlegen an. Schließlich fagte er: "Merkwürdig, nach den Briefbogen ju urteilen, hatte ich mir Buros etwas anders vorgestellt."

"Coll ich nicht lieber doch mit hinauffommen?" fragte fie angfilich.

"Aber eins versprach mir, Onkel — auf keinen Fall gibst du wenn möglich auch nicht die Patentichriften."
"Aber ich bitte dich, Kind, die kann sich doch jeder für ein paar Schilling besorgen." "Rein, nein, laß nur," lautete feine etwas nervoje Antwort

"Gang gleich," bestand fie eigenstunig auf ihrer Bitte, "ich wirde mir nur die Leute ansehen und um Gotteswillen nichts

"Betta, wir find doch fier nicht im Berbrecherviertell" Sie fpatte in den duntlen Sausflur hinein. "Die Treppe möchte ich doch noch mit dir hinaufkommen."

"Ach, Unfinn! Also, auf Wiedersehen um halb eins, und ver-f dich nicht. Wenn du dich nicht mehr zurechtfindest, nimm dir Taxi und sabre dirett ins Hotel zurück."

Bekimmert ließ sie ihn die Treppe hinaufgeben. Dann sehte sie ihren Weg in der gleichen Richtung fort. So sah sie nicht, wie kann zwei Minuten später ein großes Anto vorsuhr, dem drei Herren entstiegen, von denen der Größte ein Königreich darum gegeben hätte, wenn sie ihm in die Arme gelausen wäre.

Mismutig ichsenderte sie die Straße weiter, bis sie sich auf einmal an der Themse besand. Sie wußte, wenn sie weiter an deren User entsang ging — so genau erinnerte sie sich der Schlisderungen ihrer Mutter —, daß sie an die Westninster-Abtei geslangen mußte. Von der Entserung machte sie sich allerdings keine Bortbellung, und beshalb beschlennigte sie nicht sonderlich

(Fortfegung folgt.)

Sexemprobe.

Der englische Missonar Welch, der sich längere Zeit in dem Riger-Delta aufgehalten hat, schildert in einer englischen Missonazeitschrift eine Hexenprobe, die dreimal im Jahre in dem Riger-Delta in der Nähe des Ortes Usere veranstaltet wurde. Sie ist vor ein paar Jahren von der englischen Kolonialverwaltung verboten worden, wird aber wahrscheinlich als heimlicher Branch aufrechterhalten.

Bu dieser Hegenprobe versammetten sich die Angehörigen des Isies, des Sobo- und des Ischeftri-Stammes. Die religiöse Beier begann mit einer Prozession nach dem Ent-See, an dessen Aller eine Auf geschächtet wurde. Das Bint lieh man in den See sliehen. Das unrde Palmwein getrunken. Das Fleisch der Kuh wurde geröstet und von den Hänptlingen gegessen, während die Leber in den See geworsen wurde. Schisse wurden abgestenert und Trompeten geblasen, um den Geist des Eni-Sees zu beschwören. Die Hänptlinge schlossen sich ein, um ebenfalls den Beist anzurufen, während an den Usern des Sees allertei Hochus-posus getrieben wurde.

Wittlerweile wurden alle Frauen, die der Hegerei beschuldigt noder verdächtig waren, nach den Usern des Sees gebracht. Sie kamen in seierlichem Aufgug und schritten dabet hinter den Hügen. Am Alfer angelaugt, knieften die Frauen vor den Hügen kingen nieder, die das Bild des Eni-Göhen auf übere Schulter frugen. Am Alfer angelaugt, knieften die Frauen wor den Häuptlingen nieder, die sie mit weißem Kalf bestreuten. Dann wurden die Frauen bis zur Mitte des Sees gerndert, wo sie in das Wasschier springen nungien. Es dieb ihnen nun überlassen, sie harch der hie damit ihre Unichild bewiesen. Gelang es ihnen, so hatten sie damit ihre Unichild bewiesen. Varen sie aber wirklich des Eni-Sees die Frauen von dem rettenden Afer zurück, sodaß sie Frauen von dem rettenden Alfer zurück, sodaß sie Frauen von dem rettenden Alfer zurück, sodaß sie Frauen von dem kabei an der ausgestreckten Hand daßlen konnte, bedeutete die Jahl der Opfer, die die "Heger" umger, die man dabei an der ausgestreckten Sand asteln konnte, bedeutete die Jahl der Opfer, die die "Heger" umger, die man dabei an der ausgestreckten Hand asteln. Fees die Kanten die Stämme ein größes gebracht hatte. Rach der Probe seierten die Stämme ein größes

Settdem haben wir Zeit in Hulle und Fülle. Jaft nichts mehr zu tinn. Wir bewegen uns überhaupt nicht mehr. Ober lediglich zu dem Zweck, daß unsere Glieder nicht gerade verklimmern und unsere Klinder nicht bereits ohne Arme u. Beine zur Welt kommen. Settdem wir nämlich modern eingerichtet sind! Das kam gand allmäblich, ging aber mit progressiver Geschwindigkeit vor sich.

Zeitersparnis!

Walther

Harich.

Das allererste war das tragbare Te in einer Ede ber gbare Telephon. Früher hing der Wohnung. Wo man ihn and hin-diese Ede voer jener Plat erweist Telephon.

nichts als ein ewiges Unrühren. Es läuft anch nichts mehr über, drennt nichts an. Man braucht nicht mehr aufpassen. In einer ihren wenig viel Reis und ähnliche Dinge bei uns, und das Fleich schwenig viel Reis und ähnliche Dinge bei uns, und das Fleich schweckt ein wenig nach Säcksel mit mildernden Umitänden, Aber man eripart unendlich viel Zeit. Und einmal im Bann diese Kheich an Man wird dur gestigen Kochkiste. Man hört met Umrühren und Begießen und Aufpassen Kochkiste. Man hört met Umrühren und Begießen und Aufpassen kochkiste. Man hört met Umrühren und Begießen und Aufpassen auf und wartet in Ruhe, die alles von selich gar wird: Zeit, Indexen, Krobkiste geweien. Man mertt diese Sächscheit aber erst in wenig Kochkiste geweien. Man mertt diese dage inige Stunden neben der Kochkiste duringt, wenn man täglich einige Stunden neben der Kochkiste duringt. Tas Gegenflich dagu ist die Walchmaschine. Wan wirft die Wälchmaschine keiner keint weiter darum. Die Walchmaschine keiner keint weiter darum. Die Walchmaschine kochkister wirdet um kunktigeter latenden ein keinter kannter inch nicht rührt um kunktigeter latenden keinter kannter inch nicht rührt um kunktiget latenden keinter kannter kannter kannter inch nicht rührt um kunktiget latenden eine keinter kannter inch nicht rührt um kunktiget latenden kannter ka reibt, wringt, ichüttelt, rührt um, funktiontert (obwohl fie auch reibt) reibungslos. Die Waschmaschine ist das Ideal des Wölkerund Krafteriparnis brach w Es folgte die Kochfifte. Kei totgeichlagen! Bielleicht ift

bundes. Aber er ist noch nicht so weit.

Bisher also ersparen wir den Diener, die Köchin, die Waschfrau. Runnechr kontunt das Stubenmädchen an die Reihe. Sie wird
in erster Linie ersetzt durch den Stanbsauger. Wenn man nur ein
wenig auspast, daß der Apparat nicht die kleinen Kinder aussauft
und fortspült, ist er ideal. Er dient zugleich zur Zimmergynnajitt, seert Nichenkössen und Müsseimer, reinigt die Beethovenbüsse
und das Konversationsslexikon, die Teppiche und den Hund, bürstet
Kleider und Atppessachen ab. An der Art, wie der Stanbsauger
benügt wird, erkennt man den schöpferischen Menschen. Bon seiner Vickseitigkeit machen sich die wenigsten das richtige Bild.
Seine Grunden sind seinschier, weicheit das Baden der
Kinder, eignet sich nicht zum Geschrieben und merzt auch
leine Druckselber aus. Sonst tut er alles. Zu seiner Ergänzung
n elseitigkeit machen sich die wenigsten das richtige Bild. Grenzen sind lediglich: Er ersett nicht das Baden der eignet sich nicht zum Geschieren Reinigen und merzt auch ruckseiter aus. Swift tut er alles. Zu seiner Ergänzung ig: die elektrische Messerputmachtine und der Föhnapparat. hinapparat ist ein reziprofer Staubsauger. Dieser saugt,

und sehte mich auf sein anderes Ende. Dumpse, moderlge Lust umgab mich. Schillers Schatten stöhnte nebenan, weil sein Gebein teilweise verloren ging, der Herzog aber sluchte halbsaut: "Bas sind doch Dichter sur empfindliche Kerlst Der Schiller weckt mir gewiß noch meine Ahnen auf, dann hat Karl August seine Ruhe mehr!" Es ward mir unbehagstich und ich ging und wollte sehen, wo du ruhst und wie du ruhst. Ich kann bert kann beie der kannen von lebendigen Tagen ber!

Sie wandeln jekt vom Friedhof weg ins Dorf hinein und fi Goethe sagit "Wie gleichen doch die Häufer und Hälten hier denen der Cestingelm! Auch der Alrchturm ift dem der Heinstein führlich: die Spihe sift dem umgestützzten Kelche vergleichbar! Kriedertse fragt nun: "Wolfgang, möchtest du nicht noch eine mal hu mir kommen, aber in junger Gestalt, so wie du vor langer in "Hent inder einen Mond werd ich kommen!"

"Hent über einen Mond werd ich kommen!"
"Hent über einen Mond werd ich kommen!"
"Hent über einen Plond werd ich kommen!"
"Hent über einen vor des Hirgermeistes Haus. Der ist ein Jeste kommen vor des Hirgermeistes Haus. Der ist ein Perüfer Mann, macht eben Licht in seiner Stude, davon ein Schimmer auf die Straße säult, der Schatten trisst, die — nicht von

froh ist gebt nicht, nein, sie hüpft den Weg entlang, so jugendlich bet geget nicht, nein, sien. Richt weit vom Dorfe legt der Abald sien vor die Straße hin, da hält sie, seht sich aus einem Stein auch schaut sich um.

Sie ersieht sin nirgende.
In den Wald hineingugeben, getraut sie sich nicht: da war's zu ihrer Lebendzett nicht gebuerlich. Soul sie lange warten? Sie wird ungebuldig, denn der Schauten Bandelzett ist turz. Her der sie nicht er degatten Bandelzett ist turz. Har er sie ser sie geworden set seht um seiner Riebe willen nicht mehr zu sie sie nöchte sien geworden setze willen nicht mehr zu sie sie nöchte sien geworden, sie fann es aber nicht, nun ruft sie: "Wolfgang! sie ber Anstwort,

Da faßt Friederife Mut und geht die Straße durch den Bald dahin. Ein Reb graft am Weg, lauicht ihr entgegen, bemerkt sie aber nicht. Dann fliegt ein Fasan vor ihr auf. Jest ist daß Ende des Waldes erreicht: dort liegt das Dorf Kürzell; da geht die Straße gen Rehl — adre niegends, niegends ift eine Gestalt zu entdecken.

Friederife wird traurig. Sie wendet sich um und geht bertriblan den Weg zursich. Plis sie an dem Stein gefommen, den fie vorhin verlassen, jeht sie sieh sin in beneint. Es ift ihr bitterrich den innem Tag, da der Frauffurter sindent sie verlassen, jeht sie sier ertaffen und es spr tlar wurde, das der Freukluter Eindent sie verlassen. Des spr tlar wurde, das der Freukluter Seth schlieden und und murmelt: "Ach, bin ich denn ihrer meine Zeth geblieben!", denn auf senem Acer drüben ist ihden ein junger Messensenen war senem Acer drüben ist schon ein junger Messensen versanzen eirig mit der das debescheschistigt. Schwermistigen Herzenen geren erkennen: ja, es ist der Jeht, geht geblieben!" den Messensen von erkennen: ja, es ist der Jeht, und über den Messsensen von Eigenen id früß umd geben. Schang, früß schun silfig."

Der Angeredete spricht nichts, schüttelt den Kopf, säht die Sack steinen, geht ihr raichen Schüttes entgegen und siehe — es ist worten.

Er ist's, ja, er ist's, so wie er jung war, so wie damals, da er als Bauer verkleidet den Kuchen aus Drusendem nach Sesein-Heim brachte. Sie umarmen und küssen sich heftig und schlirmisch. Jugendliche durchglüßt sie und die Wonne der Welt tommt über sie mit den selsglüßt sie und die Vonne der Welt sein mit den selsglügt sie und die Konne der Welt Sein meint: "Ich habe alles vergessen, was späer kam!" Er raunt ihr zu: "Mein reinstes Glück auf Erden warst doch dus"

Auf Umwegen kommen sie dem Dorse wieder nah, vorüber nan dem Geschnde, das heute den Frieden der Toten schipt. Da begegnen sie einem gebücken, arbeitsamen Mann mit blankem Stiederise erschrickt.

Friederise erschrickt.

Goethe fragt: "Wer ist's?"
Friederise: "Der alte Hogenios! Den fürcht ich und ich weißer den hich, warum! Er hat mich einst zur Ruhe gebracht, sett schauselt er neue Gräber!"

Sie fröselt und eilt ihrer Stätte zu, er begleitet sie raschen Ganges und — nichts regt sich mehr, nur der Totengräber schauselt einsam auf dem neuen Friedbos an einer Ruhestätte und freut sich das er Arbeit hat.

Raul A. Schmibt / Rulle bes Bebens

Im Berbste, wenn die Früchte reifen, Bist du mir nah. So nah wie ein Begreifen!

3ch bin nicht mehr Als eine dieser Früchte

Und ernte ichwer!

Und ichließ' bie Welt ber bunten garben gu! D, hebe mich gum Bichte Bas gögerst bu?

Des Lebens tiesste Fülle Blüht auf in meiner hand, Es siel des Scheines Hille Als wesenlos Gewand.

3ch falle, um zu steigen, Uns werde um zu sein, 3ch bin ein Ring im Reigen, Denn Gott sprach: "Du bist mein!"

Baume, Und abermals im Traume Begriff ich diese Welt. Ich war die Fruch am Ban Der Ernte zugezählt.

Es brach mich von den Jweigen Bebutsam seine Hand, Da ward mir tiest zu eigen, Daß ich mein Sein verstand.

Daß ich gereift zur Stunde, Die Gott mir auserwählt, Und daß mit seinem Munde Er auch auf mich gezählt.

Fall' ich als Blatt vom Baume, Als Frucht auf dürtes Helb, So rück' ich nur im Traume In eine schön're Welt. Ich fipreite durch den Segen Des Herbstes in das Land, Wo sich die Aräfte regen Des, der auch mich erkannt.

Suramide Wochenschrift zum Kanlsruher Engblatt 沙壑 4. Dtf. 1931 B. E. Deftering / Babifche Almanache, 3. B. Bebel und 20. Sulfra. Nº 40 次

Rerd. v. Biebenfelb

Bor mir liegt ein vergilbter Brief, ein dreifach zusammengefalleter Bogen mit Polthorn und Krone als Basserseichen, der
ebemals mit einer Oblate verichlossen und an Herrn Prühel in
Hamburg adresser war. Als Absender unterschreibt sich Freiherr
von Biedenseld zu Dresdem am 9. Dezember 1817. Beide Perschilchkeiten, Schreiber und Empfänger, wären uns vielleicht
gleichgülttg, liebe uns nicht gleich der erste Sah der Epistel aufhorchen und aus literarischem Interesse mit Spannung auch das
Folgende überkliegen. Da ist nämlich sobert von Hebel die Rech,
und dies ist der Ersun, weschalb Geb. Archivant Dr. Obser den
Brief auf dem berliner Autographenmartt erstanden hat, um
ihn, nebst ellichen Vornotigen, jeht freundlicherweise mit zur Berbstenlichung und Erdrierung zu überlassen, wossur ich ihm sebr

Lesen wir zunächt das Schriftstich selber und gehen wir nach den einzelnen Fragen, die es aufwirft, etwas näher zu de. Es lauket:

Boblgebohrner verehrtefter Berr!

sichern zu tönnen, habe ich indessen die Ehre mit besonderer Poch-achiung zu verbarren

Frhrr, von Biebenfelb. Ener Bohlgebohren ergebenfter

Dresden 9. Debr 1817 an der Kreugkirche Nr. 528.

Gefeln wir die Rachforschung nach Absende und Abrestation, aus der den des Arthauserschungen.

Gefeln wir der Rachforschung nach Aber in beit der "ber in ver Kannen aus der Gereiber, der Licher, Hofflich aus der Gereiber, der Licher, Hofflich geres und Heit Schreiber, der Licher, Hofflich Gereiber, der Licher Gereiber, der Licher Gereiber, der Gereiber, der Gereiber, der Gereiber der Gereiber, der Gereiber der Ge

Tagblatt" Berlag bes "Karlsruher unb Drud So 60. Chriftleiter: Rarl

weifert / Ein Karlsruher Sochichulprofesso

Wie ich ihn kannte.

ausenden, und so wurde, dagegen hatte er wohl nichts einguwenden, und so wurde er als empfehendes und dusträftiges Aushängeschild angebracht.

Die Mode der Almanache, dieser eiwa handgroßen, datie
uhren Söhepunkt überschrichen geschwicken Bändogen, hatte
ihren Söhepunkt überschrichen und neigte sich Freunde der Boesse
word nichter dem weibischen Geschlecht. Sie waren die kaden auch
bondorischigen Bettern der vollstümslichen Kalender in Duart
format und kamen in gesälliger Aufmachung und in annatigen
Gindönden daber, um dereiwisten sie meist in einem Justeral der
Echnyumschlag stedten. Besonders bekannt war der Göttinger
Musenalmanach 1770 si, gewesen, an despender und wie sie sind, alleriet
Taligenbicher, Amentalender, Indhonist sie weibliche Lesterwelt
verrieten sie platen noch deutlicher in den Punteral der
Gengelmann aum ersteumat im Indhonist sie weibliche Lesterwelt
verrieten sie state, welches Alois Schreiber in Kriedennen sief, und
deutsche Frauen, welches Alois Schreiber in Kriedennen sief, und
zu zegestaft war auch die "Cornella zu Tcheinung sie beutsche Frauen, welches Alois Schreiber in Kriedennen sief, und
zwar als Folge seines "debtelberger Talgenbiches". Er war fein Penling auf diesen Gebiet, hatte er doch schwen siegen der
Teil von ihm selben bestirtten wurde. Nach sleiter im Format
welchennen Letture", das Alol bei Chr. Fr. Miller in Großein Erhörten und Anternen der Schlieben Pierres gebonden wurdegen der
Tonderes Inden dar Schlieben Pierres gebonen ist. Ihr de Wilder das Kansennen Schwen erhöhen ser sie kernden und
beingen datte. In eigene Gebieben ser ihr Struensen und
beingen datte. In die kern gestichen ser Siche sier und
Wilder nach Kansennen Schlieben fetre sie Freuden und
werschen der
Wilder aus Kensennen Schlieben ser Siche son 1807 ein die Wilder aus Kensennen Frauenseben ser siehe schwen zu de Bus der er und Kunter. Son 1802 der Berlag C. St.
Wilder aus Kensen und Schlieben ser Reihe son 1807 ein in beinigen datte. In der erholen sie der Reihe sich vertagen der der der kens

Die "Cornelia" nun wurde das Borbild zu den "Rheinblüten", die den Ausgang dieser Betrachtung bilden. In der Tat
haben sie dasselbe Format und auch innerlich eine ähnliche Anlage. Der erste Jahrgang bringt als Titelbild ein Porträt der Großherzogin Stephanie von Baden in Prosiliansicht, von E. Kunch,
zwei sarbige Hamensteiner Trachtenbilder und sinch weitere Siche (barunter die zweite Jahrgang 1822 enthält das Bildnis der Beartgräsin Amalie und hervische Frauengestalten wie Königin Bertha am Spinnrocken und Hervisch erren Schälten den Mönch Ektebard auf dem Hohentwiel, deren Schälten der Königin ka Koman die Gemiter bewegte. Dem dritten Jahrgang 1824 ist das Bildnis der Königin von Schweden Friederike, geborene Prinzelstin von Baden, worgeset, und drei Szenen aus Pestadozzis berüsmtem Bolksbuch "Liensard und Gertrud" in Stichen von Lips, die im vierten und letzten Jahrgang 1825 ihre Fortsehung

Kurd, die im bierten am testen Judigung 1000 ihr die in Kurd, gelprochen. Der Empfänger unferes Briefes ift nicht dobei. Meer ivnft ift Kaal Golftlieb Präte ein effriger Nicharbeiter an andern Almanachen, ein vielseitiger und merumidlicher Schriftleller, der Erzählungen, Berie, Gelegenheitsgedicht, Konnaue, Povellen und dergleichen produzierte. Das Berzeichigt is einer Arbeiten füllt mit den bazugehörigen Angaben in Goedekes Grundriß der deutschen Dicktung, zweite Anflage, Band IX, volle acht Seiten. Diesen Wittetlungen entwehömen wir, das Präckel 1785 in der Oberlausig geboren war, in Leipzig Theologie findirer und 1897 als Gauskehrer und Samburg kam, wo er als Private ergraute" (wie Gottschalf in seiner Geschäcke der dentichen Hationaliteratur bandschistlicher "im Dienste harmoser Fröhlicheit ergraute" (wie Gottschalf in seiner Geschäcke der deutschen Kondliteratur demerkf), und dis zu seinem Tode 1861 wirkte. Sein gesanten der Handschistlicher Rachbibliothet.

Beit interessandunger Anchabibliothet.

Beit interessand hatte er selbst schwa kausend Seine Berien des Greiber und anderen Hatlo, won dem der Geschen und ersten den Begonnenen völlig zurückziehen und ist den geseitet und den Begonnenen völlig zurückziehen und ist den ken zwei er workerlichen. Bei Ber Ber zwei geschiete wie der Berne Kondhan des Seachschlandes, wo er ja weilte, macht geschwick des unzweischlaft, das Bledensche der Verlasser, was er ja weilte, macht geschwick des undweischaft, das Bledensche der Verlasser.

Schön ist das Sachjentand, freundlich der Elbestrandt Doch mir ist wohl bekannt ein noch viel schön'res Land, dort an des Rheines Strand: Badenland!

elegischen Strophen gibt er seinem Heimweh Ausbrück: Ach bist so serne mir, Land an dem Rhein. Kann ja nicht anderswo glücklich mehr sein. Freude tönt überall, Jubel und Scherd, mir nur läst dieser Schall kalt stets mein Herz, serz,

Ge ernbrigh fich, biefe ster, am frem Inhendburrendbratter an and men angen.

Befrialt, se dem Ertebnis and Stellung fetnesung in harten er grebe Sole. Ammerbin mad Solution fetnesung in harten er grebe Sole. Ammerbin mad between fetnesung in harten er grebe Sole. Ammerbin mad between fetnesung in harten filme verbe sole and solution. Men fetnesung in harten er grebe Sole. Ammerbin mad between filme solution in the fetnesung in the semifer metter.

Befrie Stein and er son in geben magen. Solut des spiriters einer mitter serven aber som in geben magen. On the fetness of the content in the fetness of the fetness of

Im November 1928 ift er gestorben, nabezu 90 Jahre Rach einem reichgesegneten Leben, wie die Tobesanzeige so Reich an Chren und Burden, als Gebeimer Rat, Dr. phil., Ing. e. h., Ehrendottor der Universität Padua.

9

Daß die Liebe des Projesiors zur Musit nicht von ungefähr kam, sondern aus einem Burzelboden ausstilleg, erkannte ich, als ich seine Mutter, damals eine Dame Mitte der Siedziger, mit einer für ihr Alter ungewöhnlichen Beschwingtheit ein Impromptil von Schubert spielen gehört . . . Dem Sohn hatte es die Bioline angetan. Sich mit ihr zu befassen, war ichon ein Bunsch seiner

Alls junger Ingenieur war er auf den Lebrstubl für überusen worden. Und hat da über ein Nenschaftel. Die ihn alle in dantbarer Verefrung zugetan waren. Ihm bem einschaftel. Die ihn alle in dantbarer Verefrung zugetan waren. Ihm bem einsaden in dantbarer Verefrung zugetan waren. Ihm ib seden einsaden, ischen Dinkel freien Gelehrten und siedenswerten Meriken. Der sinkel freien Alesbreichen und siedenswerten Meriken. Der sinkel freien Allesbreichen und siedenswerten Meriken. Der sinkel freien Allesbreichen und siedenswerten Archieben. Der sinkel siene Krau eine goldene Ihr. So erschitztig sichen ind bedem Sich gesten eine goldene Ihr. So erschitztig sich ihm seine Krau eine goldene Ihr hätte es auch weiterhin getan . . . Soon den sinkelgern nahe, erwarb er sich en Hottoritiet. Kach den bem glänzouden Verfrigt nahe, eine Archieben in den Sicher sie ihr hätte es auch weiterhin getan . . . Echon den Grünzerfried und, als er es mit zeigte, so meinte er doch, gen hervorgetreten mar. "Bor einigen Tagen habe ich meinen Dottor gemacht." Als ich ihr versichdnisches antigare, nord der ihre Kilfen hin einen Wangel abzulessen den sich gerter tanen noch Dottors h. c. hinzu. Und nun das Seltenet In den Wanne, der eine Wissenschaft vertrat, die sich profitsig in der Waterte ausswirtte, lebte eine tiese Reigung für die sohnen Künste. In der er die entmaterialsisertes unter ihnen: die Indiandere hin eine Bernfähren zu einen gestigen und sein sieden Sieder ein Jungelehren und sieden sohn der Sentigen und sein sein der Sentigen und sein gester ein jetne Bernfähren zu einen gestigen und sieder sieden Verläuseren gester sind und sieder kunt bekentete ihm wer ein der Kunst und sieder sieden Verläuseren gester ein der Samme der ihr der Verläuseren gester ein der Samme der ihr der Sentigen und sieder Sentigen und sieder Sentigen sieden si ich es mit einem an der Echwele der Ninisig Eichenden mußte. Rett einem an der Schwele der Kinisig Eichenden magen molleys frug er vei mir an. Ich moch ein backet ich die eichet, daß eine sie inten an. Ich moch ein backet ich die eichet, daß eine sie inten an. Ich moch ein backet ind eichet, daß eine sie inten an übern die eichet, daß eine sie inten an üben da nähern, auch auf einem erst im derthete Nicketten Acken nicht, mit dem Gegantasten nuter dem Arm, den eine Schwelt dagen den einer zu meiner Wohnt woch ist im achten nicht, mit dem Gegantasten nuter dem Arm, den eine Studische langen Weg von leiner zu meiner Wohnt woch ist ich eine Studische langen Weg von leiner an meiner Wohnt woch ist ich eine Studische langen Weg von leiner an meiner Kohnt woch ist ich eine Schwelt der Echweltsche der Arm den ist der Nichterungen. Der Rends hate ien est Verrachtung der der der kinntprische gehören mit zu meinen lebsten marmen, herzlichen Armste gehören mit zu meinen kehfen marmen, herzlichen Zer Krohlfter Missteren Untersaltung Ernach. Das Gehre den Stieren Zere Unterrichtschunde, Weschwelfen Whisternach. Zer Unterrichtschund ein Stieren Zusä Gehre des indet est nicht es nach der Krohlfter kannten in den Verrachtung für des nach sie den Verra, beite ans dochgeberen Mincherer Kanntlen Kannten zu gehörten, wie dich andere gehörten wie dages der ihrer Verehrung für de Rerehrern Liste mod Kannten, dehrerer gerichter Gentlen Kannten kannten, derhiebe an dochgeberer Mincherer Kanntlen Kannten kannten, derhiebe in den an der gehörten, wie nicht anbers zu erwarten, ab den Berehrern Klists und Kannten, der sied in den Kannten und Kannten. Der siede ist ihre der gehörten wie eine Kanlten kannten, der siede ist ihr aus der gehörten wie eine siede in den Drichten der Kannten kannten werten Nachabe mit in der Kannten Verlagen, den eine Verlagen, den eine Kannten der Lieben der der der der einer und kannten der Kannten der kannten der ihre das Ennischen der Kannten der entischen der der über lichen der der Standen der Weiche und de

Friedrich Gefler / Meissenheim (1844--1891)

Ueber dem kleinen Rheindorf siegt Mitternachtstuhe. Die das bei lachender Tageszeit, die Gehöfte sind mit Dunkel ausgefüllt, in die Gärten ift Mondlicht gestreut und die alte Hiterin der Hiter, die Kirche, scheint eingenicht zu sein eine Kleiner Bruskelaus. Eie ist mit eherner Bruskplatte geziert, daranf ist leucktende Goldschrift zu lesen. Des trimi. So darf sie sich schoen einem kleinen Schlummer hingeben, denn die bösen Mächte, die über das Dorf herfallen schnuten, missen vor dieser Gottesschrift zurückprallen.

Jeder Arthfanch hat sich gelegt, nur ein mächtiges Rauschen ist vernehmbar, das vom Rhein kommt, der seine brausenden hieren schlummer schgeln, vergessenen Gräbern des Dorfes vorübersschricht. Um die Kirche herum schniegt sich der alte Friedhöf mit seinen eingesunkenen diesen, vergessenen Gräbern. Da und dorf sieht noch ein Denkstein vorübersschicht und verwitkert. Da und dorf wuchert noch ein Gehöften der Ledenden der Friedhöften der Ledenden der Keigen nicht mehr herunt den Garten der Toten von den Gehöften der Ledenden, und die Schatten der meisten, die hier rüben, sie hier der gedenkt. Im Dorf lebt der Menlich näher bei der Natur: wer den Pflug sinft, der sonnt sieh, wert siehen der Keine gehört, ih bei den Reide eine Spanne Unsterblichteit gemässer

Den Kirchhof verschloß ehebem ein eisernes Tor, nur angelehnt, denn die Kinder kommen und spielen zeit auf den Gräbern ihrer Ahnen, tanzen und jubel Reihe an andere kommt. Einst wird das Spiel sein, w Tor, jest ist es elen zur Tages= jubeln, bis die ein, wo sie selber

Um diese mitternächtige Stunde gest ein einsamer Schatten in gemessenm Schritt ums Gotteshaus: eine hohe weibliche Gestalt in der Tracht unserer Urgroßmutter. Da sie sich dem Ausgange der Friedensstätte nähert, erblickt sie den hochragenden Schatten eines ernft und würdig einherschreitenden Mannes, den vornehme Haltung ziert. Das ist teiner aus dem Dors oder aus seiner nächten Nähe: er muß irend sein. Von der Straße geht er die paar Stusen empor, die zum Kirchhof sühren, und trist er die paar Stusen Schatten, der sich vermummt halt.

Der Fremdling lüpft den Hu und fragt freundlichen Tones: "Bo ist das Grad?"
"Bessessen Grad?"
"Bessessen Grad?" lispelt die Vermummte mit sanfter Stimme. "Es wird nur eines sein auf diesem Friedhof, das fremde Menschen besinden: die Rubestätte der Friederike Brion!"
Die weibliche Gestatt erzittert dei diesem Vort, verhüllt sich tiefer und geht dem fremden Schatten schweigend vorans, der ihr wortlos solfat. Rechtseichtig, wo der Kirche Chor beginnt, hälf sie Schritte an und spricht: "Her ist wortschaft in der ihr die Schritte an und spricht: "Her ist ist wortschaft.

Eben steigt der Mond über dem nachbarlichen Pfarrhaus am Himmel empor und streut silbernen Glanz auf die Stätte der Toten. Am Gemäner der Kirche ist ein Denkstein errichtet, der in vergoldeter Rische ein marmornes Franchildnis trügt. Die Jüge sind ebel und ernt, ein Kranz ist durchs Haar geschlungen. Unter der Büste sagt goldene Schrift:

Darunter fteben die Worte: Brieberife von Gefenbeim.

Ein Straft ber Dichterfonne fiel auf fie, So reich, daß er Unsterblickeit ihr lieb!

ichweigsamer Begleiterin le Der männliche Besucher entblößt sein Haupt und steht in veigsamer Betrachtung da: das Bildnis ergreist ihn. Die sleiterin lehnt dort drüben sinnend an dem eseuumsponnenen ufstein eines Bergessenen. Paus spricht er sür sich: "Richt gang so war sie im Leben, aber bei spricht er für sich: "Richt gang so war sie im Leben, aber

Darauf erhebt sich der weibliche Schatten, tritt dem hoben et und ehrmürdigen Greise näher und bedeutet ihm: "Die Jüge sind nach dem Antlitz des Urenkelkindes ihrer Schwester gefertigt, ihr eigenes Bildnis ging im Laufe der Jett verloren."

"Jest betrachtet der Fremde die Vermummte näher und ruft: de "Bilt du nicht felber sie? Bist du nicht Freederike?"

"Boligang!"

"Aboligang!"

"mandeln, sa, lustwandeln; denn seint ihr um die Kirche luste wandeln, sa, lustwandeln; denn seine Seese ist freudig und der thürnd darum deredt. Er erzählt.

Het "Ich habe einen langen, langen Schlaf getan in meiner thüringslichen Fürstengruft, dann erwachte ich, stieg aus dem Sarg

Tageseinteilung von Montag bis Samstag:

8.15: Zeit, Better, Symnastif. 7.15: Betterbericht. 6.45: Gymnastif. 10.00: Schallplatten.

11.00: Rachrichten. 12.00: Wetter.

12.55: Rauener Beits. (D. tagl.). Wetter, Rachrichten. 18.30: Progr.-Menberung,

18.00: Beit, Wetter, Landw. (auß. Ga.J. 19.10: Beitanfage (Do. 19.15).

Sonntag, 4. Oft. 7; Samburger Sasensonsert. 8: Gymtastit. 8.30—9: Konzert. 10.15: Evang. Morgenseler.
1.15: Keler anläßlich des Beltsterschußtages. 11.30:
Reue Ebormmist. 12: Uebertragung aus Berlin. 13.30:
Ileines Kapitel der Zeit. 13.45: Gesangskonzert. 14.15:
2as deuchter-Kostalauarteit singt. 15: Stunde der Juend. 16—18: Nachmittagesconzert. 18: Cliässische Musittunde. 18.30: Sportbericht. 18.40: Schalblatienkonzert.
19: Mheiniche Dickier ivrechen vor dem Mistophon.
20: II. Bad. Bruchnerjest. 20.40: Tentische Summissen.
21.15: Unterhaltungskonzert des Philderm. Orcherts
Eintsgart. 22.30: Besanntgabe von Programmänderunen, Nachrichen, Sportbericht. 22.50—24: Lanzunsit
der Funktapelle Gaas.

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

@ Neumann Erbprinzenstraße 3 - am Rondellplatz

Auch gegen Teilzahlung

Donnerstag, 8. Oft. 12.85: Schallplattenkonzert. 13.80: Sumphonie Nr. 4 in K-Moll, op. 36. 14.30—15: Spantlider Sprachunterricht. 15.30: Stunde der Jugaend. 16.80: Beethoven und die Frauen. 17.05: Racmittagsfonzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Bortrag: "Freundicht!". 19.05: Vortrag: "Boliviiche Kartkaturen in Teutichland. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. Landwirtschaft von Gerichtich vogan und Gbrittian Günther. 20: Großer Bunter Abend. 22.15: Bekannigabe von Programminderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 22.30—24: Forfsiehung des Bunten Abends.

Piano- u. Rundlunkhaus Sch Hauptgeschäft Rüppurrerstr. 82 und Radio-Filiale Kaiser-Allae 141 kaufen Sie die neuesten Radio-Annarate der Wellfirmen

Telefunken, fiemens, faba, AEG usw. zu denkbar günstigen Bedingungen. Unverbindliche Vorführung in ihrem Heime

etzt Kaiserstr. FUNK-Ausstellung!

Erstklassige Markenfabrikate Beachten Sie meine Schaufenster-Ausstellung!

Montag. 5. Oft. 12.35: Leichte Unterhaltungsmusit. 12.55: Kanener Zeitzeichen. 13: Schullvlattenkonsert. 13.30: Schullolaitenkonsert. 14.30—15: Svaniich. Svrachmetricht. 16: Briefmarkenkinnde i. d. Jugend. 16.30: Blumenflunde. 17.05: Radmittagskonsert. 18.30: Zeitnagebe. 18.40: Bortinge. Ein Blid in das deutschliechsarchiev. 19.05: Englischer Svrachunterricht. 19.30: tellangabe. Beterbericht. Landmittsfährinderichten. 19.45: Unterhaltungskonsert des Mundiunfordesters. 19.45: Unterhaltungskonsert des Mundiunfordesters. 19.30: Das vergesene Ich. Komische Oper in zwei Anfigen. 22.10: Befanntgabe von Brogrammanderungen. Weiterbericht. Rachtichten, Anschleißend: Tansmusik der Kunkfapelie Haas.

Dienstag, 6. Oft. 12.35: Schallplatienkonzert. 18.30: hovin: 1. arches Konsert i 5. Riamotorte mit Beteitung des Orcheters in e-woll. 14.30—15: Englicher prachunierricht. 18.30: Francultunde. Bortrag: "Das ientifagr der Frau". 17.15: Nachmittagskonzert. 18.30: eitaugade. 18.40: Bortrag: "Max Enth: Aus dem Leders". 19.95: Bortrag: "Wax Enth: Aus dem Leders". 19.95: Bortrag: "Dax Enth: Aus dem Leders". 19.95: Schrammelnes Tichleringenieurs". 19.30: Zeitaugade. Wetterschot. Landwirtschaften für Landwirtschaften 19.45: Schrammelnift. 20.15: Hoftmurg. 21.15: eder u. Kammermunft. 22.16: Jeitvericht: Gandhi am inden Tich mit England. 22.16: Befanntgabe von rogrammänderunger. Weiterbericht. Nachrichten. 23.10

Chem. Waschanstalt und Färberei

Marienstr. 21 -- Gegr. 1870 - Kaiserstr. 66

Erstklassige Arbeit! Mäßige Preise!

Samsiag, 10. Oft. 12:35; Bollstümlich, Schallplattenfongert, 18:30; Schallplattenfonzert, 15:15; Stunde der
Angend. Der erbrochene Krug. 16:20; Bortrag: "AltEtrasburg". Unichl.: Schallplatten. 17:05; Nachmittagsfonzert des Böllharm. Orweiters Sinthgart, 18:30; Zeitangabe, 18:40; Bortrag: "Erinnerungen an Frditig Planien". 19:05; Span. Sprachunterricht, 19:30; Zeitangabe, Wetterbericht, Svortbericht, 19:45; Lieder der Arbeit, 20:30; Schön wor's doch, Seitere Sörbilder ans
der Ferienzeit. 21:45; Dr. Fredericht pielt auf der füngenden Sae. W.15; Befanntgabe von Brogrammanderungen, Veiterbericht, Nachrichten. 22:35—24; Tausmusik des Tans-Ensembles der Stuftgarter Philbarmoniter.

Kreuzstr. 22 - Tel. 6607 25% Abichlag.Anzug 1.50

außerst billig

Sämtliche Reparaturen sowie Aufseigen von Samtkragen, Umarbeiten und Kunststopfen Gotil. Wyrich Freitag, 9. Oft. 12.35: Schallplattenkonsert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13: Schallplattenkonzert. 14.30: Schallplattenkonzert. 14.30: Challplattenkonzert. 14.30: Benatert bes. Schallplattenkonzert. 14.30: Roniert bes. Schallplattenkonzert. 16.30: Roniert bes. Schallplattenkonzert. 18.40: Renkonzert. 18.30: Schanzert bes. Schallplattenkonzert. 18.30: Renkonzert. 18.30: R

Haufen Sie bei größter Auswan und Ia Fabrikaten im Spezialgeschäft

Kaiserstraße 55/59 N.B. Besichtigen Sie unverbindlichst mein reichhaltiges Lager in Herden und Oefen!

Separat-Behandlung Qualität Rasenbleiche

Mittwoch, 7. Oft. 12.35: Schallplattenfonzert. 12.55: Mauener Zeitzeichen. 13: Ständen und Serenaden. 13.30: Schallplattenkonzert. 15.30: Bakelstunde f. Klinder: Bom Lufibalton zum Jeppelin. 16.30: Nederstunde Max v. Bistinghausen. 17.05: Nadmittagskonzert des Mundiuntorweiters. 18.30: Beitangabe. 18.40: Keife nach Jentralassen. 19.95: Bortrag: "100 Minuten Junkbaus in Neuvort". 19.30: Zeitangabe. Beiterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.45: In einem Kall-Bergert. 20.30: Violusbouzert Edith Porand. 21.15: Kreasslieder. II. 22.15: Bekannigabe von Brogrammänderungen. Beiterbericht, Nachrichten. Hunkfille für Fernsembfang.

Mit Adam Disson's Pfälzer Wein Wird jedermann zufrieden sein Werihn versucht, der sagt: den will ich Er ist famos und wirklich billig.

Verkaufsstellen: Kreuzstraße Nr. 18 Telefon 3167 Nelkenstraße Nr. 1 Sämtliche Neuheiten der Firmen

Telefunken - Siemens AEG - Staßfurt - Saba

finden Sie im Radio-Spezialgeschäft

O-Spezial-Geschäft In neue hochwertige 3 Röhren- Telelunken 230 / Siemens \$ 35 / Saba \$ 31 | Besuchen Sie meine Dauer- Ausstellung. Lassen Sie sich die Apparate in Ihrer Wohnung unverbindt. vorführen!

Karisruhe Fernsprecher 6743



Vasam hålt Gold!
spart Ihnon Gold!

Die neuen an führender Stelle.



Der Owin-Vierrohr-Schirmgitter-NetzempfängerTypeE42W für Wechselstrom, Type E 42 G für Gleichstrom



Schlager der diesjährigen Funkausstellung in

OWIN RADIO HANNOVER

Generalvertretung: roßhandels-Gesellschaft m.b.H. KARLSRUHE (Baden) Leopoldstraße 7a Fernsprecher 390

Verkaufsstelle: Radio-Spezialgeschäft +4 L.L., Gellertstr. 19



Ihr bester freund ein Wecker, der Sie nie im Stich läßt Kein Zuspätkommen, keinen Aerger mehr

Das alles für Mk. 2.60

Schweizer Uhrenhaus am Ludwigsplatz gegenüb. d. Krokodil

Tage oder Wochen würden Sie gebrauchen, um tausenden Kunden ein günstiges Verkaufsangebot zu unterbreiten, wenn es den schnellen und billigen Helfer, die Anzeige im Karlsruher Tagblatt, nicht gäbe.

Notieren Sie sich für

> Montag Sufreglum In 6 stundswäfnw Torox blooding Poinfan.

Zu haben zum Preise von 50 Pfg. in unseren Geschäftsstellen Kaiserstr. 203 und Karl-Friedrichstr. 6, bei unseren Agenturen, Trägern und Straßenverkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. postfrei. - Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547 Verloren

entlaufen, Albang, geg. gt. Beloh-nung b. Fr. Friedrich, Berrewitz 38, Sth. I.

Offene Stellen

Gtüße gute Kochfennin., per-feft in all. Sausarb., nach Weinheim, Fami-tienanfol., Silfe durch Buts. Balchiran und Benstervut. Angebote m. Lichtbild, Zeugnis-abicar., Gebaltsaufpr., unber Mr. 968 i. Tag-blattbüro erbeten.

Männlich

Nebenverdienst durch einl. vorn. Tätigk. 1. Damen u. Herren geb. Kreise. Ausk. geg. Rückp. Schließlach 98. Kiel 1

DE TO

Stellengesuche

Gesucht solori

HOHER VERDIENST täglich Bargeld

erzielen arbeitsfreudige Privat-Reisende (Damen u. Herren) für gegenwärtig leicht verkäuflichen Haushaltungsschlager. Jeder ist Käufer. Gefl. Angebote unter Nr. 965 ins Tagblattbüro erbefen.

gut eingeführte Vertreter für einige gute Spezialartifel bei hob. Brov. gefucht. I. F. 3305 beförd. Rudolf Moffe, Berlin SW 100.

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. "Karlsruher Tagblattes"



war

Seit nunmehr 5 Jahren verdreite ich in diesem Lande das von mir den Indianern abgelaufchte Haarwucks-Elixler, das mir in meiner Jugend nach Jahren grenaenlofer Bersweif-turn über die Einduske meines schönen Kopfhaars meinen Stols wiedernach Wein völlig kabler Schädel bekam wieder gefunden, Avolgen Saarwuchs, melden ich, wie meine Podraxaphie reigt, noch beite befite.

Ein ganzer Erfolg

In ganger Criots

Ich bätte den Bunich, ledem Manne
und jeder Frau, welche table Stellen
am Kouse, daaraunkfall oder Schuven
ku beklagen haben, meinen Erfolg
mit diesem Indianer-Sedeimus nach
weisen au können, Unier den vielen Zehntaufenden meiner Kunden würden sie eine Menge auter Freunde
und Bekannter mit iest berrichem
Saar entdecken, ohne au adnen, daß
sie diesen Boraug wur mir altein ku
verdanken haben. Sie alle find dadurch auch meine Freunde geworden,
obsfeich, da ihnen überhauut nichts
mehr bessen wolkte, sie anfanalich
auch au mir und weinem IndianerEstzier nur wenig Bertrauen batten.

Rahlheit schwindet

Das Backstum vollsiebt fich in natürsier Beise. Schupenvildung und haarausfall verlieren sich nach kurser Zeit. Wiele bestätigen mir, daß iogar ergraute, spröde daare durch sivvigen Kenwuch von ursprünglicher Karberfeit wurden. Ich behauvie daß völlige Aussichistolisateit del Kahlbeit nur in den leifensten Källen vorliect. Ein ieder, der Bert auf icone, gefunde Kaarbeichaffenheit legt, wird also diesen leigten Verluch nicht secund.

Eine Probe für Gie

Brusen Sie erft, ob mein Indianer. Elixier Sie zufriedenzustellen vermagl Jeder Berion, welche an mich eine Aussorderung gelangen läßt und 50 Big, in Brielmarfen bestiggt, überstende ich eine Probodote, Gebon Sie, bitte, Idre deutlich geschriebene Abreste und vergesten Sie nicht zu erwähren, ob für derrn, krau. Kräulein oder Mind verlangt wird. Ihren Brief wollen Sie adressteren:

John Hart Brittain G. m. h. H., Berlin W 9, No. 86 Potsdamer Str. 13.

BADISCHE

leueste Stoffe

finden Sie bei uns in großer, geschmackvoller Auswahl. Wir machen es Ihnen leicht, sich nach neuester Mode zu kleiden, denn unsere Preisind denkhar niedrig, dabei die Qualitäten besind denkhar niedrig, dabei die Qualitäten bekannt erstklassig. — Ueberzeugen Sie sich bitte durch unverbindliche Besichtigung.

Einige Beispiele: Hauskielderstolle habsch gemustert 35.7 58 7 Diagonal-Tweed u. Schotten, von der Mode 95 7 Woll-Crape Cald u. Popeline, reine Wolle, 1.75 Alghalaine und Diagonal, große Farben-4.75 3.25 2.75

VISITA UNG Crèpe-Marocain 100 cm breit, elegante, welch fallende Qualitäten, 5.75 3.90 2.90

Ein Sonderposten Mantelstoffe meist reine Wolle Meier 2.75 3.75 4.75 5.75 Telephon 238

DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Den Griff nach dem Glück machen Sie durch ein Staats-Lotterie

bei Staatl. Lotterie-Einnehmer Rarlstruhe, Karlstr. 64, Tel. 3524 Postscheck 11118

Ziehung der 1. Klasse: 20. und 21. Oktober 1931

Lose in allen Teilungen. Versand 1/8 nach auswärts prompt. Losprelle: 5.- 10.- 20.- 40.-

Habe mich nach Vorbildung am patholog. Institut und der med. Klinik Tübingen, sowie 6 jähriger Tätigkeit als 1. Assistent der chirurg. Abteilung des Städt. Krankenhauses unter Herrn Geh. Rat Prof. Dr. v. Beck und Herrn Prof. Dr. Drevermann als

Jacharzt für Chirurgie

niedergelassen. Praxis: Sofienstr. 9 (beim Karlstor). Sprechstunden: Täglich 11-1 Uhr, mittags 5-6 Uhr außer Mittwochs und Samstags

Dr. med. Paul Wagner

Facharzt für Chirurgie ist nach Stefanienstr. 13 II verzogen. Sprechstunden wie früher Montag bis Freitag 3-4 Uhr.

Meine Praxis befindet sich Gebhardstraße 22

Nähe vom Karlsplatz Frieda Bayer, Dentistin Sprechstunden: täglich von 2 bis 4 Uhr Samstags keine

Oefen in größter Auswahl etwa 100 verschiedene Ausführungen



Junkera Ruh-Ofen PISCHO Dauerbrand-Ofen von RM. 17.— an Einfache Koch-Heizöfen Gasöfen Prometheus Gaggenau

Waschkessel for Gas-u. Kohlenfeuerung

3wangs=

Hammer & Helbling Gegründet 1809 - Fernsprecher 458/459

Brennholz

(kein Abfall- oder Schwartenholz) Anfeuerholz fein fret Keller geliefert Buchenholz ofeniert, Zir. 2M. Am Lager abgeholf p. Ztr. 30 Fig. billiger

Gemeinnützige Beschäftigungssielle G. m. b. H. Durlacher Allee 58

per Stück 40 Pfennig

Große Auswahl in Kamelhaardecken, Steppdecken Wolldecken

Arthur Baer Kalserstr. 193 195, neben Dreyfun & Siegel.

Verkaufsräume eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen.

3wangs= Berfteigerung.

Römmele. Gerichtsvollzieber. zwangs=

im Bollitredungswege offentlich veritetgern:

1 Schnellpresse, ein Spiegelichrant. 2 Klaviere, 1 Radio, 1 Ladeneiweichtung, 7 Sodas, 1 Liegestuhl, swei
Bücherschrüng, 3 Wider,
2 Frieurstühle, eine
Kaartchneidemasse, 4
Bertitos, 1 Lamenichreidrich, 1 Rost mit
Chatrelouguedeck, eine
Rähmasch., 1 Velischwolf.

Rarlärube, den Ditober 1931. Burgert, Gerichtsvollzieher.

Berneigerung.
Dienstag, b 6 Ott.
1931, nachmitt. 2 Uhr.
werde ich in Karlsrube, im Pfandlofal,
Derrenfitabe 45a,
gegen bare Zablung
im Bollftredungswege
offenvlich verfteigern:
4 Schreibriche, 1 Delgemälde, 1 Berntso,
2 Agadgewehre, Emible
1. Schränke, 1 EingerNähmaich, 1 Brentsofen mit Motor, 1 gr.
2Barenforank, 1 Nichtslatt, 1 Drebbank, 1
Schränkendamichten, 1
Kadicanvarat, 3 Solas, 5 Bückerfchränke,
1 Badewanne, 1 Gasbadevisten, 1 Bücker,
1 Badewanne, 1 Gasberiade, 1 Gasberd, 1
Bodenteppich, Liche,
1 Schreibmalchine, 1
Altergarbert, 1 Einde,
1 Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1
Schreibmalchine, 1

Gistdrant.
Herner an Ort und Stelle, mit Befanntsgabe im Pfandlufal:
1 Bandläge. 1 Kreisige. 4 Kaftenwagen,
1 diesichischerbenaich.
6 Elettro-Metore, etn Elettro-Mistan.
Rarlsruhe, ben
3 Oftwer 1981.

Berfteigerung. Dienstag, d 6, Oft. 1931 nadmitt, 2 Hor, werde ich in Karls-rube, im Pfandbofal, herrenktraße 45n, gegen bare Jahlung im Bollitrefungswege

Rarldruffer Tagblatt. Conniga, ben 4. C

Weron man spricht!

Diagonal-Velour

auf Kunstsei-denfutter, groß. Lammfell krag., breiter Leder-gürtel

38.75

Kunstlotterie des Karlsr. Einzelhandels Bei je RM. 3. - Waren-Einkauf ein Freilos!

Aftrachan-

Jacke

auf Kunstsei denfutter, braun und schwarz

ite, Kleider und Mäntel

von denen man spricht, weil sie billig und schön sind! Velour-Diagonal-Mantel

Fiett.Backfifch-Mantei Bouclé Tweed-Gewebe, mit Patagonisch-Kanin-Kragen, groß, Revers 16.50

Diagonal-Mantel ganz auf Serge, mit reicher Plüsch-Garnitur und Gürtel

mit groß. Lammfell-Schalkragen, an-lieg. Form, m. Gürtel, ganz aut Kunsts. Frauenkield ausschweren reinwollenen Kammgarnstoffen, marine, grau. kl.gem..gr.gez.Revers weiß,Seiden-Ripsweste u. Lederblume, bis Gr. 52

Gelegenheit! Frauenkielder a. reinw. Diagonal-Reversiorm, Faltenrock. Größe 42-46 16.75 dieselbe Form. Reversiorm, Faltenrock. Größe 42-46 16.75 dieselbe Form.





Fescher Dreispitz Ap. Autschlag-Hut



150 000 Meter: Der gewaltige Stoffverkauf im Lichthof!

Amtliche Anzeigen

Die unenigeliliche öffentliche Impfung ber Kinder der Stadt Karlörube einichlichtich der Stadtielle Mühlburg, Darlanden, Grün-winkel, Beiertheim, Bulach, Mintbeim uns Rüddurg wird an den nachgenannten Tagen nargenanmen.

Thonnenten interieren vorteilhalt im »Karlsr.
Tayblatt».

Berlieigerung.

Be ober aweimal, jedoch ohne Erfolg geimpfi wurden.
Eltern. Pslegeeltern u. Vormünder, deren Kinder und Pslegebesohlene dem Geset aus wider der Impfung ertsogen bleiben, werden an Geld die zu 130 RM. oder mit dail bis au 13 Tagen bestraft. Hür Kinder, welche von der Impfung wegen überschaftener Wlattern oder früherer Impfung beireit sein iollen oder 3. It. ohne Gesahr für Leben und Gesundbeit uicht geinwis werden sonnen, find die ätzlichen Zeugnisse, lestenfalls mit genauer Ungade des Grundes, weshald und auf wie lange die Ampiung unserbleiben darf, dem Ampiarzt Gestrefarzt vorzulegen Verner muß in den Augnissen Vorzulegen Verner muß in den Leugnissen vorden.
Die geimpsten Kinder müssen bet Etrafpertneiden au der von dem Impsarzt bei der Impsung bestimmten Leit zur Kachschau gebracht werden.
Aus einem Haule, in welchem ansiedende Kranscheiten, wie Scharlach, Wlasern, Diehernstige Entzündungen oder die natürlischen Kocken berrichen, diren Ampistas resenartige Entzündungen oder die natürlischen Kocken berrichen, diren Ampistas vorden.
Die Kinder müssen dar auch in diesem delle zu erfolgen.

identifae. Blumen-uffänder, Blumen-inder, I Kinderbett, i Bädertragförbe, I lamen. u. I Gerren-ahrrad, I Muhebett, I Bückerfarant, sowie Sanäldube, Schublücherichrant, fonde ausichute, Schub-effel u. Leinenguten, Karlsenbe, den Oktober 1931, Leub, Gerichtsvollsieber,

delle su erfolgen.
Die Kinder muffen jum Impftermin mit rein gewaichenem Körper und mit reinen Kleidern ericheinen.

Karlsruhe, den 3. Oftober 1981. Bad. Begirfsamt. — Bolizeidireftion B. — D.=3. 59.

Aufhebung des Bendelverfehrs Beiertheim-Ebertitraße.

Beriteigerung.
Dienstag, d. 6. Ott.
1931, nachmitt. 2 Ubr.
werde ich in Karlsruhe, im Plandlofal.
Derrenstraße 45a,
gegen dare Zahlung
im Bollitrechungswege
offentlich versteigern:
1. Kassentlich, ein
Kussiehrlich, 4 Eichble.
2 Seisel, 1 Ruheben.
1. Schreibrich, 4 Eichble.
2 Seisel, 1 Ruheben.
1. Schreibrich, 4 Drebbant, 1 Eviegelicht.
2 Schreibriche, 1 Drebbant, 1 Eviegelicht.
2 Schreibriche, 1 Trebbant, 1 Eviegelicht.
2 Schreibriche, 1 Trebbant, 1 Stadmidd.
3 Sefretäre, verschieb.
Stoffe u. Kindertoneltion, 1 Grammoph.
1 Schreibriche, 1 Kreben, 1 Ruhebett, 2
Schränfe, 1 Damenschra, 1 Ruhebett, 2
Schränfe, 1 Rommode.
Wesservusmaßeine, 1
Jastwagenvlaue, 1 Büberichraus u. a. mehr.
R ar 1 Sruhe, den
Offieder 1931.
R. Onber.
Gerichtsvollzieber. Alb Moniag, den 5, Oftober 1931, wird der abendliche Bendelverlehr Eberistraße. Beiertsheim wegen ungenigender Befehung der Bagen eingeftellt. Der leite Bagen fährt ab Beiertheim an Werftagen 20.43 Uhr. ab Beiertheim an Sonntagen 22.13 Uhr. Karlstube, den 1, Oftober 1931.

Städtisches Bahnamt.

Jagd-Verpachtung

Gemarfung Karlsruhe. Das Forstamt Karlsruhe vergibt im Wege bifentlicher Bersteigerung am Dunnerstan, den 15. Oktober, nachmitags 16 Uhr, in der Forstschule – Falanengartentschlößene – K. Aussibung der Jaad 1. in dem staatl. Jagdbesteil Rüdelle sugeskellt sind.

Mistibung der Jaad 1. in dem staatl. Jagdbesteil Rüdelle sugeskellt sind.

Aussibung der Jaad 1. in dem staatl. Jagdbesteil Rüdelle sugeskellt sind.

Mistibung der Jaad 1. in dem staatl. Jagdbesteil Rüdelle sugeskellt sind.

Mistibung der Jaad 1. in dem staatl. Jagdbesteil Rüdelle sugeskellt sind.

Mistibung der Jahlung dat die Besteileung von Verzugssusschlägaen in Sohe von Herbung von Verzugssusschlägen in Sohe von Holge.

2. in dem staatl. Jagdbester Dardt: jagdbeate Pläcke:

324 Destar Rald und

2. in dem stat. Jagdbester Gardt: jagdbeate Pläcke:

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Gestar Keld.

328 Destar Keld.

328 Destar Keld.

329 Gestar Keld.

320 Destar Keld.

321 Destar Keld.

322 Destar Keld.

323 Destar Reld.

324 Destar Reld.

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Gestar Keld.

328 Destar Keld.

328 Destar Keld.

329 Destar Keld.

320 Destar Reld.

321 Destar Reld.

322 Destar Reld.

323 Destar Reld.

324 Destar Reld.

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Destar Reld.

328 Destar Reld.

328 Destar Reld.

329 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

321 Destar Reld.

322 Destar Reld.

323 Destar Reld.

324 Destar Reld.

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Destar Reld.

328 Destar Reld.

328 Destar Reld.

329 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

321 Destar Reld.

322 Destar Reld.

323 Destar Reld.

324 Destar Reld.

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Destar Reld.

328 Destar Reld.

329 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

321 Destar Reld.

322 Destar Reld.

323 Destar Reld.

324 Destar Reld.

325 Destar Reld.

326 Destar Reld.

327 Destar Reld.

328 Destar Reld.

329 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

320 Destar Reld.

321 Destar Reld.

322 Destar Reld.

323

Deffentliche Uniforderung zur Abgabe einer Bermögensertlärung für 1931.

Rach & 15 Abi, 2 des Dritten Teils der Berordnung des Reichspräsidenten vom 19 Septemder 1931 (Imetie Generamnestieverordnung)
— Reichsgeiegbl, I. S. 498 — wird mit Freideitisstrase, und swar mit Gesänguts nicht
unter 2 Monaten, in besonders schweren Ballen mit Zuchthaus die au 10 Iadren destraft,
wer vorsablich einer destehenden Rechtsplicht
muider eine Bermögenserklärung 1931 die
num Ablauf der Amnestiefrist nicht abgibt,
denwohl das kieuerpstichtige Gesamtvermögen
nach dem Stande vom 1. Januar 1931, die
nach § 8 des Bermögenssteuergesetes vom
22. Mai 1931 (Reichsgeschl. I. E. 237) maßgebende Kreigerenze überkeigt. (9505)
Wit Rüchsch bierauf werden, sofenn das
Gesamtvermögen nach dem Stande vom
1. Januar 1931 20 000 MM, überkiegen bat
und eine Bermögensertsärung 1931 disher
noch nicht abgegeden worden ist, biermit aux
Abgade einer derartigen Bermögenssertsärung
bet dem aufändigen Finanzamt aufgesordert:
1. alle kafürlichen Bersonen (Deutlich und
Richtbeutsche), die im Inland entweder
ihren Bohnsts baben oder sich mehr als
iechs Monate aufbalten,
2. alle nicht natürlichen Bersonen sa.

Aktienaescläschaften, Gesellschaften mit dederfänster Sastung, Genossenschaften,
Rommanditaeslischaften, übenschaften und
dal. rechtsfähige und nicht rechtsfähige
Bereine, Stiftungen, andere Zwechnemögen u. dal., offene Dandelsagsellschaften,
Rommanditaeslischaften u. dal., Kreditauffalten des öffentlichen Rechts), sofern
der Sit oder der Ort der Leitung im Inland liegt.

Richt auf Abgade einer Bermögenserstlärung
vervstlichten und nichtnatürlichen unbeschräntis
steuergelebes vom 22. Mai 1931 bezeichneten
natürlichen und nichtnatürlichen Erenögenserstlärung
vervschächtigen Fersonen, die Bereichsenserstlärung
von der Bermögensersenserstlärung sir die
nund Bulendung eines Bermögenserstlärung
entbunden sind.

Undersicht biervon bleibt die Bervößenserstlärung
entbunden sind.

Hinderichtigen Fersonen, die Beremögenserstlärung
entbunden sind.

Undersicht der Bermögenserstlärung
entbunden sind.

Wicht aus Erenögensers

den ilho.

vom Pinansami fiberjand.

auf jeden Kall eine Bermögenserrungs.

auf jeden Kall eine Bermögenserrungs.

1931 abgeben,

Wer im Zweifel ift, ob er eine Bermögens.

erklärung 1931 abzugeben hat, kann Auskunft beim Pinansamt einholen. Borbrucke für die Bermögenserflärung ind unenigeltlich beim Finansamt zu haben.

Rarlsrube den 3. Oktober 1931.

Die Finansämter

Rarlsrube Stadt und Land.

Durlach und Cittingen.

Oeffentl. Zahlungserinnerung.

Es find au entrichten:

10. Oft. 1931: a) Voranszahlungen auf die Einfommensteuer einschl. Landesfirchensteuerzuschlag;
b) desel. auf die Körperschafissteuer;
e) Borauszahlungen an Krisentiener der Beraulagien für die Kalenderjahre 1931 und 1932;
d) desel. auf die Umsahsteuer für das 3. Vertelsahr.

15. Oft. 1981: Grund und Gewerbestener-vorauszahlung für 1981 einicht. Landesfirchensteuerzuschlag.

Der erste diesigheige Obstmartt findet am Donnerstag n. Freitag, den 8. n. 9, ds. Mts. jeweils vormittags 8 Uhr beginne id, im Raffee Rowad, Rarlsruhe, Eitlingerftraße, ftatt. Das Obst tann auf Bunfc sugeführt

Empfehl**un**gen

Umzüge verden ausgeführt mit Nöbelwagen, Auto u. Möbelwagen, Auto u. Rolle unter Garautie, durch Selbstmithilse. Ludwig Glafer, Möbeltransport, Kroneustraße 46.

Inpezieren

v. Bim. u. Treppen-baufern faub. u. bill. Frit Derrmann, Tapesiergeichäft, Garbenftraße 62.

Heiratsgesuche

Gute Beamten-

Bab. Landwirtichaftsfammer

im bin 42. Chemifer, felbständig, mit sirka 1500 M Monatsein-kommen, lebe in ge-ordneten Bermögens-verhältnissen – und biete, da ebelich ent-täuscht, einer nur cha-ratterfesten Ehefame-radin forgenfreie, ge-achtete

Idealehe.

Geldinteressen sind ausgeichlossen, Bostlagerfarte: 9 Berliu-Charlottenburg 11.

spender wehlige Warme der DAUERBRAND-OFEN heirat.

Defitt.

Alters, angen, Erich.
Alters, angen

1

kalt



Bund der Frontsoldaten.

Kameradschaft

Die Stablbelm" - Orts-gruppe Karlsruhe und der "Bund Königin Luife" haben bereits Aufrufe dur Unier-frübg. bei ihrer gemeinsamen

verbreitet und fordern biermit nochmals auf, die Aleider-ftelle", "Kameradenbilfe" und "Bintersveilung" tatträftig au unterküßen. Richt Almosen, sondern Opfer erwarten wir und mahnen an das Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber den deutichen Bolfsgenossen. Sendet den Ausschnitt ausgefühlt umgehend an den sosialen Ausschub des "Stahlbelm", Orts-gruppe Karlkruhe, Karlkraße 9.

Der Ortsgruppenführer. Dier ausschneiben! Auffleben auf Bolifarte!

Rarlarube, ben Ach bin gerne bereit, den "Stablhelm" in feiner fogialen Arbeit an unterftuten und bitte in den nächften Lagen für die "Rleiderstelle"

abholen au laffen, Bur die Ginrichtung eines "Stablhelmbeims" ftelle ich

(Schrant, Tifch, Stuhl, Regal, Bett, Baiche o, a.) sur Berfügung. 3ch erflare mich bereit, für die Stablbelm-Binterfveifung

jeden Mittwoch, ab 7. Oftober 1931 bis auf Biderruf (Reis, Margarine, Linfen) su fpenden und bitte diefes regelmäßig absuholen. Ginen Beitrag für die "Kameradenbilfe" babe ich auf Politichecktonto Karlsrube Nr. 16 415 überwiefen.

Abgaben von Spenden nur gegen biefen Ausweis.

Stempel des "Stablbelm" als Ausweis.

Bohnung

(Bitte beutliche Schrift!)

Ortegruppenführer

BADISCHE

BLB LANDESBIBLIOTHEK